

# **RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT**



Ausgabe 3 · 5. März 2014

## **Karl-Häupl-Kongress 2014**

**28. und 29. März im Gürzenich in Köln**





# Sommer- Hausmessen bei GERL.

**09.05.2014 - Berlin**  
**16.05.2014 - Köln**  
**23.05.2014 - Würzburg**  
**23.05.2014 - Krefeld**

**20.06.2014 - Dresden**  
**25.06.2014 - Viernau**  
**04.07.2014 - Plauen**  
**11.07.2014 - München**

- Über 40 Aussteller präsentieren vor Ort ihre Produkte.
- Es erwarten Sie kostenlose Fachvorträge (je 1 Pkt.):
  - CAD/CAM
  - Praxisorganisation & Materialmanagement
- Erleben Sie informative und spannende Tage mit sensationellen Angeboten.
- Für Ihr leibliches Wohl ist an allen Standorten bestens gesorgt.
- Verpassen Sie nicht unsere attraktiven Sonderpreise und Messe-Aktionen.

LECKER  
ESSEN &  
TRINKEN

TOR-  
WAND-  
SCHIESSEN

TISCH-  
KICKER-  
TURNIER

KARIKATUR-  
ZEICHNER

LIVE-  
ÜBERTRAGUNG  
FUSSBALL-  
SPIELE



**WIR FREUEN UNS  
AUF IHREN BESUCH!**

[www.gerl-dental.de](http://www.gerl-dental.de)



Aktuelle WM-Bälle  
zu gewinnen!



Aktuelle Trikots  
zu gewinnen!

## Gerl Standorte:

**Anton Gerl GmbH**  
01067 Dresden  
Devrientstraße 5  
Tel. 03 51.3 19 78.0  
Fax 03 51.3 19 78.16  
dresden@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
08523 Plauen  
Liebknechtstraße 88  
Tel. 0 37 41.13 14 97  
Fax 0 37 41.13 01 14  
plauen@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
13507 Berlin  
Am Borsigturm 62  
Tel. 0 30.4 30 94 46.0  
Fax 0 30.4 30 94 46.25  
berlin@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
30655 Hannover  
Podbielskistraße 269  
Tel. 05 11.64 07 99.0  
Fax 05 11.64 07 99.69  
essen@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
45136 Essen  
Rellinghauser Straße 334 c  
Tel. 02 01.8 96 40.0  
Fax 02 01.8 96 40.64  
essen@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
47807 Krefeld  
Siemesdyk 60  
Tel. 0 21 51.7 63 64.00  
Fax 0 21 51.7 63 64.29  
krefeld@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
50996 Köln  
Industriestraße 131 a  
Tel. 02 21.5 46 91.0  
Fax 02 21.5 46 91.15  
koeln@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
52078 Aachen  
Neuenhofstraße 194  
Tel. 02 41.94 30 08.55  
Fax 02 41.94 30 08.28  
aachen@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
53111 Bonn  
Welschnonnenstraße 1-5  
Tel. 02 28.9 61 62 71.0  
Fax 02 28.9 61 62 71.9  
bonn@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
58093 Hagen  
Rohrstraße 15 b  
Tel. 0 23 31.85 06.400  
Fax 0 23 31.85 06.499  
hagen@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
73061 Ebersbach/Fils  
Karlstraße 4  
Tel. 0 71 63.5 34 90.0  
Fax 0 71 63.5 34 90.74  
ebersbach@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
81373 München  
Garmischer Straße 35  
Tel. 0 89.2 03 20 69.10  
Fax 0 89.2 03 20 69.39  
muenchen@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
97076 Würzburg  
Louis-Pasteur-Straße 1 a  
Tel. 09 31.3 55 01.0  
Fax 09 31.3 55 01.13  
wuerzburg@gerl-dental.de

**Anton Gerl GmbH**  
98547 Viernau  
Auenstraße 3  
Tel. 03 68 47.4 05 16  
Fax 03 68 47.4 10 41  
viernau@gerl-dental.de



## Karl-Häupl-Kongress 2014: Evidenzbasiertheit auf dem Prüfstand

Das Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), welches gemeinsam von Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung getragen wird, koordiniert die Entstehung von zahnärztlichen Leitlinien, die von wissenschaftlichen Fachgesellschaften auf der Grundlage der Inhalte der evidenzbasierten Zahnmedizin (EbZ) erarbeitet werden. Zuletzt lagen 13 Leitlinien vor, die Themen wie Fissurenversiegelung, operative Entfernung von Weisheitszähnen, dentale Volumentomografie bis hin zur Diagnostik und Therapie des Mundhöhlenkarzinoms umfassen. Diese Leitlinien sind zwar nicht justiziabel, immer häufiger werden sie jedoch in gerichtlichen Auseinandersetzungen zur Feststellung etwaiger Behandlungsfehler herangezogen.

Es ist völlig natürlich, wenn von zahnärztlicher Seite zunächst aus der Gewohnheit heraus die persönliche Erfahrung gegenüber den Erkenntnissen wissenschaftlicher Studien bevorzugt wird. Hier ist jedoch zu bedenken, dass die persönliche Erfahrung, die mit der von uns subjektiv wahrgenommenen Patientenzufriedenheit korreliert, einen nicht validierten Prozess darstellt. Bei manchen Zahnärzten resultiert eine distanzierte Haltung gegenüber den Leitlinien aus den aktuellen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Manche sind – oftmals nicht zu Unrecht – der Ansicht, dass die aktuelle Gebührenordnung den derzeitigen wissenschaftlichen Stand nicht ausreichend widerspiegelt.

Auch wenn klar ist, dass der wissenschaftliche Fortschritt in der Zahnmedizin von vorhandenen Finanzressourcen abhängt, ist es für uns Behandler eine Pflicht, unsere Patienten an Innovationen in der Zahnheilkunde partizipieren zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt die bisherige Anwendung der Festzuschüsse eine gute und faire Möglichkeit dar, dies zu realisieren, ohne die bestehende bewährte Grundversorgung zu gefährden.

Anlässlich des Deutschen Zahnärztetages 2013 haben BZÄK, KZBV und DGZMK in diesem Zusammenhang völlig zu Recht von der „Balance zwischen Solidarität und Eigenverantwortung im Gesundheitswesen“ gesprochen. Folgerichtig hat der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Peter Engel die neue Bundesregierung aufgefordert, das duale Gesundheitssystem zu stabilisieren und insbesondere vor dem Hintergrund des sicher zu erwartenden demografischen Wandels zukunftsicher zu gestalten.

Wir Behandler sollten uns bemühen, ein Bewusstsein für die evidenzbasierte Zahnmedizin zu entwickeln. Diese Haltung verhilft nicht nur zu mehr Rechtssicherheit, sondern erhöht auch die Freude am täglich ausgeübten Beruf. Es geht nicht darum, durch Leitlinien die Praxisprozesse restriktiv zu regulieren, die eigene persönliche Erfahrung des Zahnarztes außer Acht zu lassen oder gar die Therapiefreiheit einzuschränken. Leitlinien sind für Zahnärzte rechtlich nicht bindend und haben, so das ZZQ, weder eine haftungsbegründende noch eine haftungsbefreiende Wirkung. Sie stellen lediglich Orientierungshilfen im Sinne von „Handlungs- und Entscheidungskorridoren“ dar und sind Instrumente der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements. Sie sollen entsprechend den Zielen des ZZQ Behandlungsrisiken minimieren, zu einer wissenschaftlich begründeten ärztlichen Vorge-

hensweise motivieren und zugleich die Bedürfnisse und Einstellungen der Patienten berücksichtigen.

## Innovatives und Bewährtes im Zeitalter evidenzbasierter Zahnmedizin

Auf dem diesjährigen Karl-Häupl-Kongress besteht zwangsläufig eine Interaktion zwischen Wissenschaft und Industrie bei der Realisierung innovativer Projekte. Dies kann bereichernd sein, jedoch sollte dabei stets die Aufgabe der Wissenschaft zur objektiven Forschung im Vordergrund stehen.

Die Abbildung der intraoralen Situation nach Zahnpräparationen stellt seit eh und je den entscheidenden Schritt zur Gewährleistung präziser Randadaptionen dar. Wir dürfen gespannt sein, ob es heute gelingen kann, mithilfe eines intraoralen Scanvorgangs die Qualität der klassischen Abformung zu übertreffen. Die dreidimensionale radiografische Darstellung des Hartgewebes hat in den vergangenen Jahren das Diagnosespektrum in der Medizin erheblich erweitert. Die effektive Dosis modernster DVT-Geräte ist im Vergleich zu den früher üblichen CT-Aufnahmen zwar deutlich geringer, gegenüber den konventionellen zweidimensionalen Röntgenaufnahmen jedoch immer noch erhöht. Vor diesem Hintergrund sollte die Indikation zur Erstellung von DVT-gestützten Aufnahmen in der Zahnmedizin nach wie vor sehr besonnen erfolgen. Die DVT-Technologie bietet in der Endodontologie insbesondere bei der frühzeitigen Erkennung von Vertikalfrakturen bessere Diagnosemöglichkeiten im Vergleich zur konventionellen Röntgendiagnostik. Aber auch bei der dreidimensionalen Rekonstruktion der Verläufe von Wurzelkanälen wird die DVT-Technologie zunehmend häufiger in Anspruch genommen. Zu den gegenwärtigen Entwicklungen auf diesem Gebiet erfahren wir auf unserem Kongress den neuesten Stand.

Ästhetische Restaurationen bedürfen des Einsatzes langfristig stabiler Werkstoffe. Da die werkstofflichen Qualitäten der Komposite zuletzt deutlich besser geworden sind, relativieren sich deren Unterschiede gegenüber der Vollkeramik. Das finale ästhetische Ergebnis ist bei beiden Werkstoffen sehr ähnlich. Der Verzicht auf die CAD/CAM-Technologie kann bei der Anwendung von Kompositmaterialien mehr Flexibilität und ein zeitnahe therapeutisches Handeln bedeuten. Sicherlich gibt es heutzutage so etwas wie eine Renaissance der Komposite.

Die KZV Nordrhein wird auch in diesem Jahr die vertragliche Fortbildung in allen zahnärztlichen Leistungsbereichen gestalten. Die erfahrenen Referenten unserer Schwesterkörperschaft werden neben der vertragsgerechten Abrechnung nach dem einheitlichen Bewertungsmaßstab (BEMA) auch die Möglichkeiten der Berechnung von GOZ-Leistungspositionen bei standardmäßigen aber auch bei komplexen Rehabilitationskonzepten erläutern.

Dieses ist nur ein kleiner Querschnitt der Themen, die bei unserem diesjährigen Kongress beleuchtet werden (Ausführliches Programm ab S. 178). Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, können sich jedenfalls schon am Abend des ersten Kongresstages beim festlichen Abendessen in der historischen und stimmungsvollen Wolkenburg im Herzen von Köln über das Für und Wider der neusten Innovationen austauschen.

Mit besten kollegialen Grüßen und bis bald beim Kongress!

Ihr



*Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz  
Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein*

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Im März 2014 in allen teilnehmenden Sparkassen  
**Internationale  
Aktionswochen**  
[www.erfolgreich-im-ausland.de](http://www.erfolgreich-im-ausland.de)

# Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr internationales Netzwerk.



Ob Sie mit Ihrem Unternehmen international expandieren wollen oder Unterstützung bei Import-/Exportgeschäften suchen – als einer der größten Mittelstandsfinanzierer sind wir mit unseren globalen Kontakten und langjähriger Beratungskompetenz auf der ganzen Welt für Sie da. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf [www.erfolgreich-im-ausland.de](http://www.erfolgreich-im-ausland.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Mit dem Inkrafttreten der GOZ 2012 ist die Diskussion der Berechnungsfähigkeit der Trepanation (GOZ-Gebührenziffer 2390) im Zusammenhang mit weiteren endodontischen Leistungen aufgekommen. Nun gibt es ein erstes Urteil zur Position 2390 GOZ, das eine erfreuliche Entwicklung bedeutet.

Seite 156



In einer groß angelegten Registrierungsaktion am 5. Februar 2014 im Berufskolleg Jülich haben 25 Schülerinnen des Ausbildungsgangs ZFA über 270 potenzielle Stammzellenspende für die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gesucht und gefunden.

Seite 166



Bislang haben sich bereits über 2000 nordrheinische Vertragszahnärzte für die KZBV-App „Zahnarztsuche“ registrieren lassen, das ist schon mehr als ein Drittel. Die Veröffentlichung der App ist für das Frühjahr 2014 geplant.

Wie Sie sich registrieren können, erfahren Sie auf

Seite 165

## Zahnärztekammer/VZN

Ehrung der Goldjubilare: Approbation 1962 und 1963	146
Zahnärztlichen Notfalldienst überdenken – Anpassung an veränderte Strukturen	152
GOZ 2012:	
• Erstes Urteil zur 2390 GOZ	156
• Beschlüsse der GOZ-Kommission (Teil 3)	159
Pflege-Defizite vermindern – ein anderer Ansatz	162
VZN vor Ort	162

## Kassenzahnärztliche Vereinigung/KZBV

KZBV-App „Zahnarztsuche“	165
Zulassungsausschuss: Dr. Heinen bleibt Vorsitzender	184
Pflicht zur fachlichen Fortbildung	185
Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2014	196

## Öffentlichkeitsarbeit

DKMS: Registrierungsaktion am Berufskolleg Jülich	166
Special Olympics 2014: Healthy Athletes-Programm	169

## Wissenschaft/Fortbildung

Implantatprothetische Rehabilitation	172
Karl-Häupl-Kongress 2014:	
• Programm	178
• Museumsnacht	183
Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts	186

## Hilfsorganisation

Dr. Heike Schmidt in Nepal und Brasilien	198
--	-----

**Rubriken**

Bekanntgaben	195
Editorial	141
Freizeitipp: Köln, Museum Schnütgen	202
Humor	206
Impressum	185
Informationen	
Teilnehmer gesucht:	
Studie zur Beanspruchung im Praxisalltag	184
Personalien	190, 192
Zahnärzte-Stammtische	191
Zahnsichtssache	201

Im Mittelpunkt der zweiten thematischen Pressekonferenz der Special Olympics Deutschland am 12. Februar 2014 im Haus der Ärzteschaft standen das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes und die Themen Helfer und Corporate Volunteering während der Special Olympics 2014 vom 19. bis 23. Mai in Düsseldorf.

**Seite 169**



**Titel:** kölnkongress



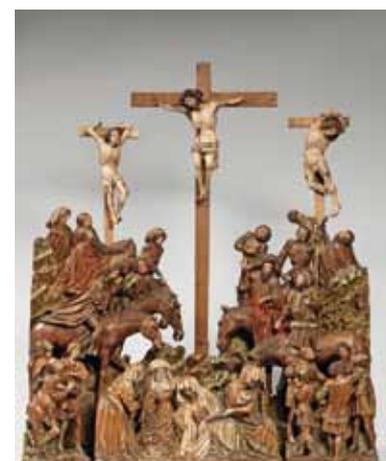
Am 28. und 29. März öffnet der Kölner Gürzenich seine Pforten für den Karl-Häupl-Kongress 2014. Durch das diesjährige Tagungsthema „Innovatives und Bewährtes im Zeitalter evidenzbasierter Zahnmedizin“ werden wieder zahlreiche Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht nur aus dem nordrheinischen Kammerbereich erwartet. Die KZV Nordrhein wird wie gewohnt mit erfahrenen Referenten die vertragliche Fortbildung in allen zahnärztlichen Leistungsbereichen gestalten.

**Seite 178**

Im Kölner Museum Schnütgen werden in der romanischen Cäcilienkirche Spitzenwerke der Sakralkunst des Mittelalters gezeigt. Eines der wichtigsten Exponate, der figurenreiche Kalvarienberg aus dem frühen 15. Jahrhundert, konnte 2013 weiter vervollständigt werden. Die „Kölner Museumsnacht“ beim Karl-Häupl-Kongress 2014 bietet die Gelegenheit, an einer kundigen Führung durch die Sammlung teilzunehmen.

Vorab schon einige „Appetitanreger“

**ab Seite 202**



# Ehrung der Goldjubilare

## Approbationen 1962 und 1963

Seit vielen Jahren richtet die Zahnärztekammer Nordrhein für ihre Mitglieder, die vor 50 Jahren ihre Approbation erhalten haben, eine Feier aus, um dieses Ereignis gebührend zu begehen. Am 27. November 2013 folgten 25 Goldjubilareinnen und Goldjubilare der Einladung des Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak zur einer Feierstunde im Hotel Courtyard by Marriott am Düsseldorfer Seestern. Für die musikalische Untermalung sorgte auch in diesem Jahr das Salon-Orchester Essen mit Xaver Poncette am E-Piano, Dieter Faber an der Violine und Natalya Welch am Cello.

Dr. Szafraniak und der Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler begrüßten die zum größten Teil in Begleitung eintreffenden Kolleginnen und Kollegen mit einem Glas Sekt. Einige der Gäste betonten dabei, wie sehr es sie freue, dass die Zahnärztekammer auch ihre Rentner nicht vergesse und sie noch einmal besonders geehrt werden.

In seiner Festrede blickte der Präsident auf einige historische Ereignisse zurück, die bis heute tief im Bewusstsein der meisten verhaftet sind. So erinnerte er u. a. an den Schock durch die Ermordung des 35. Präsidenten der USA John F. Kennedy im November 1963, der sich erst im Juni des gleichen Jahres anlässlich des 15. Jahrestages der Berliner Luftbrücke mit seinem Bekenntnis „Ich bin ein Berliner“ in die Herzen der Deutschen gebracht hatte. Eng mit dem Namen John F. Kennedy verbunden sind die Schlagzeilen, die Marilyn Monroe 1962 mit ihrem legendären Geburtstagsständchen „Happy Birthday, Mr. President“ machte. Ereignisreich waren die 1960er-Jahre zudem durch den Wettlauf der damaligen Sowjetunion und den USA um die Eroberung des Weltalls. Darüber hinaus begann mit der Stationierung sowjetischer Atomraketen 1962 auf Kuba zwischen Ost und West ein mehr als beängstigendes Wetttrüsten um die Position der stärksten Weltmacht.

Etwas Wehmut und nachdenkliche Zustimmung kamen auf, als Dr. Szafraniak vergleichsweise einige Beispiele für die immense Preisentwicklung von Dingen des täglichen Bedarfs anführte. So habe man damals für einen Liter Normal-Benzin 0,58 DM, einen Liter Heizöl 0,24 DM oder 0,5 Liter Bier 0,60 DM bezahlen müssen, ein Kilogramm Butter



Dr. Hartmut Wengel (l.), seit vielen Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Gremien, Ausschüssen und Ämtern von ZÄK und KZV Nordrhein tätig, gehörte zu den diesjährigen Ehrengästen, denen Dr. Johannes Szafraniak (r.) und Dr. Ralf Hausweiler eine Urkunde zur „Goldenen Approbation“ überreichten.

7,19 DM oder Brot 0,85 DM habe gekostet. Und der Preis für eine Unze Gold habe bei 35,20 Dollar gelegen.

Für Sportbegeisterte, die damals bereits im Besitz eines Fernsehgerätes waren, gab es am 1. August 1963 ein besonderes Highlight: Mit der Austragung des ersten Spiels in der 1. Bundesliga wurde die ab 1961 ausgestrahlte ARD-„Sportschau“ auf den Samstag verlegt. Drei Wochen später kamen auch Musikfans auf ihre Kosten, als die ARD mit Chris Howland und „Musik aus Studio B“ auf Sendung ging.

In stetiger Veränderung befindet sich in vielfacher Hinsicht auch der zahnärztliche Berufsstand. Galt es vor 50 Jahren die Nachwirkungen und Einschränkungen der Nachkriegszeit zu überwinden und hochwertige Zahnmedizin allen Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen, seien die Verteilungsdebatten heute in einigen Bereichen eher umgekehrt. „Die GOZ 2012, in der man dem Berufsstand auch nach fast 24 Jahren immer noch keine adäquate Anpassung der Gebührensätze seitens des Gesetzgebers bewilligt hat, ist hierfür ein treffendes Beispiel,“ führte Dr. Dr. Szafraniak aus. Auch der stetige Wandel der Gesellschaft spiegelt sich im Berufsstand wieder und zeige sich nicht zuletzt darin, dass immer mehr Frauen das Studium der Zahnmedizin anstreben.

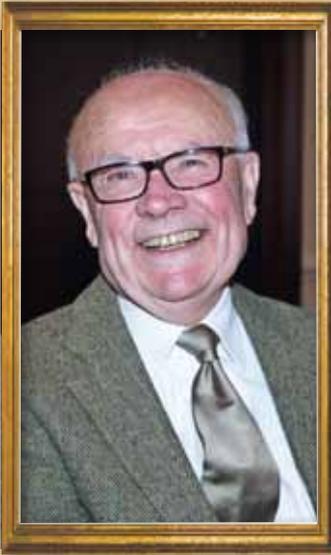
Einem stetigen Wandel unterliege natürlich auch jeder persönliche Lebensabschnitt. Mit

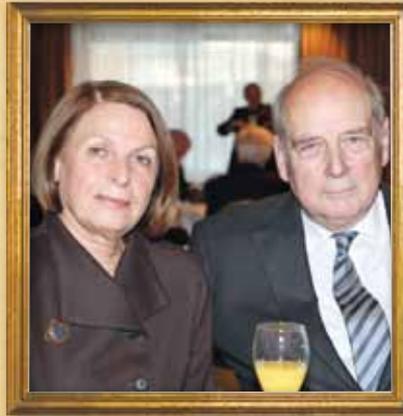
dem Ende der Berufstätigkeit gehen meist weitreichende Veränderungen einher, die aber auch die Gelegenheit und neue Chancen bieten, die angenehmen Seiten des Lebens wahrzunehmen. Es bleibt insbesondere mehr Zeit für die Familie und Freunde, für schöne Reisen, Hobbys oder auch ganz neue Interessen.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich gratuliere Ihnen auch im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein ganz herzlich zu Ihrem goldenen Approbationsjubiläum und freue mich, im Anschluss an die Verleihung der Urkunden auf das eine oder andere persönliche Gespräch mit Ihnen.“ Mit diesen Worten beendete Dr. Szafraniak seine Festrede und überreichte anschließend gemeinsam mit Dr. Hausweiler die Urkunden jeweils verbunden mit ganz persönlichen Worten an die Ehrengäste.

Nach dem offiziellen Festakt bedankte sich Dr. Horst Landau stellvertretend für seine Kolleginnen und Kollegen bei „seiner“ Zahnärztekammer in einer kleinen Ansprache, die wir freundlicherweise zum Abdruck erhalten haben (S. 150). Auch in diesem Jahr war das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen – musikalisch dezent begleitet durch das Salon-Orchester – geprägt von angeregten Unterhaltungen bei bester Stimmung und viele verabschiedeten sich mit einem herzlichen Dank „für einen sehr netten Nachmittag“.

Susanne Paprotny







*Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Szafraniak,  
liebe Kolleginnen und ehemalige Kommilitonen,  
meine Damen und Herren!*

Es ist, glaube ich, an der Zeit, einmal Dank zu sagen – nicht nur, aber eben auch – für diese schöne, uns ehrende Feier, die man sich ja kaum wirklich verdient hat durch den glücklichen Umstand, dass man 50 bzw. 51 Jahre nach der Approbation immer noch physisch vorhanden ist. Andere von uns, die sich gewiss auch über eine solche Ehrung gefreut hätten, – ob nun verdient oder einfach nur geschenkt, wie das Leben selbst –, hatten und haben dieses Glück nicht – nicht mehr: das unverdiente, unspektakuläre, aber eben keineswegs selbstverständliche Glück, lebendig zu sein, was sich anscheinend von Jahr zu Jahr immer weniger von selbst versteht.

Anfang Juli 1962 erhielt ich, wie manche der anderen heute Anwesenden, die wichtigste Urkunde meines Lebens, die „Bestallung als Zahnarzt“, mit dem eingepprägten Siegel des Landes Nordrhein-Westfalen und mit einer unleserlichen Unterschrift des damaligen Innenministers, die dem – zunächst noch als „Kandidat der Zahnheilkunde“ – Angeschriebenen bestätigte, er habe da eine Prüfung bestanden, aufgrund derer er nunmehr besagte „Bestallung“ erhalte, welche „zur Ausübung der Zahnheilkunde“ berechtige.

Damit wurde ich und wurden Sie, meine Kommilitoninnen und Kommilitonen, dann auch umgehend zu Mitgliedern der Zahnärztekammer Nordrhein – also der Gemeinschaft, der ich heute stellvertretend danken möchte. In gewisser Weise hatte ich zu ihr – und habe ich noch – eine Beziehung ähnlich wie die als Kind zu meinen Eltern. Dabei spielt die Tatsache, dass auch mein Vater Zahnarzt war, freilich eine gewisse Rolle.

Doch das war und ist es nicht allein! Den frisch gebackenen Absolventen der medizinischen Akademie Düsseldorf empfing eine wohl strukturierte kollegiale Organisation, die mich sorgfältig mit den ach so notwendigen praxisrelevanten Informationen, gesetzlichen Bestimmung und Fortbildungsangeboten versorgte, welche für eine erfolgreiche Berufsausübung erforderlich sind. Dazu gehörte auch ein kleiner grüner Ausweis mit jugendfrischem Foto mit der sogar leserlichen Unterschrift des langjährigen Kammerpräsidenten Dr. Karl Winter.

Seither erhalte ich auch zwei Zeitschriften: die eine von der Bundeszahnärztekammer, bekannt als „Zahnärztliche Mitteilungen“, und daneben das *Rheinische Zahnärzteblatt*, das nun im engeren Sinne über die Vorgänge in meiner/ unserer Kammer und der mit ihr verschwisterten Kassenzahnärztlichen Vereinigung berichtet. Beide Publikationen lese ich immer noch gern und staune manchmal, wie sich die Berufsbedingungen in den zwölf Jahren verändert haben, in denen ich bereits nicht mehr praktiziere.

Und damit komme ich zum wichtigsten Teil meiner kurzen Dankesrede, der das Bild meiner Kindschaft unter den Fittichen der „Elternorganisation“ Zahnärztekammer erläutern soll. Bereits seit fast 16 Jahren sorgt das Versorgungswerk der Kammer wie eine fürsorgliche Mutter und ein verantwortungsvoller Vater für den bei Weitem größten Teil meines Lebensunterhalts: Was würde aus mir ohne diese Rente?!

An dieser Stelle sollte ich schamhaft bekennen, dass ich in meiner aktiven Zeit nur wenig für die Berufsorganisation getan habe. Ich war zwar vier Jahre lang Mitglied der Kammerversammlung und weitere vier Jahre lang Mitglied der Vertreterversammlung der KZV, aber als man mich freundlich bat in einem Prüfungsausschuss mitzuwirken, habe ich erschrocken abgewinkt. Ich hatte das Gefühl, dafür nicht geeignet zu sein, und folgte dem Lustprinzip, das mich zum Schreiben drängte – gelegentlich auch Berufsbezogenes – aber nicht zu verwaltender Schreibtischarbeit über den Rahmen meines Praxisbüros hinaus.

Dank also nochmals, liebe Kammer, für all das Gute, das Du an mir und meinen Kolleginnen und Kollegen tatest und tust. Wir bleiben ein Leben lang in Deiner Schuld! Und dass zu runden und halbrunden Geburtstagen Pakete mit Weinflaschen kommen, ist eine weitere Annehmlichkeit, die uns zeigt, dass Du, liebe Kammer, an uns denkst. Auch hierfür also ein Dankeschön!

In meinen Träumen ist die inzwischen längst aufgelöste Praxis oft noch auf bedrängend verpflichtende Weise gegenwärtig. Und manchmal spüre ich sogar die Gegenwart meines Vaters in den Räumen nebenan ...

Zuletzt noch eine deutliche Erinnerung: Vor 33 Jahren begleitete ich meinen Vater zu einer Feier aus dem gleichen Anlass wie dem heutigen. Damals war er 76 und immer noch in der gemeinsamen Praxis tätig. Beim Abschied gab eine Kollegin meinem Vater den folgenden guten Rat, den ich hiermit an Sie alle weitergebe: „Atmen nicht vergessen!“ – Vielen Dank fürs Zuhören.

*Dr. Horst Landau*

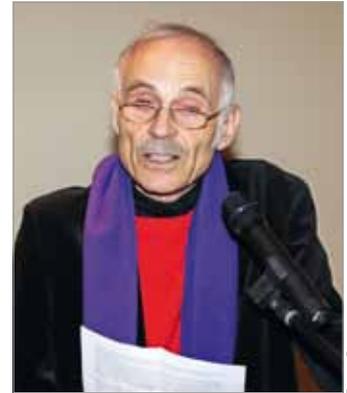
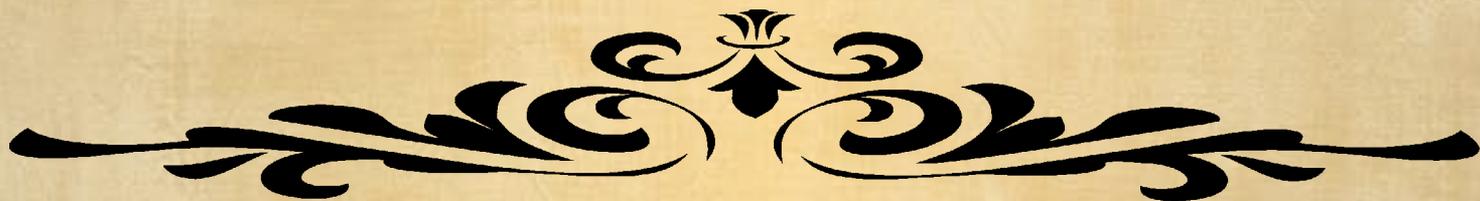


Foto: Papirnoy

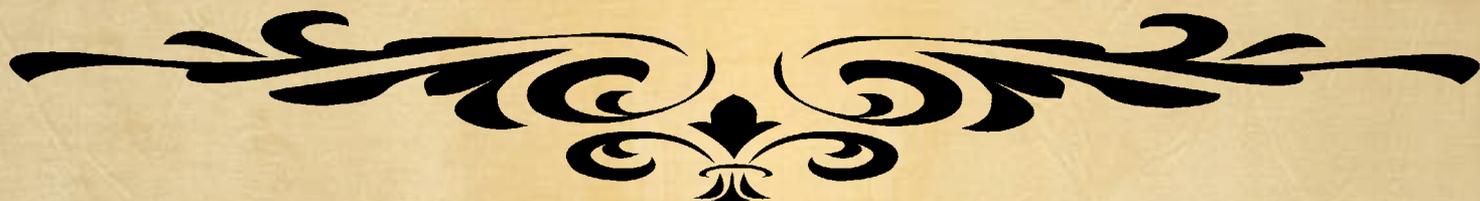
Dr. Horst Landau hielt stellvertretend für sein Kolleginnen und Kollegen aus den Approbationsjahren 1962/1963 eine liebevolle Dankesrede auf „seiner“ Zahnärztekammer und „sein“ VZN.



## Goldjubilare 2013

Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert ganz herzlich ihren Zahnärztinnen und Zahnärzten,  
die in den Jahren 1962 und 1963 ihre Approbation erhalten haben.

Dr. Uta Althoff, Geldern	Dr. Klaus Höltgen, Meerbusch	Dr. Wolfgang Matschke, Wuppertal
Dr. Franz-Josef Amerling sen., Bonn	Dr. Karin Höltgen-Suchardt, Meerbusch	Dr. Hans-Herbert Meid, Köln
Dr. Hans-Peter Bauer, Wuppertal	Dr. Helmut Huber, Köln	Dr. Klaus Metzelder, Essen
Dr. Ursula Bauer-Ditges, Mönchengladbach	Dr. Helga Huonker, Bonn	Dr. Peter Murrenhoff, Wuppertal
Dr. Horst Bergmann, Köln	Dr. Rudolf Ising, Bonn	Dr. Dr. Karin Nakazi, Bonn
Dr. Georg Brincker, Bergisch Gladbach	Dr. Ursula Jacobs-Fein, Frechen	Dr. Erich Paepcke, Duisburg
Dr. Hans-Georg Cremer, Kleve	Dr. Ingrid Jaeger, Krefeld	Dr. Erich Pauly, Odenthal
ZÄ Monika Deimel, Wuppertal	Dr. Werner Judt, Köln	Dr. Hans-Joachim Peil, Erkelenz
Dr. Egi Deutz, Aachen	Dr. Hartmut Kesting, Nümbrecht	Dr. Marie-Luise Reich, Köln
Dr. Dr. Klaus Dusemund, Neuss	Dr. Dr. Udo Kissenkoetter, Neuss	Dr. Gudrun Ridder, Düsseldorf
Dr. Ingrid Engelhardt, Meerbusch	Dr. Bernd-Rainer Kleeff, Heinsberg	Dr. Günter Rose, Bergisch Gladbach
ZA Ludwig Ertz, Brühl	Dr. Heinz Kleinen, Krefeld	Dr. Ingeborg Rose, Bergisch Gladbach
Dr. Irmgard Fiskvatn, Neuss	Dr. Werner Klose, Mettmann	Dr. Klaus Rother, Bad Honnef
ZÄ Ingrid Geisler, Radevormwald	Dr. Hermann Knopf, Bergisch Gladbach	Dr. Wilhelm Schalloer, Simmerath
Dr. Jochen Gieseler, Köln	Dr. Paul-Friedrich Koll, Köln	Dr. Jürgen Schmitter, Mülheim
ZA Karl Goll, Köln	Dr. Alfred Krappen sen., Geldern	ZÄ Renate Schwanke, Essen
Dr. Ingo Hanxleden, Voerde	Dr. Ingrid Kürten, Köln	Dr. Barbara Spoo, Düsseldorf
Dr. Helene Harer-Eidenberg, Brühl	Dr. Jürgen Lämmer, Essen	Dr. Gerd Sprothen, Mönchengladbach
Dr. Ingomar Haske, Velbert	Dr. Horst Landau, Düsseldorf	Dr. Wolfgang Sternberger, Duisburg
	Dr. Klaus Maranca, Hilden	Dr. Hartmut Wengel, Leverkusen



# Zahnärztlichen Notfalldienst überdenken

## Anpassung an veränderte Strukturen

*Stark veränderte Strukturen im Bereich der zahnmedizinischen Versorgung, u. a. durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz vom 1. Januar 2007, geben Anlass, auch den zahnärztlichen Notfalldienst zu überdenken.*

War in früheren Zeiten noch jede Zahnärztin/jeder Zahnarzt selbst für die eigenen Patienten in der behandlungsfreien Zeit verantwortlich, gab es ab Ende der 1970er-Jahre zunächst den Bereitschaftsdienst an Wochenenden und Feiertagen, bis Anfang der 1990 von der damaligen Landesregierung auf Basis sich ständig wiederholender Beschwerden über die Nichterreichbarkeit der Behandler die 24-Stunden-Betreuung durch Einrichten eines Notfalldienstes gefordert wurde, welcher durch Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung umgesetzt werden musste.

Unter der Federführung des damaligen Notfalldienstreferenten und heutigen Kammerpräsidenten Dr. Johannes Szafraniak wurden auf Basis der seinerzeitigen Zahnarztverteilung Notfalldienstbereiche eingeteilt, die den Patienten eine angemessene, zumutbare Entfernung zum nächstgelegenen Notfalldienst ermöglichen sollten. Gleichzeitig bestand die Prämisse, die Bereiche so zu gestalten, dass



Dr. Klaus Görgens, Vorstandsmitglied und Referent für den Notfalldienst der ZÄK Nordrhein

- die Zahl der Notfalldienste entsprechend der Zahnarzt-dichte im zumutbaren Bereich blieb,
- örtliche Strukturen möglichst berücksichtigt wurden und
- eine Einteilung der Dienste möglichst vor Ort und entsprechend der lokalen Gegebenheiten durchgeführt werden konnte.

Gewonnene Erfahrungen bestätigen, dass eine ortsnahe Notfalldienstverwaltung den Wünschen der Kolleginnen und Kollegen am ehesten gerecht wird, wengleich mancherorts die Verteilung durch die zuständige Bezirks- und Verwaltungsstelle durchgeführt wird. Dies ist nicht zuletzt darin begründet, dass sich auf Regional-ebene immer weniger Kollegen finden, die diese wenig dankbare Aufgabe der Notfalldiensteinteilung übernehmen wollen oder können.

Es ist nun leicht vorstellbar, dass Zweig- und Zweitpraxen, sogenannte Praxiskliniken und Großpraxen mit angestellten Zahnärzten sowie Medizinische Versorgungszentren (MVZ) die Einteilbarkeit des Notfalldienstes erschweren. Diese Versorgungsgegebenheiten werden durch das Prinzip, dass jede/r niedergelassene/r Zahnärztin/Zahnarzt am Notfalldienst teilnehmen muss, nicht mehr ausreichend erfasst. Im gleichen Zuge änderte sich das Verhältnis von weiblichen zu männlichen

Zahnärzten und als Konsequenz daraus wiederum der Anteil an halbtags beschäftigten Zahnärztinnen.

Neben diversen Anfragen, die bereits im Vorfeld an die Zahnärztekammer gerichtet worden waren, wurde anlässlich der 10. Kammerversammlung (KV) am 23. November 2013 von Dr. Bernd Mauer (Fraktion FVDZ NR), Obmann der Kreisstelle Rhein-Sieg-Kreis, der Antrag gestellt, zukünftig angestellte Zahnärztinnen/Zahnärzte am Notfalldienst zu beteiligen. Gleichmaßen war schon vorher bei der Kammer angefragt worden, ob es prospektiv möglich sei, auch Zweig- und Zweitpraxen am Notfalldienst zu beteiligen. Dr. Christel Pfeifer, Fraktion Frauen in Nordrhein/Wählergemeinschaft, brachte anlässlich der o. g. KV zudem den Sicherheitsaspekt hinsichtlich möglicher Übergriffe auf Zahnärztinnen im Notfalldienst sowie die „Problematik“ halbtags tätiger Kolleginnen ein. Auf Anregung der Kollegin Pfeifer möchte die Zahnärztekammer Nordrhein Sie daher um Ihre Mitarbeit bitten (s. S. 155).

Da das Thema Notfalldienst bereits vor der Sitzung der Delegierten bei der Zahnärztekammer anhängig war, konnte kurzfristig ein Treffen aller am Notfalldienst beteiligten Personen zum 15. Januar 2014 stattfinden. Eingeladen waren nicht nur die Notfalldiensteinteilenden, sondern auch die zuständigen Mitarbeiterinnen



Dr. Christel Pfeifer ist der Sicherheitsaspekt hinsichtlich möglicher Übergriffe auf Zahnärztinnen im Notfalldienst ein großes Anliegen.



Dr. Bernd Mauer stellte in der Kammer-versammlung den Antrag, zukünftig angestellte Zahnärztinnen/Zahnärzte am Notfalldienst zu beteiligen.

Fotos: Paprotny (2), privat

Entsorgung beginnt mit **e**. enretec



# Wir kümmern uns auch um die ganz kleinen...

... Mengen an Praxisabfällen.



## - Schnell

Austausch der Abfallsammelbehälter innerhalb von 24 Stunden.

## - Kostengünstig

Viele kostenfreie Services.  
Abrechnung nach dem Günstigkeitsprinzip.

## - Flexibel

Keine Vertragsbindung.

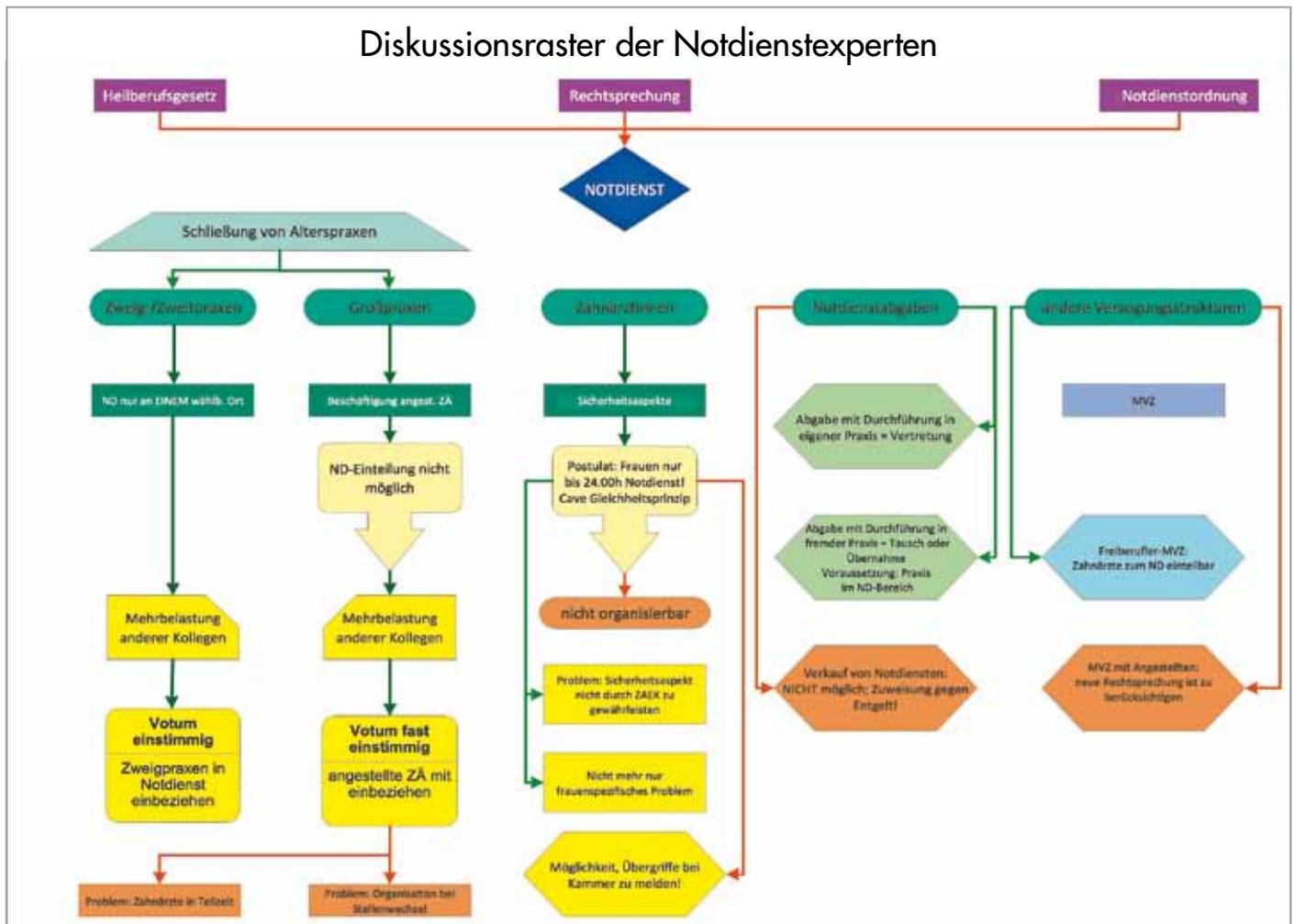
Kostenfreie Hotline: 0800 100 555 6

[www.enretec.de](http://www.enretec.de)



Unser Zertifizierungsstandard

## Diskussionsraster der Notdienstexperten



der Bezirks- und Verwaltungsstellen sowie Dr. Pfeifer und Dr. Mauer.

Nach Begrüßung durch den Präsidenten Dr. Szafraniak wurde seitens der Notfalldienstreferenten Dr. Klaus Görgens das Thema kurz umrissen und die Diskussion eröffnet. Hier sollte zunächst einmal die Problemfindung im Vordergrund stehen und den Beteiligten Raum geboten werden, die Probleme und Hürden bei der Notfalldienstorganisation zur Sprache zu bringen.

Insgesamt kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

### Angestellte Zahnärzte in Großpraxen

In manchen Gebieten werden aufgegebenen Praxen nicht wieder besetzt. Dieser Umstand wird durch sich vergrößernde Praxen, die mit angestellten Zahnärztinnen/Zahnärzten

arbeiten, kompensiert. Da gemäß bestehender Nofalldienststörung der angestellte Zahnarzt nicht zum Notfalldienst verpflichtet werden kann, entfallen die Nofalldienste der nicht mehr besetzten Praxen auf die anderen ortsansässigen Kolleginnen und Kollegen bei jedoch gleichbleibendem Aufkommen an Notfalldienstpatienten. (10. KV, Antrag 7 – Dr. Mauer, RZB 1/2014, S. 28)

### Zweig- und/oder Zweitpraxen

Es besteht das Problem, dass Praxen aufgegeben und nicht mehr durch Einzelkolleginnen oder -kollegen besetzt bzw. durch Neugründungen ersetzt werden. Diese „Alterspraxen“ werden oftmals als Zweig- und/oder Zweitpraxen übernommen, wobei gemäß bisheriger Praxis der Praxisinhaber wählen kann, an welchem Ort er den Notfalldienst

versehen will. Dies wirkt sich steigend auf die Notfalldienstfrequenz der übrigen ortsansässigen Kolleginnen und Kollegen aus.

### Übergriffe gegenüber Zahnärztinnen

Dr. Christel Pfeifer wies auf die Sicherheitsaspekte Notfalldienst habender Kolleginnen zu Nachtzeiten hin. Sie berichtete von diesbezüglichen Rückmeldungen und Beschwerden. Allen Diskussionsteilnehmern war bewusst, dass die ZÄK organisatorisch und rechtlich nicht in der Lage ist, die Sicherheit von Notfalldienst habenden Zahnärztinnen/Zahnärzten zu gewährleisten. Hierhin kann nur der Weg über die Veränderung von Notfalldienststrukturen unter Mithilfe der Politik führen.

Auf Anregung von Dr. Pfeifer, die immer häufiger von Zahnärztinnen auf Probleme

und Übergriffe im Notdienst angesprochen wird, hat die ZÄK Nordrhein eine Anlaufstelle für Kolleginnen und Kollegen einrichten, die mit Angriffen und Belästigungen im Notfalldienst konfrontiert waren. Die Kammer hat mithin eine Ansprechpartnerin und eine spezifische E-Mail-Adresse zur Meldung derartiger Zwischenfälle zur Verfügung gestellt, um hier einen Überblick über den Umfang solcher Vorkommnisse zu erhalten. Hierzu zählen auch Zwischenfälle, die sich bereits in der Vergangenheit ereignet haben. Die entsprechenden Kontaktdaten der Anlaufstelle entnehmen Sie bitte nebenstehendem Kasten.

#### Ab-/Weitergabe von Notfalldiensten

Aufgrund diverser Anfragen und Diskussionsbeiträge wird an dieser Stelle klargestellt:

- Der Verkauf von Notfalldiensten an eine Kollegin oder einen Kollegen ist nicht zulässig, da dies den Tatbestand einer „Zuweisung gegen Entgelt“ erfüllen würde!
- Die Abgabe an eine Kollegin/einen Kollegen, die/der den Notfalldienst in seiner (natürlich im Notfalldienstbereich befindlichen) Praxis versieht, ist als Tausch oder Übernahme anzusehen.
- Die Abgabe an eine Kollegin oder einen Kollegen, die/der den Notfalldienst in der eigenen (Notfalldienst habenden) Praxis durchführt, entspricht durchaus einer (honorierungsmöglichen) Vertretung.

## Übergriffe im Notfalldienst: Sind Sie betroffen?

Die Zahnärztekammer Nordrhein bittet alle Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxismitarbeiter/-innen um Mitteilung, falls sich im nächtlichen Notfalldienst Zwischenfälle gegen sie oder ihr Praxispersonal ereignet haben.

Als Ansprechpartnerin steht Ihnen Tina Heyer, stellvertretende Geschäftsführerin der Zahnärztekammer Nordrhein, unter der Tel. 0211/52605-83 gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Darüber hinaus können sich Betroffene auch schriftlich mithilfe der eigens hierfür eingerichteten E-Mail-Adresse

[nofalldienstzwischenfaelle@zaek-nr.de](mailto:nofalldienstzwischenfaelle@zaek-nr.de)

an die Zahnärztekammer Nordrhein wenden.

Selbstverständlich werden Ihre Informationen vertraulich behandelt.

Nochmals unsere dringliche Bitte:  
Scheuen Sie sich nicht,  
uns über Zwischenfälle zu informieren!



#### Andere Versorgungsstrukturen

Dr. iur. Kathrin Janke, Justitiarin der ZÄK Nordrhein, führte aus, dass es in Bezug auf zahnärztliche MVZ neue Rechtsprechung hinsichtlich der Notfalldiensteinteilung gebe. Es könne jedoch festgestellt

werden, dass eine Einteilung zum Notfalldienst unproblematisch sei, wenn es sich um sogenannte Freiberufler-MVZ handele. Im Übrigen sei auf die aktuelle Rechtsprechung zu reagieren.

*Dr. Klaus Görgens  
Notfalldienstreferent*

–Anzeige–

**DR. SCHMITZ  
& PARTNER**

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

[www.medizinrechtsberater.de](http://www.medizinrechtsberater.de)

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: [info@dr-schmitz.de](mailto:info@dr-schmitz.de)



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL  
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.  
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll  
Fachanwalt für Medizinrecht

#### UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

# Erfreuliche Entwicklung: Erstes Urteil zur 2390 GOZ

## I.

Mit dem Inkrafttreten der GOZ 2012 ist die Diskussion der Berechnungsfähigkeit der Trepanation (GOZ-Gebührensnummer 2390) im Zusammenhang mit weiteren endodontischen Leistungen aufgekommen. Der Leistungstext der Gebührensnummer 2390 lautet „Trepanation eines Zahnes, als selbständige Leistung“.

Der Zusatz „als selbständige Leistung“ wurde durch die GOZ-Reform zum 01.01.2012 im Verordnungstext der GOZ 2012 bei dieser Gebührensnummer neu aufgenommen.

Die Erläuterung in der amtlichen Begründung zu dieser Änderung lautet:

„Die Leistung nach der Nummer 2390 kann allenfalls im Rahmen einer Notfallbehandlung angezeigt sein. Sie ist nur als selbständige Leistung berechnungsfähig und nicht z. B. als Zugangsleistung zur Erbringung der Leistung nach den Nummern 2410 und 2440.“

Darüber hinaus wird in der amtlichen Begründung ausgeführt, dass die Wurzelkanalaufbereitung mit der Gebührensnummer 2410 zur Gesamtleistung erklärt wurde.

Der Verordnungsgeber erläutert in dieser Begründung die Berechnung der Gebührensnummer 2390 im Zusammenhang mit weiteren endodontischen Leistungen und erklärt, dass das Nebeneinanderberechnen der Gebührensnummern 2390 und 2410 in einer Sitzung nicht möglich ist.

Vor diesem Hintergrund haben auch die kostenertastenden Stellen (PKVen und Beihilfe) eine Erstattung der Gebührensnummer 2390 in diesem Zusammenhang bisher abgelehnt.

Im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben hat die Zahnärztekammer Nordrhein ihre Mitglieder über diese Umstände der Abrechnung und Erstattung der Gebührensnummer 2390 seit dem 01.01.2012 informiert (dies ist insbesondere erfolgt

in RZB 1/2014, S. 29). Vor dem Hintergrund der unklaren Rechtsentwicklung und in Anbetracht des Wortlauts der Verordnungsbegründung konnte eine Empfehlung zur Abrechnung der Gebührensnummer 2390 nicht ausgesprochen werden.

## II.

Ungeachtet dessen sind die genannten Begründungen des Verordnungsgebers auch nach Ansicht der Zahnärztekammer Nordrhein in zahnmedizinisch-fachlicher Hinsicht nicht nachvollziehbar. Diese Argumentation wird nun in einem ersten, allerdings noch nicht rechtskräftigen Urteil des VG Stuttgart zur Gebührensnummer 2390 bestätigt. Aus diesem Anlass erfolgt nachfolgend eine ausführliche Darstellung zu den zahnmedizinisch-fachlichen Grundlagen zur Berechnung der Gebührensnummer 2390.

1. Die Begründung des Verordnungsgebers zur Gebührensnummer 2390 kann zahnmedizinisch-fachlich nicht nachvollzogen werden, weil

- a) § 4 Absatz 2 GOZ nicht greift, da der Trepanation nicht generell eine andere Leistung (Zielleistung) folgt.
- b) zahnmedizinisch-fachlich die Trepanation/Eröffnung eines Zahnes dazu dient, einen Zahn für eine nachfolgende endodontische Behandlung vorzubereiten oder beispielsweise als Zugang für weitere Maßnahmen im Rahmen prothetischer Leistungen vorzubereiten.
- c) bei einer geplanten Füllungstherapie keine Trepanation/Eröffnung des Pulpenkavums als zusätzliche Maßnahme notwendig ist.

In Ausnahmefällen kann die Trepanation auch als alleinige Leistung zur Schmerzbesseerung bei einem bereits endodontisch vorbehandelten Zahn ausreichend sein.



Das Ziel jeder endodontischen Behandlung ist im Idealfall die erfolgreiche Wurzelfüllung. Jedoch kann die endodontische Behandlung nicht als Komplexleistung dargestellt werden, weil eine große Varianz in der therapeutischen Abfolge der einzelnen Behandlungsschritte liegt.

Es bedarf also einer grundsätzlichen Überarbeitung der Gebührenordnung im Hinblick auf die unzulänglichen zahnmedizinisch-fachlichen Aussagen.

2. Nun gibt es ein Urteil des Verwaltungsgerichts Stuttgart zu der Fragestellung, ob die GOZ-Ziffer 2390 am selben Zahn und in der gleichen Sitzung neben den GOZ-Ziffern 2410 und 2440 berechnet werden darf.

### Auszug aus diesem Urteil:

„Die hingegen in Rechnung gestellte GOZ-Ziffer 2390 durfte abgerechnet werden. Die Beklagte nimmt für ihre ablehnende Entscheidung Bezug auf die Begründung zur GOZ des Bundesministeriums, wonach der Ansatz der Leistung nach der Nummer 2390 allenfalls im Rahmen einer Notfallbehandlung angezeigt sein könne. Sie sei nur als selbständige Leistung berechnungsfähig und nicht z.B. als Zugangsleistung zur Erbringung der Leistungen nach den Nummern 2410,



## 6. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin

16. - 17. Mai 2014  
in Frankenthal

### Umwelt-ZahnMedizin im klinischen Alltag



#### Systemische Parodontologie

#### PEEK - ein Dentalmaterial mit Zukunft?

#### Ausleiten? - aber Wann, Wo und Wie?

Informationen und  
Anmeldung unter  
[www.deguz.de](http://www.deguz.de)



[www.deguz.de](http://www.deguz.de)

2430 und 2440. Der vorliegenden Leistungslegende lässt sich eine derartige Einschränkung aber nicht entnehmen. Nach dem Wortlaut ist die Trepanation eines Zahnes (Eröffnung der Pulpenhöhle durch Entfernung des die Pulpa umschließenden Hartgewebes wie Zahnschmelz und Dentin) nicht als alleinige Leistung definiert, sondern lediglich als selbständige Leistung. In der Kommentierung zur GOZ (dazu Liebold, Raff, Wissing-Stand März 2013 GOZ-Ziffer 2390 Seite 9) wird insoweit ausgeführt, dass es auch zahnmedizinisch gute Gründe gebe, dass sich eine solche Einschränkung in der Leistungsziffer nicht finde. Denn die Trepanation sei keine Zugangsleistung zur Erbringung anderer Leistungen (also eine unselbständige Teilleistung), sondern stelle eine eigene selbständige Therapiemaßnahme dar. Diese könne entweder solitär im Rahmen einer Notfallendodontie erfolgen oder aber kombiniert werden mit weiteren eigenständigen endodontischen Behandlungsmaßnahmen. Die Trepanation stelle auch keinen methodisch zwingenden Bestandteil einer Wurzelbehandlung dar. So müsse in Fällen von Zahnfrakturen mit freiliegender Pulpa oder in Fällen großflächiger Zerstörung von Zahnhartsubstanz durch großflächige Karies nicht trepaniert werden, bevor z. B. eine Vitalextraktion nach GOZ-Nr. 2360 oder eine Wurzelkanalaufbereitung nach der GOZ-Nr. 2410 erfolgen könne.

Die durchgeführte Trepanation ist somit als selbständige Leistung nach GOZ-Ziffer 2390 zu vergüten.“

Somit kann festgehalten werden, dass erfreulicherweise ein erstes Gericht die Berechnungsfähigkeit der Gebührenziffer 2390 neben den GOZ-Ziffern 2410 und 2440 abschließend nach dem Wortlaut des

Leistungstextes unter Berücksichtigung zahnmedizinisch-fachlichen Gesichtspunkten beurteilt und bestätigt hat.

- Die Informationen der ZÄK Nordrhein zur **Nicht-Nebeneinander-Berechnungsfähigkeit** der GOZ-Ziffer 2390 neben weiteren endodontischen Leistungen ist wegen der weiterhin unklaren Rechtslage nicht hinfällig; die fachliche Bewertung und auch das erste Urteil des VG Stuttgart geben aber berechtigten Anlass, die Berechnungsfähigkeit nicht grundsätzlich auszuschließen.

Es war die Intention des Verordnungsgebers, eine neue Gebührenordnung für Zahnärzte zu schaffen, die an den zahnmedizinisch-fachlichen neuen Standard angepasst werden sollte. Bedauerlicherweise ist dies in vielen Fällen nicht erfolgt, so auch nicht bei der GOZ-Ziffer 2390.

Die Formulierung zur GOZ-Ziffer 2410, die nun als sogenannte Komplexleistung dargestellt wird, kann nur so verstanden werden, dass hiermit das bei endodontischen Behandlungen erforderliche Kavitätendesign im Zusammenhang mit der Wurzelkanalaufbereitung der GOZ-Ziffer 2410 abgebildet werden sollte. Die Trepanation, also die Eröffnung des Zahnes, bleibt unbenommen eine hierbei selbständige und medizinisch notwendige Leistung. Sie ist keine Teilleistung der Wurzelkanalaufbereitung.

Insofern kann die Zahnärzteschaft das Urteil nur begrüßen, auch wenn die Rechtskraft des Urteils des VG Stuttgart und die weitere Entwicklung in der Rechtsprechung abzuwarten bleiben.

Dr. Ursula Stegemann  
GOZ-Referentin

## 63. Jahrestagung der DGPro

Wie viel Vollkeramik braucht unser Patient?  
 Wie viel digitale Technologie braucht unser Patient?  
 Wie viel Implantologie braucht unser Patient?



Veranstaltung der  
 Deutschen Gesellschaft für  
 Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien  
 mit Industrieausstellung und Workshops

Freitag, 16. Mai 2014, 9.00 bis 17.25 Uhr  
 Samstag, 17. Mai 2014, 9.00 bis 16.00 Uhr

Tagungsort:

EUROGRESS Aachen  
 Monheimsallee 48, 520065 Aachen

Fortbildungspunkte: 16

Registrierung/Online-Anmeldung, Teilnehmergebühren und weitere Informationen:  
[www.dgpro.de](http://www.dgpro.de)

Ermäßigte Teilnehmergebühr für Mitglieder der ZÄK Nordrhein

### Hauptvorträge:

#### Freitag, 16. Mai 2014

##### Eröffnung der Jahrestagung

*Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen, Tagungspräsident*

##### Zahnmedizin im Spannungsfeld zwischen Medizin und Wunscherfüllung

*Prof. Dr. Dr. Dr. Dominik Groß, Aachen*

##### Minimalinvasive vollkeramische Restauration

*Prof. Dr. Daniel Edelhoff, München*

##### Zinkoxid und Presskeramik- wo brauchen wir noch Metallkeramik?

*Dr. Urs Brodbeck, Zürich (CH)*

##### Grenzen der aktuellen Vollkeramiksysteme und keramische Werkstoffe von morgen

*Prof. Dr. Horst Fischer, Aachen*

##### Die digitale Prozesskette – Möglichkeiten und Zukunftsmusik

*Prof. Dr. Sven Reich, Aachen*

##### Kunststoffkronen im digitalen Zeitalter – eine definitive Lösung?

*PD Dr. Florian Beuer, München*

##### Wirtschaftlichkeit digitaler Technologien

*Dr. Bernd Reiss, Malsch*

##### Festvortrag: Globalisierung

*Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Ulm*

##### Gesellschaftsabend und Assistentenabend mit dem „Wall Street Theatre“ (Altes Kurhaus)

#### Samstag, 17. Mai 2014

##### Die Frontzahnücke: Low Budget versus High end

*PD Dr. Arndt Happe, Münster*

##### Der teilbezahnte Patient: Low Budget versus High end

*PD Dr. Michael Stimmelmayer, Cham*

##### Der zahnlose Patient: Low Budget versus High end

*Prof. Dr. Gerald Krennmair, Marchtrenk (A)*

##### Vermeidung von Augmentation: Prothetik auf kurzen und schmalen Implantaten

*Dr. Paul Weigl, Frankfurt*

##### Implantologie beim hochbetagten Patienten

*Prof. Dr. Ina Nitschke, Leipzig*

##### Implantatversorgung nach Tumorresektion

*Prof. Dr. Dr. Frank Hölzle, Aachen*

##### Der komplexe Patient im Expertenmeeting

*Prof. Dr. Daniel Edelhoff, Dr. Urs Brodbeck, Dr. S. Marcus Beschnidt, Dr. Ernst Goffart*



## Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) 2012

Seit Inkrafttreten der GOZ 2012 tagt die GOZ-Kommission der Zahnärztekammer Nordrhein regelmäßig, um die Auslegung der GOZ zu erarbeiten. Der ehemalige GOZ-Referent Dr. Hans-Werner Timmers (verst. 3.12.2012) hatte diese Kommission am 1. Februar 2012 gegründet, weil er in vorausschauender Weise die Wichtigkeit der Auslegung der neuen GOZ erkannt hatte. Mit dieser *RZB*-Ausgabe beendet das GOZ-Referat die Veröffentlichung der von der GOZ-Kommission erarbeiteten und vom Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein verabschiedeten Beschlüsse zur Auslegung der GOZ 2012.

### Beschlüsse der GOZ-Kommission – Teil 3

#### Prothetische Leistungen

**Frage:** Wie wird das Auswechseln eines Kugelknopfankers/Locators im Reparaturfall berechnet?

**Beschluss:** (6.2.2013) Für das Auswechseln eines Kugelknopfankers/Locators ist die GOZ-Nr. 9060 berechenbar. Für das Anpassen des neuen Verbindungselements an die vorhandene Prothese ist die GOZ-Nr. 5090 in Ansatz zu bringen.

**Frage:** Ist die GOZ-Nr. 5080 neben der GOZ-Nr. 5000 und 5030 – wie bisher von uns vertreten – weiterhin berechenbar? Hinweis der Beihilfestelle auf die Abrechnungsbestimmungen zur GOZ-Nr. 5000 bis 5040 auf der Seite 25 unserer GOZ. „Zu den Leistungen nach den Nrn. 5000 bis 5040 gehören Brücken und Prothesenanker mit Verbindungselementen jeder Ausführung.“

**Beschluss:** (15.5.2013) Die GOZ-Nr. 5080 ist nach Auffassung der GOZ-Kommission weiterhin neben den GOZ-Nrn. 5000, 5010 und 5030 berechenbar, wenn es sich hierbei um die Berechnung eines zusätzlichen Verbindungselementes in der Prothese handelt. Die Patrizie ist bei kombinierten Arbeiten in der 5000 bis 5030 GOZ enthalten. Die Matrize ist als Element der Prothese zusätzlich über die GOZ-Nr. 5080 berechenbar.

**Frage:** Kann die GOZ-Nr. 5070 in Ansatz gebracht werden, wenn die Brücke oder Prothese nicht eingegliedert wird? (neben Teilleistungen)

**Beschluss:** (15.5.2013) Die GOZ eröffnet keine Möglichkeit, die GOZ-Nr. 5070 in Ansatz zu bringen, wenn die Brücke/Prothese nicht eingegliedert wird und die Teilleistungen nach den Nrn. 5050 und 5060 abgerechnet werden müssen, da sich die Berechnungsfähigkeit von Teilleistungen lediglich auf die GOZ-Nrn. 5000 bis 5040 und 5200 bis 5230 beschränkt. Demnach besteht keine Möglichkeit, die GOZ-Nr. 5070 in Ansatz zu bringen.

**Frage:** Ist die Aufbaufüllung nach GOZ-Nr. 2180 nur neben den Einzelkronen GOZ-Nr. 2200 ff. oder auch neben den Ankerkronen GOZ-Nr. 5000 f. berechnungsfähig?

**Beschluss:** (16.10.2013) Die GOZ-Nr. 2180 ist auch im Zusammenhang mit einer Ankerkrone nach der GOZ-Nr. 5000 ff. für eine entsprechende Aufbaufüllung zu berechnen.

#### Laborgefertigte Langzeitprovisorien

**Frage:** Ist die GOZ-Nr. 7090 bei mehreren zusammenhängenden Brückengliedern je Brückenglied oder je Spanne berechenbar?

**Beschluss:** (15.5.2013) Die GOZ-Nr. 7090 ist aufgrund der neuen Leistungsbeschreibung „je Brückenglied“ berechenbar.

#### Implantologische Leistungen

**Frage:** Ist die GOZ-Nr. 9090 neben der 9100 zusätzlich berechnungsfähig?

**Beschluss:** (1.2.2013) Die Berechnung der GOZ-Nr. 9090 ist neben der GOZ-Nr. 9100 zusätzlich berechnungsfähig.

**Frage:** Ist das sterile einmalig verwendbare OP-Set gesondert berechnungsfähig?

**Beschluss:** (1.2.2013) Das sterile einmalig verwendbare OP-Set ist nicht gesondert berechnungsfähig. Derzeit findet die Kammer keine Grundlage zur Berechenbarkeit des sterilen einmalig verwendbaren OP-Sets.

**Frage:** Ist die Füllung für das Verschließen einer Implantatkrone nach Reparatur berechnungsfähig?

**Beschluss:** (1.2.2013) Die Füllung für das Verschließen einer Implantatkrone bei Reparatur ist gesondert berechnungsfähig.

**Frage:** Ist die GOZ-Nr. 9050 auch neben der Sofortimplantation berechnungsfähig?

**Beschluss:** (6.2.2013) Die Nebeneinanderberechnung der GOZ-Nrn. 9050 und 9010 ist aufgrund der Leistungsbeschreibung der GOZ-Nr. 9010 „... und ggf. Einbringen von Aufbauelementen bei offener Einheilung“ aus gebührenrechtlicher Sicht nicht möglich.

## Kieferorthopädische Leistungen

**Frage:** Wann gilt gemäß § 11 GOZ eine kieferorthopädische Behandlung als angefangen: bereits mit der Erstellung der diagnostischen Unterlagen (Röntgenaufnahmen, Modelle usw.) oder erst, wenn die Behandlung nach 6030 bis 6090 begonnen wird?

**Beschluss:** (29.2.2012) Wenn Röntgenbilder und Modelle angefertigt worden sind und der kieferorthopädische Plan (0040) erstellt ist, gilt die kieferorthopädische Behandlung als begonnen. (Stichtag der Erbringung der Leistungen: 31.12.2011)

**Frage:** Welche Leistungen sind nach einem Plan, der nach alter GOZ erstellt worden ist, dann tatsächlich auch nach alter GOZ berechenbar? Kernpositionen, alle im Plan stehenden Leistungen, alle Leistungen im Rahmen der Behandlung.

**Beschluss:** (29.2.2012) Vorerst alle Leistungen nach alter GOZ abzurechnen.

**Frage:** Kann ein neuer Heil- und Kostenplan auch vor Ablauf von vier Jahren erstellt werden, wenn sich dies aufgrund einer Behandlungsänderung bzw. neuer Behandlung mit neuen Befunden ergibt?

**Beschluss:** (29.2.2012) Möglich, aber nur dann, wenn sich die Behandlung therapeutisch ändert bzw. neue Befunde vorliegen, dann jedoch nach neuer GOZ und über 0040.

**Frage:** Ist die GOZ-Nr. 6090 im Verlauf einer vierjährigen KFO-Behandlung auch mehr als einmal je Kiefer ansetzbar?

**Beschluss:** (29.2.2012) Die GOZ-Nr. 6090 ist im Rahmen einer kieferorthopädischen Behandlung je medizinisch notwendiger Maßnahme je Kiefer einmal berechenbar.

**Frage:** Ist die GOZ-Nr. 2197 auch zusätzlich neben den GOZ-Nrn. 6100 und 6120 berechenbar?

**Beschluss:** (29.2.2012) Die GOZ-Position 2197 ist neben den GOZ-Nrn. 6110 und 6120 berechenbar.

**Frage:** Ist die Entfernung von Bögen, Teilbögen sowie intra- und extraoralen Verankerungselementen analog berechenbar?

**Beschluss:** (29.2.2012) Das Entfernen von Bögen, Teilbögen sowie intra- und extraoralen Verankerungselementen ist über die GOZ-Nr. 2290 berechenbar.

**Frage:** Ist das Ausgliedern eines Bogens analog z. B. mit der GOZ-Nr. 6150 berechenbar?

**Beschluss:** (15.5.2013) Der Beschluss vom 29.2.2012, die GOZ-Nr. 2290 zu berechnen, wird mit breiter Zustimmung beizubehalten. Allerdings wird die Empfehlung der BZÄK, die GOÄ-Nr. 2702 anzusetzen, sowie die Möglichkeit einer Analogberechnung als zulässig erachtet.

Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich gerne an unsere GOZ-Abteilung, Astrid Dillmann, Tel. 0211/52605-28 oder Yvonne Nickel, Tel. 0211/52605-24.

Dr. Ursula Stegemann  
GOZ-Referentin

Die im RZB bereits erfolgten Besprechungen finden Sie unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) – Zahnärzte – Recht/GOZ – Gebührenordnung (GOZ) 2012

Ergänzend verweisen wir auf die Fortbildungsveranstaltungen im Karl-Häupl-Institut (<http://khi.de>) und die fortlaufend aktualisierten „FAQ GOZ 2012“ auf der Webseite unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) im Geschlossenen Bereich für Zahnärzte, Gebührenordnung (GOZ) 2012 ([www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012/faq-goz-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012/faq-goz-2012.html)).



# SCHON PROBIERT?

Kennen Sie die Kiwano? Ihr erfrischender Geschmack gleicht einer Kombination aus Banane, Zitrone und Gurke. Sie werden begeistert sein – genau wie bei CEREC: 28 Millionen eingesetzte Restaurationen und 30 Jahre Erfahrung sprechen für sich. Probieren Sie das weltweit erfolgreichste CAD/CAM-System doch einfach mal aus. **Es wird ein guter Tag. Mit Sirona.**



TESTEN SIE  
CEREC:  
[www.justtryit.de](http://www.justtryit.de)

Auf einer der Fachdentals oder in  
einer Anwenderpraxis in Ihrer Nähe.

Zum Beispiel hier:

05.03., 19.03., 14.05.2014

Live-Demo, Haltern am See

14.03., 28.03.2014

Live-Demo, Duisburg



Jetzt direkt zu einer  
Live-Demo anmelden!

# Pflege-Defizite vermindern – ein anderer Ansatz

Multiplikatoren-schulung zur Wissensvermittlung an Pflegekräfte

Am 12. Februar 2014 fand im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein eine Schulung für interessierte und engagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte statt, denen durch den Referenten Dr. Hans Roger Kolwes das notwendig Rüstzeug zur Verfügung gestellt wurde, um Pflegepersonal in Alters- und Pflegeheimen über Mundhygienemaßnahmen zu informieren.

Der Alltag in Alters- und Pflegeheimen zeigt ein Defizit, das als normal hingenommen wird. Menschen, die wegen alters- oder krankheitsbedingten Beeinträchtigungen nicht mehr fähig sind, eine banale Körperhygiene beizubehalten, werden aus Zeitmangel oft unzureichend versorgt. Als Folge davon ist die Zahngesundheit betagter, multimorbider und pflegebedürftiger Menschen deutlich schlechter als die anderer Bevölkerungsgruppen.

Hier setzt die Zahnärztekammer Nordrhein an, um die Handlungssicherheit des pflegenden Personals in Heimen zu vergrößern: mit mehr Information über die richtige Zahn- und Gebisspflege, über optimale – und deshalb zeitsparende – Mundhygienemaßnahmen.

In dem Vortrag am 12. Februar 2014 im Karl-Häupl-Institut vor interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten wurde die methodische Darstellung eines Pflegekonzeptes, unterstützt von einem Folienvortrag und Handprospekten, vorgestellt mit dem Ziel, den Kollegen eine geeignete Möglichkeit an die Hand zu geben, in Eigeninitiative Vorträge und Schulungen von Pflegepersonal durchzuführen. „Mit Ihren Anleitungen geben Sie den pflegenden Mitarbeitern nicht nur erhöhte Handlungssicherheit, sondern auch eine Zeitersparnis, denn sicheres Handeln erspart Missgriffe und kann Unfälle vermeiden“, sagte Dr. Ullrich Wingenfeld, Referent für Alterszahnmedizin der Zahnärztekammer Nordrhein, bei seiner Begrüßung.

Zur Unterstützung ihrer eigenen Vorträge erhielten die Teilnehmer je einen PowerPoint-Vortrag auf CD und eine Anzahl



Foto: Paporny

Dr. Ullrich Wingenfeld, Mitglied des Vorstands und Referent für Alterszahnmedizin der ZÄK Nordrhein, mit dem Referenten Dr. Hans Roger Kolwes, Landesdelegierter der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin in Nordrhein

Broschüren zur optimalen Mund- und Gebisspflege, diese zur Weitergabe an pflegende Personen.

Referent war Dr. Hans Roger Kolwes, niedergelassener Zahnarzt in Wuppertal, Vorsitzender des Bergischen Zahnärztereins und Landesdelegierter der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin in Nordrhein. Dr. Kolwes beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit den Erfordernissen und Möglichkeiten der zahnärztlichen Betreuung alter Menschen. Er erläuterte das Konzept und stand anschließend zusammen mit Dr. Wingenfeld für Fragen zur Verfügung.

Die Zuhörer können nach der Teilnahme an der Veranstaltung als Multiplikatoren des

vorgestellten Konzeptes den pflegenden Mitarbeitern in Alten- und Pflegeheimen ein aktuelles Wissen vermitteln, das bei regelmäßiger Umsetzung eine oft unzureichende Mundhygiene verbessert.

Die Zahnärztekammer Nordrhein knüpft mit dieser Veranstaltung an zurückliegende Aktivitäten an. Dr. Rüdiger Butz, seinerzeit Vizepräsident und Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärztekammer Nordrhein, initiierte gemeinsam mit Dr. Friedrich Cleve zum Beispiel die Weiterbildung von zahnärztlichen Mitarbeiterinnen zur pädagogischen Unterrichtshilfe für Berufsschulen.

Karla Burkhardt

## VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2014 werden folgende Beratungstage angeboten:

### 19. März 2014

Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld

### 2. April 2014

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

### 14. Mai 2014

Bezirks- und Verwaltungsstelle Essen

### 16. Juli 2014

Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss

# Bestellschein

Absender, Praxisstempel

170784  
Kunden-Nr.

Datum

Unterschrift

Wir bestellen folgende Artikel:

Art.-Nr.	Bezeichnung	Menge	Gesamtpreis
	Total-Etch Bond	1	
	Self-Etch Bond	1	
	Dual-Cure Aktivator	2	
	Applikationspinsel	1	
	Keramik-Primer	2	
	Metall-Primer	1	
	Zirkon-Primer		
	Glazing		



Bitte zukünftig nur  
Futurabond U bestellen!

Beachten Sie  
unser aktuelles Angebot!\*

## ALL YOU NEED IS „U“

- Dualhärtendes Universal-Adhäsiv
- Self-Etch, Selective-Etch oder Total-Etch – Sie als Anwender haben die freie Wahl
- Herausragende Anwendungsvielfalt
  - für direkte und indirekte Restaurationen
  - uneingeschränkt kompatibel mit allen licht-, dual- und selbsthärtenden Composites ohne zusätzlichen Aktivator
  - sichere Haftung an diversen Materialien wie Metall, Zirkon- und Aluminiumoxid sowie Silikatkeramik ohne zusätzlichen Primer
- In einer Schicht aufzutragen – gesamte Verarbeitungszeit nur 35 Sekunden



\*Alle aktuellen Angebote finden Sie unter [www.voco.de](http://www.voco.de)

## Futurabond® U



## Zahnärztlicher Kinderpass

### Zahntipp

- ① Fitnesstraining für Ihre Zähne:  
Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ② Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ③ Zahnfüllungen: Neue Wege zum gesunden Zahn
- ④ Schöne Zähne: Die Natur als Vorbild
- ⑤ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ⑥ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ⑦ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung
- ⑧ Zahnerhaltung durch Wurzelfüllung: Endodontie
- ⑨ Wenn's knackt oder knirscht: Kiefergelenk
- ⑩ Gut aufgestellt: Kieferorthopädie
- ⑪ Zahngesundheit von Pflegebedürftigen



Öffentlichkeitsarbeit  
Fax 02 11/96 84-332



Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (Selbstkostenpreis je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück; aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

**Zahnärztlicher Kinderpass**  Stück

### Zahntipp

- |                    |                      |       |
|--------------------|----------------------|-------|
| ① Prophylaxe       | <input type="text"/> | Stück |
| ② Zahnersatz       | <input type="text"/> | Stück |
| ③ Zahnfüllungen    | <input type="text"/> | Stück |
| ④ Schöne Zähne     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑤ Implantate       | <input type="text"/> | Stück |
| ⑥ Parodontitis     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑦ Zahnentfernung   | <input type="text"/> | Stück |
| ⑧ Endodontie       | <input type="text"/> | Stück |
| ⑨ Kiefergelenk     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑩ Kieferorthopädie | <input type="text"/> | Stück |
| ⑪ Pflegebedürftige | <input type="text"/> | Stück |

Praxis: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Abrechnungs-Nr.: \_\_\_\_\_

Telefon (für Rückfragen): \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel

# KZBV-App „Zahnarztsuche“

Teilnahme von Zahnärztinnen und Zahnärzten

Mit dieser KZBV-App sollen Patienten bundesweit an jedem Standort schnell und unkompliziert über ihr Smartphone einen Zahnarzt suchen und finden können. Bisher haben sich rund 13 000 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte für die App „Zahnarztsuche“ registriert. In einzelnen KZVen sind bereits über 40 Prozent der Praxen registriert. Im Bereich der KZV Nordrhein sind aktuell rund 2 000 Zahnärzte angemeldet, das sind 35 Prozent.

Alle noch nicht teilnehmenden Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte können sich auch jetzt noch kostenlos für die neue KZBV-App „Zahnarztsuche“ eintragen. Informationen zum Login finden Sie nochmals im Informationsdienst ID 1-2014. Zahnärzte können sich in der App über eine webbasierte Datenmaske registrieren, die wenige Pflichtfelder enthält und weitere freiwillige Angaben ermöglicht. Nach der Eingabe kann der Zahnarzt seine Daten mithilfe einer elektronischen Signatur (ZOD



– Zahnärzte Online Deutschland) bestätigen oder das Dokument mit seinen Daten ausdrucken und unterschrieben an die KZBV senden. Erst wenn der Datensatz erfolgreich signiert bzw. das unterschriebene Dokument bei der KZBV eingegangen ist, werden die Daten redaktionell geprüft und für die App freigeschaltet.

Die App wird veröffentlicht und zum kostenlosen Download bereitgestellt, wenn sich

eine ausreichende Zahl von Zahnärzten eingetragen hat. Geplanter Start ist das Frühjahr 2014.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.kzbv.de/app-zahnarztsuche.802.de.html](http://www.kzbv.de/app-zahnarztsuche.802.de.html).

KZBV

## Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

**Termin:** 10. April, 10. Juli und 9. Oktober 2014 • ab 19 Uhr

**Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen  
Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.

**UNIKLINIK  
RWTHAACHEN**



## ZFA kämpfen gegen Blutkrebs

Groß angelegte Registrierungsaktion am Berufskolleg Jülich mit Riesenerfolg

25 Schülerinnen des Ausbildungsgangs Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) haben am Mittwoch, 5. Februar 2014, in einer groß angelegten Registrierungsaktion am Berufskolleg Jülich potenzielle Stammzellenspender für die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gesucht. Durch den Einsatz der Schülerinnen konnten an einem Vormittag 273 neue Namen in die weltweite Spenderdatenbank aufgenommen werden.

„Big Spender of Stammzellen“ stand groß auf den T-Shirts der jungen Frauen. In der Pausenhalle des Berufskollegs führten die Azubis die Registrierung durch, erläuterten ihren Mitschülern die einfache und schmerzlose Prozedur und ließen sich selber registrieren.

Für viele an Blutkrebs erkrankte Patienten ist die Übertragung gesunder Stamm-



Fotos: Fehrlholz

Durch den Einsatz der Schülerinnen konnten an einem Vormittag mehr als 270 neue Namen in die weltweite Spenderdatenbank aufgenommen werden.

zellen die einzige Überlebenschance. „Junge Menschen sind aufgrund ihrer meist guten gesundheitlichen Verfassung als Stammzellenspender besonders interessant“, erläuterte Sabrina Bellen von der DKMS, „sie können zudem lange Jahre in der Spenderdatei verbleiben.“ Auch die unterschiedlichen ethnischen Hintergründe der Berufsschüler seien von Vorteil, da für jeden Erkrankten ein „genetischer Zwilling“ mit nahezu identischen Gewebemerkmale gefunden werden muss. Eine möglichst große Diversität ist daher für die Spenderdatei wichtig.

Initiiert wurde die Aktion von Dr. Thomas Heil, Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein und niedergelassener Zahnarzt in Jülich, der bei Schulleiterin Heike Schwarzbauer und Bildungsgangleiter André Heinen mit der Idee „offene Türen einrante“. Den Schülerinnen und Schülern des Berufskolleg ist soziales Engagement kein Fremdwort. Regelmäßig finden an der Schule bereits Blutspendeaktionen statt. Dass aber Berufsschüler selber als

„Spendersammler“ aktiv werden, war auch für das Berufskolleg absolutes Neuland.

„Als Ausbildungsberater freue ich mich besonders über das Engagement der jungen Auszubildenden. Sich selbstlos für eine gemeinnützige Sache einzusetzen,



Dr. Ralf Hausweiler, Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein, ließ sich ebenfalls in die Spenderdatei aufnehmen.



Dr. Thomas Heil, Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein, nahm den Abstrich aus seiner Wangenschleimhaut.



Bildungsgangleiter André Heinen und Schulleiterin Heike Schwarzbauer vom Berufskolleg Jülich mit Dr. Thomas Heil, Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein

ist schon eine besondere Charaktereigenschaft. Hier zeigt sich, dass der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten auch etwas mit Berufung zu tun hat“, sagte Heil.

André Heinen bestätigte das: „Die Schülerinnen waren sofort Feuer und Flamme für die Aktion.“ Im Vorfeld wurde Aufklärungsarbeit in den Klassen des Berufskolleg geleistet: Die Lehrer informierten über die Stammzellenspende und konnten so schon viele Ängste nehmen. Heinen ging



ZFA-Auszubildende Eva Breuer zeigte, wie die Typisierung funktioniert: „Mund auf, Stäbchen rein!“

## Werden Sie aktiv – helfen Sie Leben retten!

Seit Frühjahr 2013 kooperieren BZÄK und DKMS mit dem Ziel, so viele Personen wie möglich zu motivieren Spender zu werden, um noch mehr Blutkrebspatienten helfen zu können. Unser flächendeckendes Netz von Zahnarztpraxen in Nordrhein kann helfen, potenzielle Spender anzusprechen und zu finden. Unterstützen auch Sie die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei und helfen Sie Leben retten:

- Bestellen Sie über [www.dkms.de/de/bzaek](http://www.dkms.de/de/bzaek) **Informationsmaterial** zur Auslage in Ihrer Praxis. Helfen Sie uns, das Thema Blutkrebs und Stammzellenspende in aller Munde zu bringen.
- Auch **Sie und Ihr Praxis-Team** können Lebensretter werden, indem Sie sich im Rahmen einer eigenen **Firmentypisierung** in die Deutsche Knochenmarkspenderdatei aufnehmen lassen.
- Gerne können Sie die DKMS auch **finanziell unterstützen**, denn die Registrierung eines potenziellen Stammzellspenders kostet 50 Euro und nicht jeder Spender kann die Kosten der Neuaufnahme selbst tragen.

DKMS-Spendenkonto: 255 556 bei der Kreissparkasse Tübingen, BLZ 641 500 20, IBAN DE64641 500200000255556 , BIC SOLADES1TUB

am Aktionstag noch einmal persönlich in alle Klassen und warb um Freiwillige.

„Viele denken immer noch, eine Stammzellenspende werde aus dem Rückenmark des Spenders entnommen, und scheuen deshalb vor der Registrierung als Spender zurück“, so Sabrina Bellen. „Dabei werden die Zellen bei 80 Prozent ambulant aus der Armvene herausgefiltert.“ Ist das nicht möglich, wird unter Vollnarkose Knochenmark aus dem Hüftknochen entnommen.

Die Registrierung als Spender ist sogar noch einfacher. „Mund auf, Stäbchen rein“, machte eine Berufsschülerin vor: Ein Abstrich aus der Wangenschleimhaut reicht für die Typisierung im Labor und die Aufnahme in die Spenderkartei.

Die Regionalinitiative Dürener Zahnärzte (RIDZ) und der Jülicher Zahnärzterverein sorgten mit einer Spende von 5 000 Euro dafür, dass die Kosten für die ersten 100 Typisierungen gedeckt sind. „Die Entscheidung für eine Spende an die DKMS anläss-



Für die Aktion waren die angehenden ZFA für die Aktion sofort Feuer und Flamme.



Junge Menschen sind aufgrund ihrer meist guten gesundheitlichen Verfassung als Spender besonders interessant.



lich dieser tollen Aktion war bei uns sehr schnell gefällt“, so Dr. Werner Zywok, Vorsitzender der RIDZ, die im Kreis Düren viele soziale Projekte mit den Erlösen aus Altgoldspenden der Patienten unterstützt. Das Kollegium des Berufskollegs präsentierte unterdessen ein Sparschwein, das bei einem Fußballturnier der Schule in den darauffolgenden Tagen zum Einsatz kommen sollte, um weitere Spenden für die DKMS zu sammeln.

Bei den Schülern des Berufskollegs traf das Engagement ihrer Mitschülerinnen auf großen Respekt und reges Interesse. Am Ende des Vormittags konnten die angehenden ZFA zu Recht mit Stolz 273 Registrierungsbögen an das Team der DKMS übergeben.

Christina Fehrholz



Die Regionalinitiative Dürener Zahnärzte und der Jülicher Zahnärztereverein übergaben einen Scheck über 5.000 Euro an die DKMS: Dr. Werner Zywok, Vorsitzender der RIDZ, Heike Schwarzbauer, Schulleiterin des Berufskollegs Jülich, Sabrina Bellen, DKMS, und Dr. Thomas Heil, Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein.

## Einfach genial, wenn man wirklich helfen kann!

Vier Schülerinnen schildern ihre Eindrücke von der DKMS-Aktion in Jülich

**Eva Breuer, 20 Jahre:** „Die Aktion ist super! Der Abstrich aus der Wangenschleimhaut ist schmerzlos und geht einfach. Häufig erkranken schon kleine Kinder an Blutkrebs. Man fühlt sich gut als Helfer, wenn man mit so einer Aktion vielleicht einen Lebensretter für ein Kind finden kann.“

**Steffi Heyartz, 20 Jahre:** „Es machen viel mehr Leute mit, als wir erwartet haben. Ich kenne auch Menschen, die mit der Diagnose Leukämie leben müssen. Da merkt man, wie wichtig es ist, dass sich möglichst viele als Spender registrieren lassen. Unsere Mitschüler nehmen uns ernst und lassen sich alles erklären. Dumme Sprüche gibt es nicht, höchstens mal die Frage: ‚Tut das eigentlich weh?‘“

**Svenja Maletz, 23 Jahre:** „Ich finde es besonders gut, dass so viele freiwillig mitmachen und sich registrieren lassen. Es macht Spaß, den anderen zu erklären, wie das Ganze funktioniert. Ich hab von der Aktion hier am Berufskolleg gleich meiner ganzen Familie erzählt – sie waren alle begeistert und wollen jetzt auch Spender werden.“

**Ines Ross, 34 Jahre:** „Es ist einfach genial, wenn man mit ein wenig Einsatz anderen Menschen wirklich helfen kann. Ich habe einen Onkel durch Leukämie verloren, daher ist es schön, wenn ich jetzt was für andere Erkrankte tun kann. Die Aktion hier ist super organisiert, dafür bedanken wir uns vor allem bei Herrn Heinen!“



Die angehenden ZFA Eva Breuer, Ines Ross, Steffi Heyartz und Svenja Maletz

Foto: Fehrholz

Christina Fehrholz

# Special Olympics 2014: Healthy Athletes-Programm

Special Smiles, Fit Feet, FUNfitness, Health Promotion, Healthy Hearing, Opening Eyes

Im Mittelpunkt der zweiten thematischen Pressekonferenz der Special Olympics Deutschland am 12. Februar 2014 im Haus der Ärzteschaft standen das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes® und die Themen Helfer und Corporate Volunteering während der Special Olympics 2014 in Düsseldorf.

Zur Vorbereitung der Special Olympics in Düsseldorf, den nationalen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung, vom 19. bis 23. Mai 2014 führen die Organisatoren bis zur Eröffnung dieser Großveranstaltung Pressekonferenzen durch, um die Öffentlichkeit über das breit gefächerte Sport- und Gesundheitsprogramm für die Athletinnen und Athleten zu unterrichten. Am 12. Februar 2014 wurden den rund 40 Medienvertretern im Haus der Ärzteschaft die verschiedenen Bereiche der Healthy Athletes und die Einbeziehung und Schu-



Gemeinsam mit Dr. Imke Kaschke, Referentin des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes bei SOD, und Detlef Parr, SOD-Vizepräsident und OK-Mitglied (r.), moderierte der Athletensprecher von SO NRW und aktive Teilnehmer im Tenniswettbewerb Christoph Schmitz die Gesprächsrunde zum Gesundheitsprogramm.

lung der rund 2 000 freiwilligen Helfer sowie das Corporate Volunteering, bei dem sich mehr als 400 Helfer aus Unternehmen engagieren, vorgestellt.

Special Olympics ist mehr als Sport – dieser Anspruch wird bei den Special

Olympics (SO) Düsseldorf 2014 gleich in mehrfacher Hinsicht in die Praxis umgesetzt. Zu den Sportwettkämpfen gehört das umfangreiche Gesundheitsprogramm Healthy Athletes, das seit 2004 fester Bestandteil dieser Veranstaltung ist. Es bietet den 4 800 teilnehmenden Athletinnen und Athleten kostenlose und umfassende Beratungen, Kontrolluntersuchungen sowie Weiterbehandlungsempfehlungen und wird von zahlreichen Verbänden, Organisationen, Unternehmen und freiwilligen Helfern mitgetragen und unterstützt. Die Zahnärztekammer und die Ärztekammer Nordrhein sorgen u. a. für die Rekrutierung der zahlreich benötigten Zahnärzte und Fachärzte sowie Zahnmedizinische und Medizinische Fachangestellte zur Durchführung der Untersuchungen. Das Gesundheitsprogramm umfasst sechs Teilbereiche:

- Special Smiles – Gesund im Mund
- Fit Feet – Fitte Füße
- FUNfitness – Bewegung mit Spaß
- Healthy Hearing – Besser Hören
- Health Promotion – Gesünder Leben
- Opening Eyes – Besser Sehen



Die Athleten Elke Kühn, Antonio Montero Dias und Frank Stelzer demonstrierten eine „Helfersituation“, wie sie sich bei Special Olympics Wettbewerben stellt. Ihnen zur Seite stehen „ihre persönlichen“ Helfer Rainer Grebert, Sabine Klotz-Peiker und Regine Astrid Schmidt.



Fotos: SOD/Andreas Endermann

Alle Gesprächspartner und aktiven Teilnehmer an der Pressekonferenz am 12. Mai 2014 im Haus der Ärztekammer Nordrhein

Welchen Stellenwert dieses Angebot für die Sportlerinnen und Sportler hat, erläuterte Christoph Schmitz, Athletensprecher von Special Olympics NRW, der seit 15 Jahren aktiv an den Tenniswettkämpfen der Special Olympics teilnimmt: „Viele Athleten wissen noch nicht, wie wichtig z. B. Zahnpflege und gesunde Ernährung sind, aber alle sollten es wissen. Und wer sich gesund ernährt und nicht raucht und gesunde Zähne hat, der kann auch besser Sport machen. Wenn man z. B. Tennis spielt, trifft man den Ball nicht richtig, wenn man nicht richtig sehen kann. Viele wissen nicht, dass sie schlecht sehen und wundern sich, warum sie den Ball nicht treffen. Ich empfehle jedem, an dem Gesundheitsprogramm teilzunehmen.“

„Menschen mit geistiger Behinderung haben häufig einen schlechteren Gesund-



Burkhard Hintzsche, Sportdezernent der Stadt Düsseldorf, freut sich auf viele weitere schöne Begegnung von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung.

heitszustand und benötigen besondere Aufmerksamkeit für ihre gesundheitlichen Belange“, bestätigt Detlef Parr, Vizepräsident von Special Olympics Deutschland und Mitglied des Organisationskomitees. „Hinzu kommt, dass viele Mediziner für die besonderen Belange der Sportler mit geistiger Behinderung sensibilisiert werden. Als Multiplikatoren tragen sie diese wertvollen Kenntnisse in ihre unterschiedlichen Bereiche weiter. Ich freue mich besonders, dass sich für das Gesundheitsprogramm der Nationalen Spiele so viele freiwillige Helfer gemeldet haben, dass wir in diesem Bereich schon jetzt den gesamten Bedarf gedeckt haben.“

Burkhard Hintzsche, Dezernent für Jugend, Schule, Soziales und Sport, startete nochmals den Aufruf an die Düsseldorfer Schulen, sich mit ihren



Die Gastgeberin der Pressekonferenz Prof. Dr. Susanne Schwalen, Geschäftsführende Ärztin der Ärztekammer Nordrhein, und Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Gesundheitsdezernent der Stadt Düsseldorf, waren als Gesprächspartner zum Thema Healthy Athletes vor Ort.



Die Athleten Anja Radke, Andreas Radke, Sascha Klassen und Louis Kleemeyer stellten das Gesundheitsprogramm auf der Pressekonferenz vor. Nicht fehlen durften natürlich auch die „gesunden“ Gemüse-Kostüme und ein übergroßes Gebiss mit Zahnbürste.

Schülerinnen und Schülern zu engagieren: „Die Spiele bieten die einzigartige Möglichkeit, den olympischen Geist und die Freude am Sport, den die Athleten ausstrahlen, hautnah und intensiv mitzuerleben. Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit tragen alle freiwilligen Helferinnen und Helfer zum Gelingen der Special Olympics Düsseldorf 2014 bei.“

Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Beigeordneter für Personal und Gesundheit der Landeshauptstadt Düsseldorf: „Das herausragende Engagement aller Beteiligten zum Wohle der Menschen mit geistiger Behinderung zeigt mir: Düsseldorf ist wirklich eine gesunde Stadt – für alle! Neben der originär städtischen Unterstüt-

zung, z. B. durch unsere Auszubildenden, durch Ärzte und Kariesprophylaxe-Mitarbeiterinnen, wird auch der Gesundheitsbus zur Verfügung gestellt, um auch Athleten außerhalb der zentralen Sportstädte, dem Arenapark, erreichen zu können.“

Insgesamt 2075 Helfer sollen im Mai für den reibungslosen Ablauf der Nationalen Spiele sorgen. Sie kommen vor allem aus Schulen, Vereinen, Universitäten und Hochschulen und über das Corporate Volunteering aus insgesamt neun Unternehmen (rund 400 Mitarbeiter). Die freiwilligen Helfer werden in allen Bereichen – u. a. in den sportlichen Wettbewerben, dem Wettbewerbsfreien

Angebot, bei Siegerehrungen und in der Teilnehmerverpflegung – eingesetzt und erhalten im Vorfeld eine entsprechende Schulung.

Dr. Imke Kaschke, Referentin des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes bei Special Olympics Deutschland (SOD), richtete abschließend einen großen Dank an die mitwirkenden Organisationen. Durch das immense Engagement aller, die am Gelingen der Special Olympics 2014 in Düsseldorf mitwirken, sei nach dem aktuellem Stand der Zeitplan der Vorbereitungen für diese Großveranstaltung bereits mehr als erfüllt.

SOD/Susanne Paprotny

–Anzeige–

K

**Analyse, Kalkulation und Abrechnung zahnärztlicher und zahntechnischer Leistungen**

auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Mitarbeiterschulungen

**Kordula Thielsch**

Verwaltungsmanagement

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis

Alpenstraße 366b  
47195 Rheinberg  
www.kordula-thielsch.de

Tel.: 02843923414  
Fax: 02843923415  
info@kordula-thielsch.de

# Implantatprothetische Rehabilitation im zahnlosen Oberkiefer: Aktuelle Empfehlungen

Dr. med. dent. Jaana-Sophia Schley, Univ.-Prof. Dr. med. dent. Stefan Wolfart,  
Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterialien, Zentrum für Implantologie, Uniklinik RWTH Aachen

Zahnlosigkeit ist nach wie vor kein Randphänomen in der deutschen Bevölkerung. Auch wenn laut der IV. Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS IV) der prozentuale Anteil der vollständig Zahnlosen in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen seit der DMS III (1997) um zwei Prozent gesunken ist, waren im Jahre 2005 immerhin 22,6 Prozent dieser Altersgruppe zahnlos<sup>21</sup>.

Die Erfahrung zeigt, dass sehr viele Patienten mit einer konventionellen, schleimhautgetragenen Totalprothese im Oberkiefer – im Gegensatz zum Unterkiefer – gut zurechtkommen. Trotzdem kommt es zunehmend vor, dass Patienten sich auch im Oberkiefer eine Implantatversorgung wünschen. Während sich für den zahnlosen Unterkiefer ein mittlerweile weitverbreitetes, sozialverträgliches und wissenschaftlich auch gut untersuchtes Konzept etabliert hat (zwei Implantate mit Deckprothese)<sup>8-10</sup>, ist dies für den Oberkiefer nicht unbedingt der Fall. In der Literatur finden sich weitaus weniger hochwertige Studien.

Initiiert wurde die Erstellung der Leitlinie von der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich (DGI). Die zahnärztlichen Fachgesellschaften und Vereinigungen wurden eingeladen, an der Entwicklung der Leitlinie mitzuwirken. Beratend und bei den Konsensuskonferenzen moderierend tätig war eine Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften. Die Leitlinie soll eine Orientierungshilfe und Handlungsempfehlung für Zahnärzte sein. Sie ist rechtlich nicht bindend und kann/will die persönliche Erfahrung des Behandlers nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Bei Erstellung der Leitlinie wurden die Unzulänglichkeiten hinsichtlich der wissenschaftlichen Evidenz zu dieser Thematik aufgezeigt. Die Leitlinie wurde anhand strenger Kriterien entwickelt und entspricht der höchsten methodischen Qualitätsstufe, was durch die Bezeichnung „S3“ ersichtlich ist. Diese Bezeichnung bedeutet, dass der Leit-

LEVEL OF EVIDENCE	
1++	Metaanalysen von hoher Qualität; Systematische Reviews von RCTs*; RCTs mit sehr geringem Verzerrungsrisiko <small>*randomisiert-kontrollierte Studien</small>
1+	Metaanalysen von guter Qualität; Systematische Reviews; RCTs mit geringem Verzerrungsrisiko
2++	Systematische Reviews von hoher Qualität, die Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien zusammenfassen; Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien von hoher Qualität mit sehr geringem Verzerrungsrisiko und wenigen Störfaktoren
2+	Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien von guter Qualität mit geringem Verzerrungsrisiko und wenigen Störfaktoren
2-	Fall-, Kontroll- oder Kohortenstudien mit hohem Verzerrungsrisiko und vielen Störfaktoren
3	Nicht analytische Studien, z. B. Fallbeschreibungen, Fallserien
4	Expertenmeinung

Tabelle 1: Evidenzlevel<sup>20</sup>

linie eine systematische Entwicklung sowie eine formale Konsensusfindung zugrunde liegen. Es bedeutet nicht automatisch, dass sich die zur Empfehlungsfindung verwendete Literatur auf höchstem Niveau (wie z. B. hochwertige randomisiert-kontrollierte Studien oder Metaanalysen, die auf solchen Studien basieren) befindet, sondern dass die bestverfügbare Evidenz gesichtet, ausgewertet und bewertet wurde.

Aus anfänglich 6514 Treffern nach Recherche in verschiedenen Literaturdatenbanken, konnten letztlich acht Publikationen in die Empfehlungsfindung einfließen<sup>2,4,5,11,12,16,20,22</sup>. Um das Evidenzniveau und den resultierenden Empfehlungsgrad kenntlich zu machen, wurde jede Empfehlung mit einem Evidenzlevel (LoE) und A, B oder O gekennzeichnet (Tabellen 1 und 2). War die Evidenz auf Basis der acht eingeschlossenen Publikationen nicht ausreichend, wurde die Empfehlung mit dem Hinweis „Expertenkonsens“ markiert.

## Empfehlungen der S3-Leitlinie

Nachdem mit dem Patienten abgeklärt wurde, ob eine Implantattherapie überhaupt die sinnvollste Lösung ist, stellt sich

zumeist die nächste Frage: „Festsitzend oder herausnehmbar?“ Diese Abwägung hängt immer von den verschiedensten Faktoren ab, von denen der wichtigste der Patient selbst ist. Das führt zu folgender Empfehlung der Leitlinie:

„Die Entscheidung, ob festsitzend oder herausnehmbar versorgt wird, richtet sich nach den individuellen patientenbezogenen Gegebenheiten.“  
(Expertenkonsens)

Diese Empfehlung lenkt das Augenmerk auf entscheidende, in der Planungsphase zu beachtende Aspekte, da „patientenbezogene Gegebenheiten“ vieles beinhaltet. Gerade im Falle einer aufwendigen (implantatprothetischen) Therapie ist einer gemeinsamen Entscheidungsfindung mit dem Patienten unter Berücksichtigung seiner Anforderungen und Wünsche höchste Priorität einzuräumen. Nur durch das gemeinsame Besprechen aller Optionen, Risiken, Vor- und Nachteile sowie Präferenzen des Patienten kann die beste Behandlungsoption partnerschaftlich herausgearbeitet werden.<sup>13</sup>

Man wird stets bemüht sein, den Wünschen des Patienten nachzukommen, jedoch ist dies durch verschiedene Einflüsse in vielen Fällen nicht uneingeschränkt möglich. Oftmals spielen mangelnde finanzielle Möglichkeiten eine entscheidende Rolle – doch selbst wenn der Patient bereit ist, eine höhere Summe zu investieren, um „feste Zähne“ zu bekommen, ist eine festsitzende oder bedingt abnehmbare Versorgung nicht immer die beste Lösung. In diesem Zusammenhang konnten Heydecke et al.<sup>14</sup> in einer vergleichenden Studie zeigen, dass steggetragene Suprakonstruktionen hinsichtlich der generellen Zufriedenheit deutlich besser bewertet wurden als festsitzende Suprakonstruktionen. Schon im ersten Beratungsgespräch kann es daher nur von Vorteil sein, sich die endgültige Entscheidung noch vorzubehalten und dem Patienten keine voreiligen Versprechungen zu machen.

Entscheidend ist die ausführliche Diagnostik, die neben den konventionellen Maßnahmen, wie Befundaufnahme, Röntgenbild und Modellerstellung, ergänzend eine rückwärts gerichtete Planung mittels einer idealen, im Patientenmund einsetzbaren Zahnaufstellung (laborgefertigtes „Set-up“, alte Prothese) umfassen sollte. Hierzu heißt es als Empfehlung in der Leitlinie:

„Gerade für den zahnlosen Oberkiefer ist eine ausführliche Planung unumgänglich. Im Sinne eines Backward Plannings soll zunächst die prothetische Planung erfolgen. Hierzu bietet sich eine die spätere Zahnaufstellung widerspiegelnde, vorhandene Prothese oder eine laborgefertigte Zahnaufstellung an, welche direkt am Patienten anprobiert und getestet wird.“ (Expertenkonsens)

## Herausnehmbar versorgen?

Die Auswertung der Befunde kann nahelegen, dass ein Patient entgegen seinen Wünschen unter Umständen mit einer herausnehmbaren Arbeit weitaus besser versorgt ist als mit einer festsitzenden Suprakonstruktion. Ein hoher Verlust an Weich- und Hartgewebe in der vertikalen Dimension (speziell bei Vorliegen einer hohen Lachlinie) kann mit einer festsitzenden Versorgung in der Regel schlecht überbrückt werden und spricht für einen abnehmbaren Ersatz im Sinne einer Deckprothese<sup>19,25</sup>. Auch eine große sagittale Diskrepanz, deren Ursache häufig in einem starken zentripetalen Knochenabbau im Oberkiefer liegt und zur Implantatinserierung in einer fingerförmig abgespreizten Form führt, lässt sich prothetisch einfacher durch einen abnehmbaren Zahnersatz kompensieren. Aspekte wie Phonetik, Ästhetik und Hygienefähigkeit sind so viel vorhersagbarer einzustellen.

Alternativ sollte darüber nachgedacht werden, ob die zuvor genannten Probleme durch einen operativen Eingriff zu korrigieren sind. Falls dies für den Patienten zu invasiv sein sollte, die finanziellen Möglichkeiten übersteigt oder aufgrund des allgemeinen Gesundheitszustandes gar nicht

möglich ist, sollte eine herausnehmbare Lösung bevorzugt werden. Nicht zu vernachlässigen ist außerdem der Vorteil der potentiell besseren Erweiterbarkeit und Reparaturfähigkeit.

## Warum festsitzend versorgen?

In bestimmten Fällen kann auch eine festverschraubte oder festzementierte Suprakonstruktion vorteilhaft sein. Sie ist vor allem dann sinnvoll, wenn ein Patient sich ein absolutes Sicherheitsgefühl wünscht („Soll sich anfühlen, wie die eigenen Zähne.“) und auf keinen Fall Zahnersatz möchte, den man zum Reinigen herausnehmen muss. Der Patient muss bereit sein, sich möglicherweise notwendigen Augmentationsverfahren zu unterziehen.

## Welche Anzahl an Implantaten?

Sobald der Patientenwunsch grundsätzlich abgeklärt wurde und eine gemeinsame Entscheidung für oder gegen eine implantatprothetische Lösung getroffen wurde, sollte eine sinnvolle Anzahl an Implantaten geplant werden. Die Wahl der Implantatanzahl hängt von sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren ab. Bis jetzt ist die literaturbasierte Evidenz nicht ausreichend, um alle diese Faktoren mit in die Leitlinienempfehlungen aufzunehmen. In den eingeschlossenen Studien wurden zum Teil Knochenaufbauten durchgeführt, zum Teil wurde nur ortständiger Knochen verwendet und zur Knochenqualität finden sich lediglich vereinzelt Angaben. Auch wurde keine Begründung für die Wahl der Implantatanzahl gegeben.

Grundsätzlich sollten aber die morphologischen Bedingungen des Kieferknochens (Qualität und Quantität) berücksichtigt werden. Je höher z. B. der vertikale Verlust des Knochenangebots ist, desto höher sollte die angestrebte Implantatanzahl ausfallen und desto eher sollten anstelle von einfachen Versorgungskonzepten wie Kugelkopfattachments Doppelkronen oder Stege Verwendung finden. Des Weiteren

Empfehlungsgrad	Beschreibung	Formulierung
A	Starke Empfehlung	„soll“
B	Empfehlung	„sollte“
O	Empfehlung offen	„kann“

Tabelle 2: Einteilung der Empfehlungsgrade

Patientenwunsch	Anatomische Gegebenheiten	Implantatanzahl	Versorgungsart	Geschätzte Laborkosten	Zusätzliche Faktoren
„Besserer Halt der Prothese, leichte Beweglichkeit spielt keine Rolle“	keine ausgeprägte Atrophie oder Knochenaufbau geplant bzw. bereits erfolgt, Implantate können weitgehend parallel inseriert werden	4	herausnehmbar; Druckknopfsystem (Kugelhöpfe, Locator)	zirka 2 000 bis 2 500 Euro	Verlust von Hart- und Weichgewebe kompensierbar; Ausgleich von Implantat-Disparallelität von 30 bis 40° (Kugelhkopf) bzw. 40° (Locator), einfaches Handling, gute Hygienefähigkeit
„Halt der Prothese annähernd wie bei den echten Zähnen, minimale bis keine Beweglichkeit wird akzeptiert“	keine ausgeprägte Atrophie oder Knochenaufbau geplant bzw. bereits erfolgt, Implantate können weitgehend parallel inseriert werden	6	herausnehmbar; Teleskope (bzw. Galvano Teleskope und Teleskopbrücken)	zirka 7 000 bis 9 500 Euro	Handling meist unproblematisch, aber möglicherweise erschwert bei manuell eingeschränkten Patienten
	Ausgeprägte Atrophie, hohe vertikale Diskrepanz; Klasse III; ausgeprägter Knochenaufbau soll vermieden werden	4 bis 6	herausnehmbar; Steg	zirka 5 500 bis 6 000 Euro	große Hebelkräfte müssen kompensiert werden; Handling möglicherweise erschwert, Hygienefähigkeit erschwert
„Ausdrücklicher Wunsch nach fest-sitzender Prothetik, soll so sein wie die eigenen Zähne, Beweglichkeit wird nicht akzeptiert“	keine ausgeprägte Atrophie oder bei ausgeprägter Atrophie wird umfangreicher Knochenaufbau durchgeführt	6 bis 8	Brücken	zirka 8 500 bis 9 500 Euro	Nur nach Probetragen eines fest-sitzenden Langzeitprovisoriums, Ästhetik, Phonetik wurden berücksichtigt, Hygienefähigkeit maximal erschwert
	ausgeprägte Atrophie, Knochenaufbau nicht möglich oder wird nicht toleriert		Brücken werden nicht empfohlen; → „Halt der Prothese annähernd wie bei den echten Zähnen“		

Tabelle 3: Planungshilfe für die Implantatversorgung im zahnlosen Oberkiefer

empfeht es sich, die Art der Gegenkieferbe-zahnung zu beachten. Ist der Unterkiefer noch nahezu vollbezahnt bzw. fest-sitzend oder zumindest mit vielen Pfeilerzähnen versorgt, sollten auch im Oberkiefer tendenziell mehr Implantate gesetzt werden, da Kaukraft und Belastung der Suprakonstruktion entsprechend erhöht sein können.

Die zuvor genannten Fragestellungen sind in Tabelle 3 als einfache Planungshilfe zusammengefasst.

### Anzahl Implantate/Versorgungsart

Anschließend sollte geklärt werden, mit welcher Versorgungsart in Kombination mit

der gewünschten Anzahl an Implantaten sich das Behandlungsziel erreichen lässt. Dazu gibt die Leitlinie bei bis zu vier Implantaten folgende Schlüsselempfehlungen:

„Weniger als vier Implantate sollen für den zahnlosen Oberkiefer nicht geplant werden.“ (LoE 2+/A)

„Vier Implantate sollten herausnehmbar versorgt werden.“ (LoE 2+/B)

„Aufgrund fehlender Langzeitdaten kann derzeit keine Empfehlung für fest-sitzende Versorgungen gegeben werden.“ (Expertenkonsens)

Anmerkung: Das sogenannte All on Four-Konzept für die fest-sitzende Versorgung des zahnlosen Oberkiefers auf vier (teilweise schräg inserierten) Implantaten wurde von der Leitliniengruppe diskutiert und es wurde festgestellt, dass derzeit keine Empfehlung für oder gegen dieses Konzept ausgesprochen werden kann. Zwar gibt es zahlreiche vielversprechende Studien zu dieser Thematik, welche aber aufgrund der strengen Ein- und Ausschlusskriterien nicht für die Leitlinie verwendet werden konnten<sup>1,6,17,18</sup>. Lediglich die Studie von *Crespi et al.*<sup>6</sup>, in der die Implantatüberlebensrate für 24 Patienten nach drei Jahren bei 99 Pro-

zent lag, konnte für eine Stellungnahme im Hintergrundtext verwendet werden. Im Rahmen einer Überarbeitung der Leitlinie in drei Jahren wird hierzu voraussichtlich eine

Ergänzung im Empfehlungsteil möglich sein. Bei mehr als vier Implantaten gibt die Leitlinie bezüglich der Implantanzahl und der Versorgungsart folgende Empfehlungen:

„Fünf Implantate können herausnehmbar oder festsitzend versorgt werden.“ (LoE 1+ /B)

„Sechs Implantate können herausnehmbar (LoE 2+/A) oder festsitzend (LoE 1+/A) versorgt werden.“

„Mehr als sechs Implantate können herausnehmbar oder festsitzend versorgt werden.“ (LoE 2+/B)

„Für mehr als sechs Implantate gilt: Falls festsitzend versorgt wird, können einteilige oder mehrteilige Restaurationen verwendet werden, die verschraubt oder zementiert werden können.“ (Expertenkonsens)

## Verteilung der Implantate

Die Datenlage ist, was diese Frage betrifft, nicht aussagekräftig. Zwar finden sich in den Studien Hinweise, an welcher Stelle im Kiefer die Implantate inseriert wurden, jedoch wurde in der Regel keine gesonderte Überlebensanalyse der Implantate für die verschiedenen Regionen angegeben. Nur *Ferrigno et al.*<sup>11</sup> werteten das Implantatüberleben in unterschiedlichen Regionen des Kiefers aus und stellten eine tendenziell höhere Überlebensrate von anterior positionierten im Vergleich zu posterior inserierten Implantaten fest (93,4 vs. 89,5 Prozent). Dieser Unterschied war jedoch statistisch nicht signifikant.

–Anzeige–



## Institut für zahnärztliche Lachgassedierung

## Die neue Dimension in der zahnärztlichen Therapie

### Blickpunkt: Qualität verpflichtet

Top-Leistungen für jeden Patienten, jeden Tag: Entscheidet sich die Zahnarztpraxis, die moderne Lachgassedierung anzubieten, muss das hohe Qualitätsniveau gehalten werden. Die erfolgreiche Einführung hängt entscheidend von der richtigen Wahl des Lachgas-Partners ab.

Darauf kommt es an:

**Kompetenz des Schulungsanbieters:** Das IfzL ist depotunabhängig und zu 100% auf Lachgaszertifizierungen spezialisiert.

**Praktische Erfahrung:** Das Institut schulte bereits weit über 1000 Zahnärzte und Teams. Wolfgang Lüder, IfzL Seminarleiter, Zahnarzt, Fachbuchautor zur Lachgassedierung und Mitglied der dental sedation teachers Group, setzte die Lachgassedierung schon 10.000-fach erfolgreich in seiner Praxis ein.

**Intensive Hands-On-Schulungen:** Mindestens 1,5 tägige Zertifizierungskurse, mit Kinderzahnärztin, Anästhesist und Notfalltrainer.

**Modernes Gerät:** Schulungen werden mit dem europäischen TECNOGAZ Lachgasgerät durchgeführt, das im Direktvertrieb (ohne Zwischenhandel) beim IfzL-Partner Lachgasgeräte TLS med-sedation GmbH erworben werden kann.

**Rundum-Service:** Die laufende Betreuung vor, während und nach dem Seminar steht an 1. Stelle.

#### Kontakt:

IfzL – Stefanie Lohmeier, Bad Trißl Straße 39  
D-83080 Oberaudorf  
Tel: +49 (0) 8033-9799620  
E-Mail: info@ifzl.de  
Internet: www.ifzl.de



### 16 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK und DGZMK

IfzL Lachgas-Fortbildungen entsprechen den Empfehlungen von CED und ADA sowie den modifizierten Leitlinien der AAPD und EAP

### Spezialisten bilden Sie zum zertifizierten Lachgas-Anwender aus

#### Lachgas - Hands-On-Zertifizierungskurse:

Memmingen 14. / 15.03. 2014

Ort: *Institut für zahnärztliche Fortbildung*

Meerbusch 21. / 22.03. 2014

Rottweil 11. / 12.04. 2014

Ort: *Fa. dental EGGERT*

Wiesbaden 09. / 10.05. 2014

Fürth 23. / 24.05. 2014

Hamburg 04. / 05.07. 2014

Rosenheim 11. / 12.07. 2014

Stuttgart 21. / 22.11. 2014

Aktuelle Termine unter: [www.ifzl.de](http://www.ifzl.de)

#### Lachgas - Team-Zertifizierung:

Das rundum Sorglospaket -

Wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und schulen Ihr gesamtes Team inklusive Hands-On und Supervision!

#### Referenten:

**Wolfgang Lüder**, Zahnarzt, Lachgastainer & Buchautor: Lachgassedierung in der Zahnarztpraxis

**Andreas Martin**, Facharzt für Anästhesie

**Dr. Isabell von Gymnich**, Kinderzahnärztin:

N<sub>2</sub>O in der Kinderzahnheilkunde

**Malte Voth**: Notfalltrainer für Zahnärzte



Der Praktiker sollte im individuellen Fall auf die persönliche klinische Erfahrung zurückgreifen, wobei gemäß den Regeln der „klassischen“ herausnehmbaren Prothetik davon ausgegangen werden kann, dass ein ausreichend großes Unterstützungsfeld von Vorteil ist. Die Implantatverteilung wird sich dann nach den individuellen Patientenfaktoren richten. Dabei gilt es abzuwägen, wie viele Implantate für die gewünschte Versorgungsart benötigt werden, ob der ortständige Knochen ausreichend ist oder ob für eine optimale Implantatposition augmentiert werden muss bzw. kann.

Die Expertengruppe einigte sich daher auf folgende Empfehlung:

„Eine gleichmäßige anterior-posteriore Implantatverteilung im Sinne eines möglichst großen Unterstützungspolygons im Bereich des Zahnersatzes soll angestrebt werden.“  
(Expertenkonsens)

## Verankerungssystem

Hinsichtlich der Verankerung herausnehmbarer Suprakonstruktionen lässt sich bisher keine Empfehlung geben, da vergleichende Studien zu verschiedenen Verankerungssystemen wie Doppelkronen oder Druckknopfankern nicht ermittelt werden konnten. In den zitierten Studien (vier Implantate bis > sechs Implantate) wurden als Verankerungselement verschiedene Stegformen verwendet. Weitere Studien in diesem Bereich sind wünschenswert. Der Expertenkonsens schafft damit zu dieser Thematik einen weiten Therapiekorridor, in dem der Praktiker auf Basis seiner eigenen Erfahrung entscheiden kann, welches der drei möglichen Haltelemente (Stege, Druckknopfanker oder Teleskope) er im individuellen Fall auswählen möchte und was in seinen Händen am besten funktioniert.

Jedes Verankerungssystem bietet Vor- und Nachteile. Während „einfachere“ Systeme wie Druckknopfanker (Kugelköpfe, Locator-Attachments) preisgünstiger und für

den Patienten gut zu handhaben und zu pflegen sind, weisen Teleskope und Stege andere Vorteile auf. So zählen die Stege zu den in der Literatur am besten untersuchten Versorgungssystemen und ermöglichen durch die primäre Verblockung eine Stabilisierung der Implantate, was vor allem bei geringerer Implantatanzahl und eventuell reduzierter Knochenqualität (D3, D4) ein Vorteil sein kann. Außerdem sind sie in Fällen, in denen eine hohe vertikale Differenz durch die Prothese überbrückt werden muss, den Kugelkopfattachments klar überlegen. Die Teleskopkronen lassen sich vom Patienten besser reinigen als die Stege und haben – genauso wie diese – bei hohem vertikalem Knochenverlust einen Vorteil gegenüber den Kugelkopfattachments.

Bei den bisher auf den Markt befindlichen Kugelkopfsystemen sollten die Implantate idealerweise parallel gesetzt sein, um auf Dauer eine möglichst verschleißfreie und gute Haltefunktion sicherstellen zu können. Hier scheint der neue, parallel ausrichtbare SFI-Anchor® (Fa. Straumann, Basel, Schweiz/Fa. Cendres+Métaux, Biel-Bienne, Schweiz) neue Wege zu gehen. Ansonsten sind, besonders bei stärkeren Achsabweichungen der Implantate, die Stege und Teleskope den Kugelköpfen überlegen.

Natürlich ist immer mit Verschleißerscheinungen am Patrizien-/Matrizensystem zu rechnen, was letztendlich zu Folgekosten für die Instandhaltung führt<sup>3</sup>. Bei einer Galvanoteleskopversorgung können Verschleiß und Friktionsverlust gravierende Auswirkungen haben, da die Galvanokäppchen unter Umständen neu hergestellt und neu verklebt werden müssen oder im schlechtesten Fall ganz von vorne begonnen werden muss. Bei all diesen Methoden ist die Möglichkeit der intraoralen Verklebung und des dadurch erzielbaren „passive fit“ besonders positiv hervorzuheben. Gerade eine Galvanoteleskoparbeit weist durch diese Verklebung eine exzellente Passung und sehr gute Friktion auf, sodass ein spannungsfreies Ein- und Ausgliedern ermöglicht wird. Diese Aspekte sollten bei der Planung einer herausnehmbaren Suprakonstruktion mitbedacht werden.

Im Vergleich zu herausnehmbaren Restaurationen haben festsitzende Restaurationen in der Regel einen geringeren Nachsorgeaufwand, sind aber vor allem bei erhöhtem Knochenverlust oft sehr komplex und setzen somit viel Erfahrung beim Behandler voraus. Ein provisorisches Ausstesten der festsitzenden Arbeit mit einem festsitzenden Langzeitprovisorium ist daher ratsam.

## Schlussfolgerungen

Die Versorgung des zahnlosen Oberkiefers mit einer implantatgetragenen oder -gestützten Suprakonstruktion ist eine gute Therapiemöglichkeit, wobei Aufwand und Komplexität dieser Behandlung nicht unterschätzt werden dürfen. Laut SAC- (Straightforward, Advanced, Complex) Klassifikation zählt der atrophiierte zahnlose Oberkiefer zu den fortgeschrittenen bis komplexen Behandlungsformen<sup>7</sup>.

Bei der Erstellung der Leitlinie zeigte sich, dass noch viele wichtige Informationen fehlen und die Leitlinienexperten sich hinsichtlich der Behandlungsempfehlungen lediglich auf das Implantatüberleben beziehen konnten. Wünschenswert sind daher Studien, die zusätzlich die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität, die Kau-effektivität und die Ernährung sowie prothetische Aspekte (Verankerungselemente, Komplikationen, Instandhaltungsmaßnahmen) mit einbeziehen<sup>15</sup>.

Es ist selbstverständlich, dass eine Leitlinie mit ihren Handlungsempfehlungen niemals alleine eine Therapieplanung und -durchführung bestimmen kann. Sie kann dem Praktiker lediglich Hilfestellungen anbieten, die auf dem derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand und dem Wissen von auf dem jeweiligen Gebiet fachkundigen Experten beruhen. Dort, wo die eindeutige externe Evidenz aufhört und die Expertengruppe dem Praktiker einen Behandlungskorridor eröffnet, ist die persönliche Erfahrung, also die interne Evidenz des Zahnarztes gefragt.

Das ausführliche Literaturverzeichnis finden Sie im Internet auf der Seite für Zahnärzte unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) – RZB-Archiv.



**UNIKLINIK  
KÖLN**



## Lippen-, Kiefer-, Gaumen-, Segelspalten

**Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie**

Gemeinsame Veranstaltung  
Universitätsklinikum Köln und Universitätsklinikum Bonn  
Kompetenzzentren für oro- und kraniofaziale Fehlbildungen

**Freitag, den 14. März 2014**

**10.00 bis 16.30 Uhr**

Für Verpflegung in den Pausen wird gesorgt.

**Veranstaltungsort:**

Universitätsklinikum Köln  
Großer Hörsaal der Zahnklinik (Gebäude 48)  
Kerpener Str. 32, 50931 Köln

**Referenten:**

PD Dr. D. Beutner, Prof. Dr. B. Braumann,  
Dr. N. Daratsianos, PD Dr. A. Kribs, Dr. E. Mangold,  
Dr. Dr. M. Martini, Dr. M. C. Meazzini, Dr. S. Neumann,  
Prof. Dr. B. Roth, PD Dr. Dr. D. Rothamel, Dr. L. Wilhelm,  
Prof. Dr. Dr. J. Zöllner (in alphabetischer Reihenfolge)

**Teilnehmergebühr:**

35 Euro niedergelassene Zahnärztinnen/Zahnärzte  
12 Euro Weiterbildungsassistenten

Überweisung der Teilnehmergebühr bis 13. März 2014:

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 37020500, Kto.-Nr. 815 00 00  
Verwendungszweck: 3612 0166 31

**6 Fortbildungspunkte**

**Schriftliche Anmeldung:**

Universitätsklinikum Köln  
Poliklinik für Kieferorthopädie  
50924 Köln  
Fax: 0211/478-96754  
E-Mail: birgit.luhr@uk-koeln.de

**DGI**  
Der Landesverband  
Nordrhein-Westfalen  
im DGI e.V.

**13. Jahrestagung des Landesverbandes  
Nordrhein-Westfalen im DGI e.V.**

**Implantologie  
praxisnah**

Was geht – was geht nicht?

Messe Essen, CC Süd  
**23.–24. Mai 2014**

[www.dginet.de/nrwi](http://www.dginet.de/nrwi)

Fotos: Stadtbilligstelle Essen

**Tagungspräsidenten**

Prof. Dr. T. Weischer, Essen  
Prof. Dr. M. Augthun, Mülheim

**Tagungsort**

Messe Essen, CC Süd  
Norbertstraße | 45131 Essen

**Tagungsorganisation  
und Veranstalter der Ausstellung**

MCI Deutschland GmbH  
MCI – Berlin Office  
Alexandra Glasow  
Markgrafenstr. 56 | 10117 Berlin  
Tel.: 030/20 45 90  
Fax: 030/20 45 950  
E-Mail: nrwi@mci-group.com

# Karl-Häupl-Kongress 2014

Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung



Gürzenich Köln

**Freitag, den 28. März 2014**  
9.00 bis 17.00 Uhr

**Samstag, den 29. März 2014**  
9.00 bis 17.45 Uhr

- Veranstaltungsort:** Köln Kongress Gürzenich  
Martinstr. 29-37, 50667 Köln
- Kurs-Nr.:** 14031
- Fortbildungspunkte:** 16
- Teilnehmergebühr:** 170 Euro für Zahnärzte  
60 Euro für Praxismitarbeiter (ZFA)
- Anmeldung:** Bitte schriftliche namentliche  
Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut  
[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)  
E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)  
Fax: 0211/52605-48  
Tel. 0211/52605-45 (für Rückfragen)

## Innovatives und Bewährtes im Zeitalter evidenzbasierter Zahnmedizin

Die Evidenzbasiertheit in der Zahnmedizin ist nicht neu. Sie wurde auch früher schon angewendet, aber nicht so genannt. Bereits vor über 80 Jahren unterstrich der berühmte Bonner Hochschullehrer Prof. Dr. Alfred Kantorowicz im „Handwörterbuch der gesamten Zahnheilkunde“, dass „niemals der Gesichtspunkt aus dem Auge gelassen werden darf, dass alle unsere Kenntnisse und Betätigungen nur auf wissenschaftlichem Fundament gedeihen.“ Die Grundsätze der evidenzbasierten Medizin (EbM) wurden in der Zahnheilkunde erst Mitte der 90er-Jahre beschrieben. In diesem Zusammenhang hat sich Ende der 90er-Jahre der Begriff der „Evidence-based dentistry“ etabliert.

Der zahnmedizinische Fortschritt basiert auf der Entwicklung und dem Einsatz innovativer Behandlungsmethoden zum Wohle unserer

Patienten. Es liegt auf der Hand, dass innovative Behandlungsmethoden zunächst von dem etablierten medizinischen Standard abweichen und einer kritischen Beurteilung der Validität der Evidenz nach klinisch-epidemiologischen Gesichtspunkten auf einem hohen Level nicht standhalten. Dennoch sind Innovationen in jeder angewandten Wissenschaft, so auch in der Medizin, unumgänglich.

Bei diesem Kongress wird u. a. die Therapie craniomandibulärer Dysfunktionen, die heute in einem großen Ausmaß von technischen Entwicklungen wie der Digitalen Volumentomografie und dem Einsatz computergestützter Systeme zur Aufzeichnung von Unterkieferbewegungen abhängt, vorgestellt. Dieser apparativen Medizin wird als geräteunabhängige Innovation die Berücksichtigung psychosozialer Faktoren wie Disstress und depressive Verstimmung gegenübergestellt, was letztendlich einen Paradigmenwechsel bedeutet.

Die oral- und kieferchirurgische Behandlung von traumabedingten Defekten des Gesichtsschädels bedient sich einerseits moderner implantologischer Verfahren. Andererseits ist für eine erfolgreiche Patientenversorgung das handwerkliche Können des Operators ohne Apparateinsatz unabdingbar. Auf diese Wechselwirkung zwischen gerätegestützter Behandlung und ärztlichem Handwerk wird einer unserer Referenten eingehen. Die Verwendung neuester Komposit-Materialien in Verbindung mit der Adhäsivtechnik ist ohne die Beherrschung von Schichtungs- und Matrizentechniken nicht viel wert. Daher werden bei diesem Kongress entsprechend der Erkenntnis, dass die Verwendung neu entwickelter Materialien stets einer Anpassung und Modifizierung handwerklicher Fähigkeiten bedarf, aktuelle, weniger invasive Behandlungstechniken ausführlich vorgestellt. Im Bereich chirurgischer rekonstruktiv-augmentativer Behandlungsmaßnahmen hat die DVT-Technologie bereits großflächig Einzug gehalten. Der DVT-Einsatz in der Endodontologie, auch wenn er zur Diagnostik von Vertikalfrakturen und Perforationen sicherlich sehr sinnvoll ist, befindet sich noch am Beginn eines standardisierten Einsatzes. Umso interessanter wird bei unserem Kongress die Bewertung des DVT-Einsatzes in der Endodontologie nach eingehender praktischer Erfahrung eines unserer Referenten sein.

Der erste Kongresstag wird am Abend traditionell mit einer Kulturveranstaltung beendet. Unser Anlaufpunkt wird das Museum Schnütgen sein, das sich der mittelalterlichen Kunst widmet. Nach dem Kunstgenuss wartet ein kulinarischer Genuss auf die Kongressteilnehmer, verbunden mit zahlreichen Möglichkeiten zum interkollegialen Austausch.

*Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz*

## Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

**Freitag, 28. März 2014**

- 9.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**  
*Dr. Johannes Szafraniak*  
*Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein*
- ZA Ralf Wagner*  
*Vorsitzender des Vorstandes der KZV Nordrhein*
- Elfi Scho-Antwerpes*  
*Bürgermeisterin der Stadt Köln*

- 9.30 Uhr **Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema**  
*Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz*  
Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.45 Uhr **Innovatives und Bewährtes in der Diagnostik und Therapie der kranio-mandibulären Dysfunktionen (CMD)**  
*Prof. Dr. Jens Türp, Basel (CH)*
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Optionen in der ästhetischen Zone – Extrusion und Socket-Ridgepreservation**  
*Dr. Alfons Biggel, Schwäbisch Hall*
- 11.30 Uhr **Geschlechtsspezifische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde: Aktueller Forschungsstand und Perspektiven für die Zukunft**  
*PD Dr. Dr. Christiane Gleissner, Reichelsheim*
- 12.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Keramik – Veneers**  
*ZA Ulf Krueger-Janson, Frankfurt*
- 14.30 Uhr **Implantologie und Trauma**  
*Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister, Koblenz*
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Kariesinfiltration – Muss man wirklich nicht mehr bohren?**  
*Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel, Aachen*
- 16.15 Uhr **DVT in der Endodontie**  
*Dipl. Stom. Michael Arnold, Dresden*
- 17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**
- 10.45 Uhr **Ästhetische Korrekturen**  
*Prof. Dr. Bernd Klaißer, Würzburg*
- 11.30 Uhr **Der gute Endodontist – ein Annäherungsversuch**  
*Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen*
- 12.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Keramikimplantate**  
*Prof. Dr. Dr. Ralf Kohal, Freiburg*
- 14.30 Uhr **Abformung konventionell/digital**  
*Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Gießen*
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Regenerative Therapie im Kontext systematischer Parodontalbehandlung**  
*Prof. Dr. Peter Eickholz, Frankfurt*
- 16.15 Uhr **Evidenzbasierte Pulpabehandlung bei Milchzähnen**  
*Dr. Curt Goho, Schnaittenbach*
- 17.00 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

## Tagungsprogramm für Zahnmedizinische Fachangestellte

### Freitag, 28. März 2014

- 9.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**  
*Dr. Jürgen Weller*  
Referent für die Fortbildung der ZFA  
der Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.15 Uhr **Prophylaxe bei implantatgetragenen Zahnersatz und dessen hygienische Aufbereitung**  
*Dr. Regina Becker, Düsseldorf*
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr **PZR bei „Problemfällen“**  
*Dr. Anke Bräuning, M.A., Karlsruhe*
- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **Charisma – Handwerk oder/und Kunst? Einfluss der Patientenführung auf den Therapieerfolg (Teil 1)**  
*Dipl-Psych. Martin Simmel, Regensburg*
- 15.00 Uhr **Pause**
- 15.15 Uhr **Charisma – Handwerk oder/und Kunst? Einfluss der Patientenführung auf den Therapieerfolg (Teil 2)**  
*Dipl-Psych. Martin Simmel, Regensburg*
- 16.15 Uhr **GOZ 2012 – Antworten auf die häufigsten Fragen**  
*Dr. Ursula Stegemann, Straelen*
- 17.45 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

Im Anschluss an den ersten Kongresstag veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein ab 18.00 Uhr die traditionelle

### Kölner Museumsnacht

mit einer Führung durch das

### Museum Schnütgen

und einem kulinarischen Abendessen.

(Kurs-Nr.: 14033 – Begrenzte Teilnehmerzahl,  
separate Anmeldung und zusätzliche Teilnehmergebühr.  
Nähere Informationen und Anmeldung S. 183)

### Samstag, 29. März 2014

- 9.00 Uhr **Rekonstruktive Alternativen zum Einzelzahn-ersatz bei jungen Patienten**  
*PD Dr. Nicola Zitzmann, Basel (CH)*
- 9.45 Uhr **DVT – Notwendigkeit oder technische Spielerei? Schwarz-Weiß-Betrachtungen eines Operationstheoretikers**  
*Dr. Edgar Hirsch, Leipzig*
- 10.30 Uhr **Pause**

# Karl-Häupl-Kongress 2014

## Samstag, 29. März 2014

- 9.00 Uhr **Begrüßung**  
*Dr. Jürgen Weller*
- 9.15 Uhr **Arbeitsplatzergonomie –  
AKTIV gegen Rückenschmerzen**  
*Frank Stockey, Herne*
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr **Die Rolle der Zahnmedizinischen Fachangestellten  
in der pädiatrischen Zahnheilkunde**  
*Dr. Curt Goho, Schnaittenbach*
- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **Dann färben wir mal an ...**  
*Angelika Doppel, Herne*
- 15.30 Uhr **Pause**
- 15.45 Uhr **Moderne Therapiekonzepte bei Periimplantitis:  
Prävention, Diagnose, Therapie**  
*Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf*
- 17.00 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:

Dr. Jürgen Weller

## Tagungsprogramm

### der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Im Rahmen des diesjährigen Karl-Häupl-Kongresses veranstaltet die KZV Nordrhein eine Fortbildungsreihe zur Abrechnung moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren, die sich gleichermaßen an Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen (ZFA – ZMP – ZMF – ZMV – AZP) richtet.

## Freitag, 28. März 2014

- 9.45 Uhr **KFO – moderne ästhetische Kieferorthopädie  
an der Schnittstelle BEMA – GOZ**  
*Dr. Andreas Schumann, Essen*
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr **PAR – Die leistungsgerechte Abrechnung  
moderner Parodontaldiagnostik und -therapie  
an der Schnittstelle BEMA – GOZ unter  
Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**  
*Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid*  
*ZA Andreas Kruschwitz, Bonn*  
*Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid*
- 12.30 Uhr **Mittagspause**

- 14.00 Uhr **Moderne Prophylaxe Teil 1 – Die leistungsgerechte  
Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und  
GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten  
Vereinbarung und deren vertragliche Abgrenzung**  
*ZA Ralf Wagner, Langerwehe*  
*ZA Jörg Oltrogge, Velbert*
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Moderne Prophylaxe Teil 2 – Die leistungsgerechte  
Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und  
GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten  
Vereinbarung und deren vertraglichen Abgrenzung**  
*ZA Ralf Wagner, Langerwehe*  
*ZA Jörg Oltrogge, Velbert*
- 17.00 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

## Samstag, 29. März 2014

- 9.30 Uhr **IT in der Zahnarztpraxis – Herausforderungen und  
Lösungswege im digitalen Zeitalter im Spannungsfeld  
von gesetzlichen Verpflichtungen und Mehrwert  
für den Praxisalltag von der eGK bis myKZV**  
*ZA Martin Hendges, Köln*
- 11.00 Uhr **Pause**
- 11.15 Uhr **ZE Teil 1 – Die leistungsgerechte Abrechnung von  
implantatgetragenen Zahnersatz (Suprakonstruktionen)  
nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der  
gesetzlichen Krankenkassen**  
*ZA Martin Hendges, Köln*  
*ZA Lothar Marquardt, Krefeld*
- 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **ZE Teil 2 – Die leistungsgerechte Abrechnung von  
andersartigem Zahnersatz und Sonderfällen  
(Mischfälle, Härtefälle etc.) nach BEMA und GOZ im  
Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen**  
*ZA Martin Hendges, Köln*  
*ZA Lothar Marquardt, Krefeld*
- 15.45 Uhr **Pause**
- 16.00 Uhr **Kons – Die leistungsgerechte Abrechnung von  
Restorationen (Füllungen, Inlays, Teilkronen,  
Vollkronen) und Wurzelbehandlungen an der Schnittstelle  
BEMA – GOZ unter Berücksichtigung der Mehrkosten-  
vereinbarung nach § 28 und der privaten Vereinbarung**  
*Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid*  
*Dr. Ursula Stegemann, Strahlen*
- 17.45 Uhr **Tagungsende**
- Änderungen vorbehalten
- Verantwortlich für Planung und Ablauf:  
Dr. Wolfgang Schnickmann

Im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses bietet die Zahnärztekammer Nordrhein auch in diesem Jahr im Kölner Gürzenich ein

## Praxisgründungsseminar für Assistentinnen und Assistenten

an, die anstreben, sich in einer eigenen Praxis oder in einer Berufsausübungsgemeinschaft selbstständig zu machen.

**Gesonderte Anmeldung erforderlich!**

**Termin:** Freitag, den 28. März 2014  
9.00 bis 17.45 Uhr  
Samstag, den 29. März 2014  
9.00 bis 17.00 Uhr

**Kurs-Nr.:** 14391

**Fortbildungspunkte:** 16

**Teilnehmergebühr:** 170 Euro inkl. Dentalausstellung

### Freitag, 28. März 2014

- 9.00 Uhr **Perspektiven der Zahnheilkunde –  
Aussichten und Chancen**  
*Dr. Peter Minderjahn, Stolberg*
- 9.15 Uhr **Rechtsfragen (Teil 1)**
- Neugründung
  - Gründungsalternativen
  - Berufsausübungsgemeinschaft – Gesellschaftervertrag
- RA Joachim K. Mann, Düsseldorf*
- 10.30 Uhr **Pause,**
- 10.45 Uhr **Rechtsfragen (Teil 2)**
- Neugründung
  - Gründungsalternativen
  - Praxisübernahme – Übernahmevertrag
- RA Joachim K. Mann, Düsseldorf*
- 11.45 Uhr **Betriebswirtschaftliche Grundsätze**
- Entscheidungshilfen zur Selbstständigkeit
- Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff, Köln*
- 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Arbeitsrechtliche Aspekte**
- Arbeitsvertragsrecht
  - Arbeitsvertrag
- RAin Sylvia Harms, Düsseldorf*
- 14.30 Uhr **Praxismietvertrag**  
*RA Joachim K. Mann, Düsseldorf*
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Existenzgründung/Zulassungsverfahren**
- Vorbereitung
  - Zulassungskriterien

- Ablauf der Zulassung
  - Berufsausübungsgemeinschaften
- ZA Lothar Marquardt, Krefeld*  
*Ass. iur. Bastian Peltzer, Düsseldorf*

17.00 Uhr **Altersversorgung –  
Das Versorgungswerk der ZÄK Nordrhein (VZN)**  
*Dr. Dr. Detlef Seuffert, Duisburg*

17.45 Uhr **Ende des ersten Kongresstages**

### Samstag, 29. März 2014

- 9.00 Uhr **Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen Vorschriften  
im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung**  
*Dr. Johannes Szafraniak, Viersen*
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **Wirtschaftliche Aspekte der Praxisgründung**
- Grundprinzipien wirtschaftlichen Verhaltens
  - Analyse des Investitionsvolumens bei Neugründung/Übernahme
  - Praxisübernahme im Vergleich zur Neugründung
  - Berufsausübungsgemeinschaften
  - Laufende Kosten einer Zahnarztpraxis
  - Notwendigkeit einer Kostenanalyse
- Dr. jur. Jürgen Axer, Münster*
- 12.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Steuerliche Aspekte der Praxisgründung**
- Finanzierung der Niederlassung
  - Vom Umsatz zum verfügbaren Einkommen
  - Steuerersparnisse vor und während der Praxisgründung
- Dr. jur. Jürgen Axer, Münster*
- 15.15 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Die Zahnärztekammer Nordrhein**
- Unterstützung bei der Existenzgründung
- Dr. Peter Minderjahn, Stolberg*
- 16.00 Uhr **Einführung in das Berufsrecht**
- Allgemeine Berufspflichten
  - Zahnärztliche Werbung
- Dr. iur. Kathrin Janke, Düsseldorf*

17.00 Uhr **Tagungsende**

Änderungen vorbehalten

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf (Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDED) beglichen wurde. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. S. 189).

**Verantwortlich für Planung und Ablauf:**

**Dr. Peter Minderjahn, Stolberg**

# Wir sehen uns in Köln am 28. und 29. März 2014!



## KZV Nordrhein informiert beim Karl-Häupl-Kongress

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein ist beim Karl-Häupl-Kongress am 28. und 29. März 2014 in Köln mit einem eigenen Stand vertreten. Mitarbeiter der Abteilungen Abrechnung, Prüfwesen, EDV und Öffentlichkeitsarbeit informieren unter anderem über

- Internet-Portal [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de) und die Funktionen der neuen Teamkarte
  - Niederlassung und Zulassung, Zweigpraxis und Berufsausübungsgemeinschaft
  - Fragen aus der Abrechnung
    - Fragen zur Wirtschaftlichkeitsprüfung
    - HVM und Degression
      - neue Broschüren aus der Reihe „Zahntipps“ und den „Zahnärztlichen Kinderpass“



Karl-Häupl-Kongress 2014

KH/

# Kölner Museumsnacht

Freitag, 28. März 2014

## Führung durch das Museum Schnütgen

Das Museum Schnütgen beherbergt in einer der ältesten Kirchen Kölns eine bedeutende Sammlung mittelalterlicher Kunst (mehr über das Museum in RZB 3/2014).

Führungsbeginn: 18.00 Uhr  
Treffpunkt: Besuchereingang Cäcilienstr. 29–33,  
50667 Köln (Zugang über den Neubau)

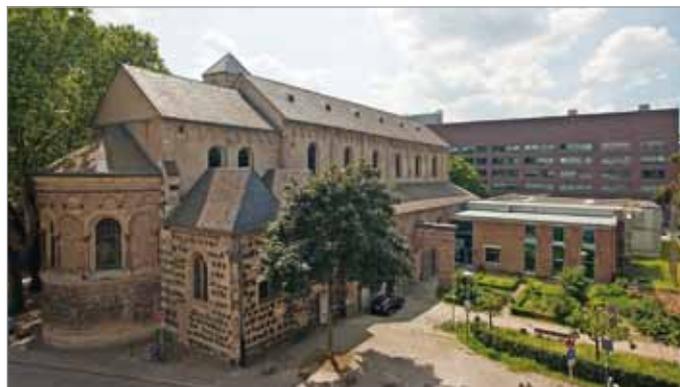


Foto: ©RBA

## Wolkenburg

Mauritiussteinweg 59, 50676 Köln

Nach einem Sektempfang ab 19.00 Uhr in der WOLKENBURG, einem historischen Gebäude im Herzen von Köln gelegen, erwartet die Gäste ein festliches Drei-Gänge-Menü:

- Garnelen am Spieß mit Salatbukett und Kirschdressing
- Lammeule mit geschmortem Spitzkohl und Kartoffellauchgratin
- Marzipanmousse auf Sauerkirschen

Dazu werden alle gängigen alkoholfreien Getränke, Kölsch, Weiß- und Rotwein, Kaffee und Espresso gereicht.

Ende der Museumsnacht: 23.00 Uhr



Foto: ©Wolkenburg

Wir bitten für die Teilnahme an der Museumsnacht um separate Anmeldung.

Kurs-Nr.: 14033 • Gebühr: 85 Euro pro Person (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.)

Coupon bitte senden an:  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf  
Fax: 0211/52605-48

Absender:

(Stempel)

Zu der traditionellen Kölner Museumsnacht am Freitag, dem 28. März 2014, ab 18.00 Uhr (Kurs-Nr. 14033) melde ich nachstehende Person(en) an:

Den Kostenbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro (Zutreffendes bitte ankreuzen.)

werde ich überweisen.

Deutsche Apotheker- und Ärztekammer eG Düsseldorf, (Konto-Nr. 0001635921, BLZ 30060601, IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDEDXXX)

buchen Sie bitte zusätzlich vom KZV-Konto Nr. \_\_\_\_\_ ab.

Ort, Datum

Unterschrift

# Zahnärzte im Praxisalltag stark beansprucht?

Teilnehmer gesucht für Studie im Rahmen einer Masterarbeit

*In einem Forschungsprojekt des Instituts für Psychologie der TU Braunschweig, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik, wird derzeit untersucht, wie stark niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland in ihrem Berufsalltag beansprucht sind.*

Dazu wurde ein neuer Fragebogen entwickelt, der dies möglichst zuverlässig und fehlerfrei erfassen soll. Um repräsentative Aussagen treffen zu können, wird eine möglichst große Stichprobe niedergelassener Zahnärzte benötigt, die diesen Fragebogen ausfüllen.

Ihre Teilnahme an dieser Studie hilft uns, die subjektive Beanspruchung von Zahnärztinnen und Zahnärzten in ihrem Praxisalltag zu erfassen und Bereiche innerhalb des Berufsalltages zu identifizieren, die mit einer besonders starken Beanspruchung einhergehen. Es sollen daher einige Fragen zur Häufigkeit des Auftretens verschiedener Gegebenheiten



Foto: privat

Im Rahmen ihrer Masterarbeit sucht Anna Barthel, TU Braunschweig, Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine Studie, die der Frage nachgehen wird, ob Zahnärzte in Deutschland in ihrem Praxisalltag stark beansprucht sind.

ten im Praxisalltag beantwortet und die damit einhergehende Belastung eingeschätzt werden.

Die Daten werden im Rahmen meiner Masterarbeit erhoben und streng vertraulich

und anonym behandelt. Weiterhin unterliegen alle an dieser Untersuchung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik der TU Braunschweig der Schweigepflicht.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig! Die Studie dient keinerlei kommerziellen Zwecken. Das Ausfüllen des Fragebogens wird zirka 15 bis 20 Minuten in Anspruch nehmen. Ich würde mich sehr über Ihre Mithilfe bei dieser Studie freuen!

Über folgenden Link gelangen Sie direkt zum Fragebogen:

[www.unipark.de/uc/Beanspruchung\\_Praxisalltag](http://www.unipark.de/uc/Beanspruchung_Praxisalltag)

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zu Verfügung unter [a.barthel@tu-braunschweig.de](mailto:a.barthel@tu-braunschweig.de).

*Mit freundlichen Grüßen und vielen Dank!  
Anna Barthel, TU Braunschweig*



Foto: Neddermeyer

Dr. Axel Heinen, Herr Klaus Evertz (AOK Rheinland/Hamburg, von den Kassenvertretern als Vorsitzender wiedergewählt), Hermann Josef Stommel (IKK classic), Tina Miriam Manfraß (DAK, als Vertreterin für Anke Eschweiler), Prof. (RUS) Dr. Dr. Dirk Specht und Dr. Dr. Henry Snel

## Zulassungsausschuss:

### Dr. Axel Heinen bleibt Vorsitzender

Dr. Dr. Henry Snel und Prof. Dr. Dirk Specht gratulierten am 29. Januar 2014 dem alten und neuen alternierenden Vorsitzenden des Zulassungsausschusses-Zahnärzte Dr. Axel Heinen zu seiner Wiederwahl. Gemeinsam repräsentieren sie bis zum 31. Dezember 2017 im paritätisch von Zahnärzten und Krankenkassen besetzten Ausschuss ihre nordrheinischen Kollegen. Als ihre Stellvertreter fungieren Dr. Evelyn Thelen, Dr. Thorsten Flägel, Dr. Norbert Gülden und Dr. Hans-Gerd Schumacher. Dr. Heinen, der mit Wirkung ab dem 1. April 2005 zum alternierenden Vorsitzenden gewählt wurde, steht für die Kontinuität im Zulassungsausschuss. Er wirkt dort schon seit 1994 als stellvertretendes Mitglied und seit 1998 als Mitglied.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

## Impressum

57. Jahrgang



Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

### Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak  
für die Zahnärztekammer Nordrhein und  
ZA Ralf Wagner  
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

### Redaktionskonferenz:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

### Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:  
Susanne Paprotny  
(Bekanntgabe von Adressänderungen)  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21  
[rbz@zaek-nr.de](mailto:rbz@zaek-nr.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:

Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332  
[rbz@kzvnr.de](mailto:rbz@kzvnr.de)

### Verlag:

rheinland media & kommunikation gmbh  
Geschäftsführer: Lutz Rensch, Susanne Rademacher  
Monschauer Straße 1  
40549 Düsseldorf

### Verlagsservice

schaffrath concept GmbH  
Geschäftsführer: Dirk Alten, Dirk Devers  
Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf

### Herstellung:

Heinrich Ohlig  
Tel. 02 11 / 56 97 31-30, Fax 02 11 / 56 97 31-10

### Anzeigenverwaltung:

Nicole Trost  
Tel. 02 11 / 56 97 31-22, Fax 02 11 / 56 97 31-10  
[rbz@schaffrath-concept.de](mailto:rbz@schaffrath-concept.de)

### Anzeigenverkauf:

Reiner Hoffmann  
Telefon: 02 11 / 56 97 31-19, Fax: 02 11 / 56 97 31-10  
[anzeigen-rbz@schaffrath-concept.de](mailto:anzeigen-rbz@schaffrath-concept.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1. Januar 2014 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

### Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwährend gekürzt abzdrukken. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leserbriefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



## Erinnerung

### Pflicht zur fachlichen Fortbildung nach § 95 d SGB V

Der Gesetzgeber hat für Vertragszahnärzte, ermächtigte Zahnärzte, angestellte Zahnärzte eines Medizinischen Versorgungszentrums sowie für angestellte Zahnärzte eines Vertragszahnarztes seit 2004 mit § 95d SGB V eine allgemeine Fortbildungspflicht festgelegt. Innerhalb eines Fünfjahreszeitraums sind jeweils mindestens 125 Fortbildungspunkte gegenüber den KZVen nachzuweisen, um Honorarkürzungen, zu denen die KZVen ansonsten verpflichtet wären, zu vermeiden.

Am **30.6.2014** endet der zweite Fünfjahreszeitraum (1.7.2009 bis 30.6.2014). Wir erinnern lediglich an diesen Stichtag, da zu diesem Zeitpunkt der Fünfjahreszeitraum für die Erfüllung der Fortbildungspflicht **für die große Zahl derjenigen Zahnärzte** endet, die bereits zum 30.6.2004 zugelassen beziehungsweise angestellt waren und die den Fortbildungsnachweis zum 30.6.2009 erstmals erbracht haben. **Für alle anderen Zahnärzte** richtet sich die Berechnung des Fünfjahreszeitraumes nach dem Datum der erstmaligen Zulassung.

Detaillierte Informationen und den Meldebogen finden Sie nach ihrer Anmeldung bei [www.mykzv.de](http://www.mykzv.de) unter **Dokumente – Nach Dokumententypen – Meldebogen Fortbildung**.

## Zahnärztliche Fortbildung

12. 3. 2014	14009 T	5 Fp	22. 3. 2014	14037	4 Fp
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) Teil 2 Dr. Johannes Szafraniak, Viersen Mittwoch, 12. März 2014 von 15.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 90 Euro			Kompendium der Implantatprothetik – Teil 4 – Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte im teilbezahnten Gebiss und im zahnlosen Oberkiefer (Beachten Sie auch die Kurse 14034, 14035 und 14036.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernstjürgen Richter, Würzburg Samstag, 22. März 2014 von 13.30 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro		
14. 3. 2014	14082 P	15 Fp	26. 3. 2014	14028	9 Fp
Modul 5–6 des Curriculums Implantologie – Implantologie als Teilbereich der zahnärztlichen Praxis Dr. Dr. Martin Bonsmann, Düsseldorf Dr. Wolfgang Diener, Düsseldorf Freitag, 14. März 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 15. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			Keep On Swinging – Ultraschallbehandlung in der Parodontologie Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR <i>Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte zahnärztliche Team</i> Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 26. März 2014 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
19. 3. 2014	14027 T	7 Fp	28. 3. 2014	14031	16 Fp
Erster Klasse beim Zahnarzt – Untersuchung – Beratung – Motivation – Service Dr. Michael Cramer, Overath Mittwoch, 19. März 2014 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 130 Euro			Karl-Häupl-Kongress 2014 Innovatives und Bewährtes im Zeitalter evidenzbasierter Zahnmedizin <i>Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung</i> Freitag, 28. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Samstag, 29. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress Martinstr. 29–37 50667 Köln (Ausführliche Informationen S. 178)		
21. 3. 2014	14034	4 Fp	2. 4. 2014	14015	5 Fp
Kompendium der Implantatprothetik – Teil 1 – Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung heraus- nehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes (Beachten Sie auch die Kurse 14035, 14036 und 14037.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernstjürgen Richter, Würzburg Freitag, 21. März 2014 von 10.00 bis 13.00 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro			Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA Dr. Dr. Thomas Clasen, Düsseldorf Mittwoch, 2. April 2014 von 15.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 Euro		
21. 3. 2014	14035	4 Fp	4. 4. 2014	14038 TP	15 Fp
Kompendium der Implantatprothetik – Teil 2 – Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss: das Prinzip der „strategischen Pfeiler“ (Beachten Sie auch unsere Kurse 14034, 14036 und 14037.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernstjürgen Richter, Würzburg Freitag, 21. März 2014 von 14.00 bis 17.30 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro			P4-PARO-dontitis ./ . PERI-implantitis praktisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede umgesetzt Annette Schmidt, Tutzing Angelika Paßlack, Siegburg Freitag, 4. April 2014 von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 5. April 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 450 Euro		
22. 3. 2014	14003 P	10 Fp			
Chirurgie – Optimierung der operativen zahnärztlichen Eingriffe Hands-On Dr. Nina Psenicka, Düsseldorf Samstag, 22. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro					
22. 3. 2014	14036	4 Fp			
Kompendium der Implantatprothetik – Teil 3 – Versorgung der verkürzten Zahnreihe (Beachten Sie auch die Kurse 14034, 14035 und 14037.) Dipl.-Ing. Prof. Dr. Ernstjürgen Richter, Würzburg Samstag, 22. März 2014 von 9.00 bis 12.30 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro					

Foto: Balzen

4. 4. 2014 14025 T 13 Fp

**Top Team statt trouble Team –Fit zum Führen II**  
**Hochwirksame Mitarbeitergespräche erfolgreich führen**  
 (Beachten Sie auch den Kurs 14024.)  
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden  
 Matthias Orschel-Brieden, Hilden  
 Freitag, 4. April 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 5. April 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro

4. 4. 2014 14030 T 10 Fp

**Gelebtes Qualitätsmanagement – Lust statt Last**  
**Wie Sie QM nutzen, um Praxisorganisation, Führung und Alltag zu optimieren**  
*Seminar für Zahnärzte/innen und leitende Mitarbeiterinnen*  
 Bernd Sandock, Berlin  
 Freitag, 4. April 2014 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 5. April 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 300 Euro

5. 4. 2014 14039 T 6 Fp

**Medizin trifft Zahnmedizin**  
**Die TOP 10 der Patienten-Medikamente!**  
 Dr. Catherine Kempf, Pullach  
 Samstag, 5. April 2014 von 9.00 bis 15.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 150 Euro

9. 4. 2014 14013 P 5 Fp

**Kompositrestaurationen bei Front- und Seitenzähnen**  
**Praxisorientiertes Konzept für den Generalisten**  
 Dr. Jörg Weiler, Köln  
 Mittwoch, 9. April 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

## Fortbildung für Assistenten

14. 3. 2014 14392 16 Fp

**Intensivabrechnungssseminar**  
*Seminar für Assistentinnen/Assistenten und neu niedergelassene Zahnärztinnen/Zahnärzte*  
 verschiedene Referenten  
 Freitag, 14. März 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 15. März 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

28. 3. 2014 14391 16 Fp

**Praxisgründungsseminar – im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses 2014**  
**Wirtschaftliche und vertragliche Aspekte bei der Praxisgründung**  
 verschiedene Referenten  
 Freitag, 28. März 2014 von 9.00 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 29. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress  
 Martinstr. 29–37  
 50667 Köln  
 Teilnehmergebühr: 170 Euro  
 (Ausführliche Informationen S. 181)

## Vertragswesen

28. 3. 2014 14031 16 Fp

**Karl-Häupl-Kongress 2014**  
**Abrechnung moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren**  
*Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung*  
 Freitag, 28. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Samstag, 29. März 2014 von 9.00 bis 17.45  
 Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress  
 Martinstr. 29–37  
 50667 Köln  
 (Ausführliche Informationen S. 180)

## Fortbildung der Bezirksstellen

### ■ Aachen

12. 3. 2014 14411 2 Fp

**Praktische Anwendung der wissenschaftlichen Hypnose in der zahnärztlichen Praxis**  
 Dr. Angelika Maria Brandl-Naceta, Düsseldorf  
 Mittwoch, 12. März 2014 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: AGiT Technologiezentrum am Europaplatz  
 Dennewarthstr. 25–27  
 52068 Aachen  
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

### ■ Köln

26. 3. 2014 14441 2 Fp

**Die intraorale optische Abformung in der Zahnarztpraxis – eine Standortbestimmung**  
 Dr. Sven Michael Reich, Aachen  
 Mittwoch, 26. März 2014 von 17.00 bis 19.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie der Universität Köln  
 Großer Hörsaal  
 Joseph-Stelzmann-Str. 9  
 50937 Köln  
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

### ■ Krefeld

18. 3. 2014 14451 2 Fp

**PAR im Jahr 2014 – Neues und Bewährtes**  
 Dr. Daniel Lohmann, Krefeld  
 Dienstag, 18. März 2014 von 20:00  
 Veranstaltungsort: Restaurant Hexagon  
 Seidenweberhaus  
 Theaterplatz 1  
 47798 Krefeld  
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

ZÄK Nordrhein – Praxismarkt [www.dentoffert.de](http://www.dentoffert.de)



## Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

12. 3. 2014 14216

### Röntgeneinstelltechnik

*Intensivkurs mit praktischen Übungen*

Gisela Elter, ZMF, Verden

Mittwoch, 12. März 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 100 Euro



14. 3. 2014 14208

### Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

*gemäß § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*

Dr. Regina Becker, Düsseldorf

Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf

Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf

Freitag, 14. März 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr

Samstag, 15. März 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr

Sonntag, 16. März 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr

Teilnehmergebühr: 250 Euro

14. 3. 2014 14220

### Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe

*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*

Andrea Busch, ZMF, Köln

Freitag, 14. März 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 15. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 220 Euro

14. 3. 2014 14230

### Demenz-Kompetenz – Wenn der Geist schwächer wird – Demenzerkrankte behandeln erfordert Geschick und Empathie.

Dr. phil. Esther Oberle, Hergiswil (CH)

Freitag, 14. März 2014 von 13.30 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 120 Euro

21. 3. 2014 14228

### „Guten Tag – Schön, dass Sie da sind!“

*Das etwas andere Seminar*

Angelika Doppel, Herne

Freitag, 21. März 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 90 Euro

21. 3. 2014 14231

### Schlagfertigkeits-Training

Rolf Budinger, Geldern

Freitag, 21. März 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 110 Euro

22. 3. 2014 14202

### Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis

**Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung**

Ass. jur. Katharina Beckmann

Dr. Ulrich Straile, Bensheim

Dr. Patrick Köhler, Neuss

Samstag, 22. März 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 280 Euro

28. 3. 2014 14031 16 Fp

### Karl-Häupl-Kongress 2014

**Tagungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen/Praxismitarbeiter**

*Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung*

Freitag, 28. März 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 29. März 2014 von 9.00 bis 17.45

Veranstaltungsort: Gürzenich Köln-Kongress

Martinstr. 29–37

50667 Köln

(Ausführliche Informationen S. 179)

2. 4. 2014 14233

### Herstellung von Behandlungsrestaurationen und Provisorien

Dr. Alfred Königs, Düsseldorf

Mittwoch, 2. April 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 100 Euro

4. 4. 2014 14232

### „Damit wir uns richtig verstehen“ Rhetorik- und Argumentationstraining

Rolf Budinger, Geldern

Freitag, 4. April 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 110 Euro

9. 4. 2014 14221

### Prophylaxe – Für jedes Lebensalter die richtige Strategie

*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*

Andrea Busch, ZMF, Köln

Mittwoch, 9. April 2014 von 13.30 bis 19.30 Uhr

Teilnehmergebühr: 120 Euro



11. 4. 2014 14209

### Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

*gemäß § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*

Dr. Regina Becker, Düsseldorf

Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf

Dr. Andreas Künzel, Hilden

Freitag, 11. April 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr

Samstag, 12. April 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr

Sonntag, 13. April 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr

Teilnehmergebühr: 250 Euro

Wichtige Informationen für Praxispersonal

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Praxispersonal – Aktuelles <

# KH/ Karl-Häupl-Institut

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

**Anmeldung:** Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zahnarztekkammernordrhein.de](http://www.zahnarztekkammernordrhein.de).

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

**Stornierung:** Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

**Kursgebühr:** Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf (IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEEDDDXXX) oder per SEPA-Lastschriftermächtigung (vormals ELV) begleichen. Im Fall einer Lastschriftermächtigung wird die Kursgebühr am Vortag bzw. bei mehrtägigen Kursen am 1. Kurstag von Ihrem Konto eingezogen.

Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann. Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt. Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zur Zeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen. Bei Teamkursen sind die Gebühren für Zahnmedizinische Fachangestellte gesondert ausgewiesen.

**Sofern im Rahmen eines Kurses eine Mittagspause inklusive Mittagessen vorgesehen ist, ist das Mittagessen nicht von der Kursgebühr umfasst. Das Mittagessen kann bei Kursanmeldung separat hinzugebucht werden.**

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die dennoch an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte. Es werden keine Fortbildungspunkte vergeben.

Zeichenerklärung: Fp = Fortbildungspunkte  
P = Praktischer Arbeitskurs  
T = Teamkurs

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

Courtyard by Marriott, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 59 59 59, [www.marriott.de/duscy](http://www.marriott.de/duscy)

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 5 99 70, [www.lindner.de](http://www.lindner.de)

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

## Grundzüge des Arbeitsrechts

### Seminar mit Workshop für angestellte Zahnärzte/innen und Praxisinhaber

**Termin:** Samstag, 10. Mai 2014  
von 9.00 bis 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut  
der Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 14398

**Teilnehmergebühr:** 160 Euro

**Fortbildungspunkte:** 7

#### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein

Karl-Häupl-Institut

Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 5 26 05 - 27, - 29, - 45, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48

[khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

#### Programm

- Wie wird ein Arbeitsverhältnis begründet und rechtssicher beendet?
- Welche Besonderheiten hat ein Ausbildungsvertrag?
- Welche Inhalte muss eine Abmahnung oder ein Arbeitszeugnis haben?
- Welche Besonderheiten gelten bei der Übernahme von Mitarbeitern?

#### Referenten:

RA Joachim K. Mann

Fachanwalt für Medizinrecht, Düsseldorf

RAin Sylvia Harms

Fachwältin für Arbeits- und Medizinrecht, Düsseldorf

#### Moderation und Seminarleitung:

Dr. Peter Minderjahn

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. links). Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEEDDDXXX) begleichen wurde.

# Dr. Johannes Szafraniak

60 Jahre

„Bochum, ich komm' aus dir“, so besang Herbert Grönemeyer 1985 seine Geburtsstadt, die Ruhrgebietsmetropole Bochum, „hier wo das Herz noch zählt“. Das Herz des Reviers mit den Menschen, die das Herz am rechten Fleck tragen, ist auch die Geburtsstadt von Dr. Johannes Szafraniak.

Am 12. Februar 1954 – im Übrigen auch das Geburtsjahr der Bundeskanzlerin Angela Merkel – wurde Johannes Szafraniak in der „Blume im Revier“ inmitten von Industrie und grüner Wiese geboren. Eine Zeit, in der es um harte Arbeit und Geradestehen für Dinge, die einem wichtig sind, ging. In einer Region, die eben nicht für Show und Oberflächlichkeit, sondern für Gradlinigkeit, Ehrlichkeit und fast schon Bescheidenheit steht. Alles das prägt einen Menschen.

19 Jahre später hat der Jubilar dann das Abitur „in der Tasche“ und es zieht ihn, anders als Grönemeyer es besingt – wer wohnt schon in Düsseldorf! –, an die heutige Heinrich-Heine-Universität in die Landeshauptstadt. Fünf Jahre Studium werden dann im November 1980 mit der Approbation und ein Jahr später mit der Promotion abgeschlossen. Die Promotion erfolgte im Übrigen bei Prof. Dr. Hans-Joachim Rehberg – also in der Werkstoffkunde! Eines der „spannendsten“ Fächer in der zahnmedizinisch-studentischen Ausbildung, das sich unser Jubilar da ausgesucht hatte.

Nach der zweijährigen Assistentenzeit war dann erst einmal Schluss mit der gradlinigen zahnmedizinischen Karriere. Irgendwo da draußen in der Welt musste es mehr geben als nur Zähne oder die Strecke zwischen Bochum und Düsseldorf. Asien, fremde Kulturen, fremde Menschen, fremde Denkweisen, andere Philosophien, alles das sollte erforscht werden. Aber



Dr. Johannes Szafraniak

Foto: ZÄK

obwohl spätestens mit der Niederlassung 1983 in Gevelsberg und 1985 dann in Viersen die dentale Welt die Oberhand gewonnen hatte, so ganz hat Johannes Szafraniak Asien nie loslassen können. Auch heute noch springt die Begeisterung auf die Zuhörer über, wenn er über Erlebnisse in Vietnam, Kambotscha, Laos, Indonesien u.s.w. erzählt. Auch das prägt einen Menschen.

Führung zu übernehmen, heißt Verantwortung zu übernehmen. Und Verantwortung kann man nur dann übernehmen, wenn man Überzeugungen hat und diese Überzeugungen auch ausstrahlt. Verantwortung zu übernehmen ergab sich dann auch sehr schnell: Bereits vier Jahre nach der Niederlassung wurde Johannes Szafraniak 1989 jüngstes Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Nordrhein und übernahm über viele Jahre die Referate Notdienst, Gutachten, Fortbildung und Weiterbildung.

Ganz besonders am Herzen aber liegt ihm bis heute das Referat Zahnärztliche Berufsausübung, das er seit 2010 neben seinem Amt als Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein als Referatsleiter weiterhin betreut. Es gibt wohl kaum jemanden in Deutschland, der in diesem Fachbereich so detailliert und umfassend sachkundig ist. Der richtige Mann zur richtigen Zeit! Sind

doch gerade MPG, QM, QS etc. Ursache für einen Bürokratiewust, der das tägliche Arbeiten in der Praxis zu ersticken droht. Gradlinigkeit, Beharrlichkeit und Detailwissen eingesetzt, um die bürokratische Ausuferungen auf das erforderliche Maß für Patienten- und Mitarbeiterschutz zurückzuführen – das ist die felsenfeste Überzeugung des Jubilars und dafür kämpft er mit der Beharrlichkeit des Westfalen und der Gewandtheit des Rheinländers.

Wenn man – wie Claude Juncker in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Karlspreises 2012 in Aachen an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble – Politik definiert als Fähigkeit, Situationen zu bewältigen und Dinge in eine Richtung zu bringen, dann kann man für den Jubilar festhalten, dass er viele Situationen bewältigt hat – bei einigen hatten wir die Ehre, dies gemeinsam zu tun – und die Dinge sind sehr oft in die richtige Richtung gebracht worden!

Nicht alleinig der Kampf für eine wirkliche zahnärztliche Berufsausübung, insbesondere das Thema „Gütesiegel Arzt“ stand und steht auf seiner Agenda. Das Eintreten für das „Gütesiegel Arzt“ ist das Eintreten für einen heilenden Arztberuf, der sich nicht über Werbeplakate oder Kapitalrendite definiert, sondern Patienten mit hochwertiger zahnmedizinischer Behandlung therapiert und gleichzeitig die Grundlage für die Existenz der Praxis ist.

Lieber Johannes, wir gratulieren Dir von ganzem Herzen zu diesem besonderen Geburtstag. Die Arbeit zusammen mit Dir hat immensen Spaß gemacht. Stellvertretend für die nordrheinischen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir Dir viele neue Ideen, tolle Reisen und vor allem, dies gesund zu erleben oder wie man in Bochum sagt: „Glück auf!“

Dr. Ralf Hausweiler  
Dr. Christian Pilgrim

## Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

# Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren:** Fortbildungsstammtisch, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

**Jülich:** erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf:** DZT – Düsseldorfer Zahnärzte-Treff

25. Februar 2014, 19 Uhr

Thema: Künstliches Bindegewebe bei PA- und Implantatchirurgie (Prof. Dr. Rothamel, Köln), Speisen und Getränke werden gestellt!

Gaststätte S-Manufaktur (ehemals „Freie Schwimmer“), Flinger Broich 91, 0 21 1/2 24 228 (Dr. Blazejak), 0 21 1 / 3 7 7 3 2 (Dr. Dr. Snel)

**Düsseldorf:** Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 0 2 1 1 / 5 5 2 8 7 9 (Dr. Fleiter)

**Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath:** ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V. zweiter Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr, Mettmanner Tennis- und Hockeyclub, Hasseler Str. 97, Mettmann, 0 21 04/3 30 33, info@drschinke.de (Dr. Schminke)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Duisburg:** ZID-Stammtisch,

7. April 2014, Duisburger Yachtclub DMYC, Strohweg 4

**Mülheim:** zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**Essen-Bredeney:** erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Islackter, Rüttenscheider Str. 286, 0 2 0 1/7 8 6 8 1 5 (ZÄ Heker-Stenkhooff)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bonn:**

- Godesberger Stammtisch, 0 2 2 8/3 5 5 3 1 5 (Dr. Engels)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 0 2 2 8/2 3 0 7 0 2 (ZA Klausmann)

**Euskirchen:**

- Zahnärztereine Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel 0 2 2 5 3 / 9 5 0 3 0 (ZA Hadjian)

**Köln:**

- Stammtisch Höhenberg, nach Absprache dienstags, 19.00 Uhr, 0 2 2 1 / 8 5 0 8 1 8 (Dr. Dr. May)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 0 2 2 1/5 9 9 2 1 1 0 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztliche Initiative Köln (rechtsrheinisch), 0 2 2 1 / 6 3 4 2 4 3, drberndhafels@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 0 2 2 1/9 5 5 3 1 1 1, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

**Oberbergischer Kreis**

**Gummersbach:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 2 2 6 1/6 5 4 0 2 (Dr. Sievers)

**Erftkreis**

**Pulheim:** ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 2 2 3 8/2 2 4 0, Dres.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

**Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Leverkusen:**

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 0 2 1 4/5 0 0 6 9 3 5 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 2 1 7 1/5 2 6 9 8 (ZA Kröning)

**Bensberg und Refrath:** 0 2 2 0 4/6 4 2 7 5 (Dr. Holzer)

**Bergisch-Gladbach:**

- 0 2 2 0 2/3 2 1 8 7 (Dr. Pfeiffer)
- AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 2 2 0 2/3 0 0 9 4 (ZÄ Emmerich)

**Overath und Rösath:** 0 2 2 0 5/5 0 1 9 (ZÄ Koch) und 0 2 2 0 5/4 7 1 1 (ZÄ Schumacher)

**Rhein-Sieg-Kreis**

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 2 2 4 7/1 7 2 9 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 2 2 0 8/7 1 7 5 9 (Dr. Mauer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, 0 2 2 2 4/9 1 9 0 8 0 (Dr. Hilger-Rometsch)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

**Viersen, Schwalmthal, Niederkrüchten, Brügggen und Nettetal (ZIKV):**

zweiter Montag jedes zweiten Monats (i.d.R. ungerade Monate), 19.30 Uhr Restaurant „La Tavola“, Eligiusplatz 10, 0 2 1 6 3/8 0 3 0 5 (Dr. Fink)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Schützenhaus, Schützenplatz 1, abweichende Regelung an Feiertagen oder in den Schulferien, 0 2 1 9 1/3 4 3 7 2 9 (Dr. Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)



### Bezirksstelle Aachen

#### 50 Jahre

Dr. Ingeborg Bülow  
Jülich, \* 4. 4. 1964

Dr. Monika Haas  
Stolberg, \* 3. 4. 1964

#### 65 Jahre

Dr. Hans-Josef Jansen  
Erkelenz, \* 21. 3. 1949

### Bezirksstelle Düsseldorf

#### 50 Jahre

Dr. Christoph Kaiser  
Heiligenhaus, \* 24. 3. 1964

Dr.-medic stom. (R)  
Larisa Molden-Sabo  
Düsseldorf, \* 11. 4. 1964

ZÄ Renata Poniecka-Kirstein  
Leverkusen, \* 1. 4. 1964

#### 60 Jahre

Dr. Gabriele Keßler  
Düsseldorf, \* 4. 4. 1954

Dr. Gernot Mörig  
Düsseldorf, \* 23. 3. 1954

#### 65 Jahre

ZA Joachim Kwasnica  
Düsseldorf, \* 4. 4. 1949

#### 70 Jahre

ZA Josef Heesen  
Meerbusch, \* 6. 4. 1944

Dr. Bernd Siepen  
Düsseldorf, \* 26. 3. 1944

#### 75 Jahre

MUDr. /Univ.Prag  
Vera Mirkovic  
Neuss, \* 23. 3. 1939

Dr. Irene Molden  
Düsseldorf, \* 29. 3. 1939

#### 80 Jahre

Dr. Suse-Marie Mayer  
Düsseldorf, \* 17. 3. 1934

#### 81 Jahre

ZA Erol Bingöl  
Ratingen, \* 7. 4. 1933

#### 82 Jahre

ZA Samuel Gawartin  
Düsseldorf, \* 4. 4. 1932

#### 83 Jahre

ZA Rudolf Lück  
Monheim, \* 1. 4. 1931

#### 85 Jahre

ZA Eberhard Ulrich  
Düsseldorf, \* 28. 3. 1929

#### 86 Jahre

ZÄ Renate Glinki  
Neuss, \* 2. 4. 1928

#### 90 Jahre

Dr. Harro Hoffmann  
Erkrath, \* 9. 4. 1924

#### 96 Jahre

Dr. Ingeburg Heine  
Düsseldorf, \* 22. 3. 1918

### Bezirksstelle Duisburg

#### 50 Jahre

ZA Dirk Johänning  
Duisburg, \* 24. 3. 1964

Dr. Susanne Nastali  
Dorsten, \* 20. 3. 1964

#### 70 Jahre

Dr. Heide Keuthen-Surmund  
Mülheim, \* 5. 4. 1944

#### 80 Jahre

ZA Horst Penkalla  
Oberhausen, \* 6. 4. 1934

#### 81 Jahre

Dr. Edith Pehl  
Oberhausen, \* 6. 4. 1933

#### 82 Jahre

ZA Wolfgang Kux  
Wesel, \* 7. 4. 1932

#### 87 Jahre

ZÄ Ferhan Tokar  
Oberhausen, \* 21. 3. 1927

#### 89 Jahre

ZA Emil Mayer  
Duisburg, \* 5. 4. 1925

#### 90 Jahre

Dr. Friedrich Schulz  
Trier, \* 20. 3. 1924

#### 91 Jahre

ZÄ Hilde Kühn  
Mülheim, \* 13. 4. 1923

#### 92 Jahre

ZÄ Margarete Köchling  
Mülheim, \* 28. 3. 1922

Dr. Ilse Schroer  
Duisburg, \* 9. 4. 1922

### Bezirksstelle Essen

#### 50 Jahre

ZÄ Kirsten Schultze-Schlutius  
Essen, \* 17. 3. 1964

#### 65 Jahre

Dr. Georg Fröhle  
Essen, \* 17. 3. 1949

#### 84 Jahre

ZA Hans-Heinrich Steins  
Essen, \* 17. 3. 1930

### Bezirksstelle Köln

#### 50 Jahre

ZA Sven Paul Dullin  
Köln, \* 24. 3. 1964

ZÄ Claudia Meurer  
Frechen, \* 14. 4. 1964

ZA Andree Morawietz  
Köln, \* 15. 4. 1964

ZA Uwe Retzlaff  
Bonn, \* 9. 4. 1964

ZA Achim Rohner  
Leverkusen, \* 31. 3. 1964

Dr. Stefan Weber  
Hennef, \* 17. 3. 1964

#### 60 Jahre

Dr. Ottmar Bauer  
Köln, \* 5. 4. 1954

Dr. Harro Wolf Bläser  
Leverkusen, \* 29. 3. 1954

Dr.-medic stom. (RO)  
Diana Cosma  
Köln, \* 1. 4. 1954

Dr. Cäcilia Raubach  
Königswinter, \* 14. 4. 1954

Dr. Hildegard Schumacher  
Köln, \* 30. 3. 1954

#### 65 Jahre

ZA Hans-Walter Hochkirchen  
Köln, \* 3. 4. 1949

# Wir gratulieren

ZÄ Christina Kubacki  
Köln, \* 7. 4. 1949

ZA Hans Karsten Schütz  
Brühl, \* 14. 4. 1949

**70 Jahre**

Dr. Jürgen Castritius  
Königswinter, \* 14. 4. 1944

Dr. Bernhard Jüchter  
Bergisch Gladbach, \* 12. 4. 1944

Dr. Jürgen Meyer-Oswald  
Pulheim, \* 6. 4. 1944

Dr. Peter Posselt  
Köln, \* 23. 3. 1944

ZÄ Elke Wolf  
Köln, \* 17. 3. 1944

**75 Jahre**

Dr. Erhard Ricken  
Köln, \* 26. 3. 1939

**81 Jahre**

ZA Vincent Schwindling  
Pulheim, \* 23. 3. 1933

**83 Jahre**

Dr. Sigrid Joergens-Jansen  
Wermelskirchen, \* 12. 4. 1931

**84 Jahre**

Dr. Jürgen Burkhardt  
Leverkusen, \* 6. 4. 1930

Dr. Günter Nehrenst  
Meckenheim, \* 30. 3. 1930

ZA Walter Zingler  
Wiehl, \* 27. 3. 1930

**86 Jahre**

Dr. Erika Bonerz  
Bonn, \* 19. 3. 1928

ZA Raymond Sommer  
Köln, \* 30. 3. 1928

**87 Jahre**

ZA Ulrich Merl  
Gummersbach, \* 15. 4. 1927

**90 Jahre**

Dr. Anneliese Möller-Dorff  
Leverkusen, \* 3. 4. 1924

**91 Jahre**

Dr. Dr. Hans Madsen  
Schleiden, \* 6. 4. 1923

**93 Jahre**

Dr. Helmut Jäger  
Köln, \* 16. 3. 1921

**Bezirksstelle Krefeld**

**50 Jahre**

ZA Ulrich Gattermann  
Willich, \* 17. 3. 1964

ZÄ Ligia Marlene Spitaler  
Geldern, \* 6. 4. 1964

ZA Hubertus Stevelmans  
Mönchengladbach, \* 5. 4. 1964

ZA Werner Vogels  
Krefeld, \* 2. 4. 1964

**60 Jahre**

Dr. Holger Marquardt  
Kleve, \* 14. 4. 1954

Dr. Thomas Moch  
Krefeld, \* 5. 4. 1954

**65 Jahre**

ZA Jan Karl Haex  
Niederkrüchten, \* 11. 4. 1949

ZÄ Ruth Hansen  
Krefeld, \* 5. 4. 1949

Dr. Erich Hübbbers  
Kranenburg, \* 17. 3. 1949

Dr. Heinz Rüller  
Geldern, \* 31. 3. 1949

**70 Jahre**

Dr. Werner Gondek  
Goch, \* 22. 3. 1944

Dr. Fritz Hölzl  
Viern, \* 23. 3. 1944

**82 Jahre**

ZA Franz-Josef Jaeger  
Krefeld, \* 19. 3. 1932

**85 Jahre**

Dr. Othmar Pütt  
Krefeld, \* 27. 3. 1929

**86 Jahre**

Dr. Günter Herbst  
Moers, \* 3. 4. 1928

**Bezirksstelle  
Bergisch-Land**

**50 Jahre**

ZA Thaddäus Kielkowski  
Wuppertal, \* 27. 3. 1964

ZÄ Dagmar Wannhoff  
Leichlingen, \* 10. 4. 1964

**60 Jahre**

Dr. Hartmut Rau  
Wuppertal, \* 11. 4. 1954

**65 Jahre**

Dr. Johannes Schindler  
Remscheid, \* 18. 3. 1949

**70 Jahre**

Dr. Lothar Müller  
Solingen, \* 24. 3. 1944

**75 Jahre**

Dr.med.dent. (R) Pavel Crisan  
Wuppertal, \* 20. 3. 1939

**80 Jahre**

Dr. Karin Clausen  
Wuppertal, \* 12. 4. 1934

**85 Jahre**

Dr. Dr. Alfred Haneke  
Solingen, \* 12. 4. 1929

**86 Jahre**

ZÄ Ilse Büchle-Spannagel  
Solingen, \* 10. 4. 1928

**89 Jahre**

Dr. Gerhard Rehage  
Wuppertal, \* 16. 3. 1925

Wir trauern

**Bezirksstelle Aachen**

Dr. Victor Suciü  
Aachen, \* 16. 3. 1924  
† 21. 1. 2014

**Bezirksstelle Düsseldorf**

Dr. Paul Jungheim  
Düsseldorf, \* 1. 8. 1924  
† 20. 1. 2014

ZA Jochen Kauls  
Düsseldorf, \* 12. 2. 1943  
† 12. 2. 2014

**Bezirksstelle Köln**

ZA Fritjer Paffrath  
Bad Münstereifel, \* 21. 7. 1928  
† 30. 1. 2014

Dr. Ursula Stiefelhagen  
Euskirchen, \* 22. 2. 1921  
† 1. 2. 2014

Dr. Johann Thißen  
Troisdorf, \* 14. 2. 1922  
† 15. 2. 2014



*Heinrich Heine*  
HEINRICH HEINE  
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

## Öffentlichkeitsarbeit für die Zahnarztpraxis

Veranstaltung der  
*Alumni und Freunde der Westdeutschen Kieferklinik e. V.*

**Freitag, 21. März 2014**  
**16.00 bis 18.00 Uhr**

im Anschluss  
geselliges Beisammensein und Gedankenaustausch  
bei einem kleinen Imbiss

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Westdeutsche Kieferklinik  
Hörsaal der ZMK/Orthopädie  
(Gebäude 18.13, 1. OG)  
Moorenstr. 5  
40225 Düsseldorf

### Referent:

Dr. Andreas Bachmann, Neu-Isenburg

### Teilnehmergebühr:

Vereinsmitglieder kostenfrei  
Nichtmitglieder 60 Euro

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

**2 Fortbildungspunkte**

### Anmeldung:

[www.alumni-wkk.de](http://www.alumni-wkk.de)  
(Formular unter „Fortbildung“)

### Auskunft:

Dr. Thorsten Blauhut  
Tel. 0211/81-18565

## Zahnärzte ohne Grenzen

# Aufruf für den Großeinsatz in der Mongolei 2014

Der nächste Jahreseinsatz der „Stiftung Zahnärzte ohne Grenzen“ (Dentists Without Limits Foundation – DWLF) findet vom

**15. Juli bis zum 5. August 2014**

statt. Es wird mit mobilen Zahnkliniken bei den mongolischen Nomaden in Vierergruppen gearbeitet, die zum Teil noch nie einen Zahnarzt gesehen haben. Abenteuer pur! Ein interessantes Rahmenprogramm ist selbstverständlich.

Es werden Zahnärzte und Zahnärztinnen, aber auch Zahn-  
arzhelferinnen oder auch zahnmedizinische Studenten in der  
Funktion einer Zahnarzhelferin gesucht.

Der Solidaritätsaufruf von DWLF lautet:

**„Die einen spenden und sammeln, damit andere ehrenamtlich auf Augenhöhe den Bedürftigen helfen können.“**

Von Ihren Spenden hängt es ab, in welcher Höhe die Stiftung einen Einsatzzuschuss für die DWLF-Helfer gewähren kann. Augenblicklich sind 300 Euro Einsatzzuschuss garantiert.

### Anmeldung und Information:

Franka Selz, Administration DWLF  
[info@dwlf.org](mailto:info@dwlf.org)  
[www.dwlf.org](http://www.dwlf.org)



### Spendenkonto:

Zahnärzte ohne Grenzen  
Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kassel  
BLZ: 520 604 10,  
Kto.-Nr.: 5 302 471  
IBAN: DE 83520604100005302471  
BIC: GENODEF1EK1



## Interdisziplinäre Tumorkonferenz „Kopf-Hals“

- Veranstalter:** Euregionales comprehensive Cancer Center Aachen (ECCA) Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie der Uniklinik Aachen
- Termin:** jeden Dienstagnachmittag, 15.30 bis 16.30 Uhr (Vorherige Anmeldung nicht erforderlich)
- Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen  
Pauwelsstrasse 30  
52074 Aachen  
Demonstrationsraum der Pathologie  
Aufzug C2, Etage -2  
Flur 22, Raum 22
- Referenten:** Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation (Medizinische Klinik IV), der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Plastische Kopf- und Halschirurgie, der Klinik für Nuklearmedizin, des Instituts für Pathologie, der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie sowie der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie
- Informationen:** Tel. 0241/8088321

Für die (kostenfreie) einstündige Veranstaltung wird 1 Fortbildungspunkt nach BZÄK/DGZMK vergeben.

### Zahnärztekammer Nordrhein

Die 11. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

**Samstag, 24. Mai 2014.**

**Tagungsort:** Lindner Congress Hotel  
Lütticher Straße 130  
40547 Düsseldorf  
Tel. 0211/5997-0  
Fax 0211/5997-339

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

*Dr. Johannes Szafraniak, Präsident*

### Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 8. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

**Samstag, 14. Juni 2014.**

**Tagungsstätte:** Van der Valk Airporthotel Düsseldorf  
Am Hülserhof 57  
40472 Düsseldorf  
Tel. 0211/200630  
Fax 0211/20063200

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Ludwig Schorr,  
Vorsitzender der Vertreterversammlung*

## BEZIRKS- und VERWALTUNGSSTELLE DÜSSELDORF

Kreisstelle Düsseldorf und Kreisvereinigung Düsseldorf

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

wir laden Sie herzlich zu einer Versammlung der Kreisstelle  
und der Kreisvereinigung Düsseldorf ein.



**Donnerstag,  
27. März 2014, 19.00 Uhr**

Zahnärztekammer Nordrhein  
Bezirksstelle Düsseldorf  
Werftstr. 23, 40549 Düsseldorf



Bitte den **Haupteingang Werftstr. 23** benutzen!  
(Parkplätze im Hof zwischen den Gebäuden 21–23)

Themen:

- **Aktuelles zur Praxisbegehung durch das Gesundheitsamt nach Infektionsschutzgesetz**  
Referenten: Dr. Ralf Hausweiler,  
Vizepräsident der ZÄK Nordrhein  
Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor der ZÄK Nordrhein
- **Aktuelle Vertragsentwicklung unter Berücksichtigung der neuen Vergütungsobergrenzen und Punktwerte 2014**  
Referent: ZA Ralf Wagner, Vorsitzender des Vorstands der KZV Nordrhein
- **Verschiedenes/Kollegialer Gedankenaustausch**

Die Veranstaltung ist mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ingrid Olbrich,  
Tel. 0211/9684-302.

Um Anmeldung per Fax 0211/9684-303 wird gebeten.

Dr. Harm Blazejak  
Kreisstellenobmann

Dr. Ralf Hausweiler  
Kreisvereinigungsobmann

## Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

### Sitzungstermine 2014

Mittwoch, 26. März 2014

Mittwoch, 30. April 2014

Mittwoch, 21. Mai 2014

Mittwoch, 25. Juni 2014

Mittwoch, 27. August 2014

Mittwoch, 24. September 2014

Mittwoch, 22. Oktober 2014

Mittwoch, 19. November 2014

Mittwoch, 17. Dezember 2014

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

### Wichtige Informationen für Zahnärzte

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Zahnärzte – Aktuelles <

35.

# SPORTWELTSPIELE DER MEDIZIN UND GESUNDHEIT

>> 21. - 28. Juni 2014

Internationales Symposium der Medizin

>> [www.medgames.com](http://www.medgames.com) - [www.sportweltspiele.de](http://www.sportweltspiele.de)





## Im Einsatz schon vor der Praxis

Dr. Heike Schmidt mit Hilfsorganisationen in Nepal und Brasilien

*Dr. Heike Schmidt, geb. am 29. April 1986 in Schrobenhausen (bei Ingolstadt), studierte in Würzburg von 2006 bis zum Examen im Jahr 2011 Zahnmedizin und promovierte 2013 bei Prof. Dr. med. Arnd Hönig über das Thema „Wirkung und Wirkmechanismus von AEZS 126 auf verschiedene Subentitäten des Mammakarzinoms“. Von 2012 bis Anfang 2014 leistete sie ihre Assistenzzeit in einer Praxis in Bergisch Gladbach ab. Im RZB berichtet Dr. Schmidt über ihre Einsätze für Hilfsorganisationen in Nepal und Brasilien.*

Der folgende Bericht passt nicht – trotz einiger Ähnlichkeiten – in die Rubrik „Nach der Praxis“. Er beginnt nämlich bereits, bevor „die Liebe“ die Zahnärztin Dr. Heike Schmidt nach dem Examen aus Bayern ins Kölner Umland verschlug. Dort hat sie vor Kurzem ihre Assistenzzeit abgeschlossen. Schon während ihres Studiums war sie erstmals bei einer zahnärztlichen Hilfsorganisation im Einsatz, wie sie berichtet: „Ich bin schon in den Semesterferien nach dem achten Semester mit ‚Zahnärzte ohne

Grenzen‘ sechs Wochen in den Nepal gefahren. Bei diesem Projekt darf man bereits während des Studiums ab dem klinischen Semester begleitet von ‚fertigen‘ Zahnärzten mitarbeiten und Patienten behandeln. Unsere Arbeitsstätte in Trishuli



Dr. Heike Schmidt hat es genossen, in Brasilien arbeiten zu können. Aktuell werden in und um die Millionenstadt Recife zirka 7000 Kinder systematisch konservierend, oralchirurgisch und mit einem Prophylaxe-Programm betreut.

lag in über 3000 Meter Höhe. Manchmal sind wir auch nur mit einem Koffer mit dem Notwendigsten noch zwei Stunden hoch in die Berge gefahren und haben dann in einem Klassenraum auf Holzstühlen behandelt. Die Menschen waren zuvor mit Lastwagen über den Termin informiert worden; die Schlange vor dem Behandlungsraum war dann auch bestimmt 200 Meter lang. Die Leute haben den ganzen Tag gewartet, damit ihnen ein Zahn gezogen werden konnte.“

Nach dem Examen nahm Dr. Schmidt dann die zweite „wohltätige Auszeit“: „2011, direkt nach dem Examen, war ich gemeinsam mit einer Kollegin von September bis Dezember in Recife mit dem Zahnärztlichen Hilfsprojekt Brasilien e. V. ([www.zhb.blzk.de](http://www.zhb.blzk.de)), das der Giebelstädter Zahnarzt Ruben Beyer begründet hat. Er ist in den 80er-Jahren zunächst allein mit einem Koffer voller Instrumente hingeflogen und hat in Recife zunächst vor allem Straßenkinder behandelt. 1988 hat er in Kooperation mit der gemeinnützigen brasilianischen katholischen Stiftung „Santa Casa de Misericordia do Recife“ den Aufbau einer ersten zahnärztlichen Behandlungsstation im Nordosten Brasiliens begonnen.

Fotos: Niesdermeyer/privat

Ich bin in der Uni Würzburg auf dieses Projekt gestoßen, an dem auch Bekannte aus dem Studium mitgewirkt haben.“

Durch Beyers ehrenamtliches Engagement wurden inzwischen viele Hundert deutsche Famulanten nach Brasilien an die zuständigen Stationen vermittelt. Aktuell werden in sieben kleinen „Zahnarztpraxen“ in und um die Millionenstadt Recife im Nordosten Brasiliens zirka 7000 Kinder systematisch konservierend, oralchirurgisch und mit einem Prophylaxe-Programm betreut. Dr. Schmidt hat es genossen, in Brasilien arbeiten zu können: „In Recife, wo nur fertige Zahnärzte am Projekt teilnehmen, durften wir weit selbstständiger arbeiten als in Nepal. Wir hatten da unsere kleine Praxis, das war einfach von der Organisation her super. Die Ordensschwestern waren sehr nett und haben sich um uns in allen Belangen gekümmert. Jeweils zu zweit haben



wir im Wechsel an einer Behandlungseinheit abgesaugt und behandelt. Jeden Tag etwa fünf bis sechs Stunden. Wir mussten uns die Kinder nach Listen aus den Klassen holen und haben dann bei jedem eine OI gemacht. Fast alle waren sehr froh, dass wir da waren, und neugierig auf das, was kam. Die allerjüngsten waren zum ersten Mal beim Zahnarzt; die Kinder der höheren Klassen kannten den Zahnarzt schon von unseren Vorgängern. Viele der älteren Schüler kamen auch selbstständig zu uns und ließen sich einen Termin zur Behandlung geben, wobei auch immer an Freunde und Geschwister gedacht wurde.“

Leider nur wenig Gutes kann Dr. Schmidt über den Zustand der Zähne ihrer kleinen Patienten sagen: „Insgesamt waren es über 100 Kinder von sechs bis 15, bei denen war einiges zu tun. Ihre Zähne

„Ihre“ Patientenbestellzettel können Sie weiterhin bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter Tel. 0211/9684-0 anfordern bzw. abholen.

Wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material, da mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen größeren Arbeitsaufwand verursachen.

Öffentlichkeitsausschuss  
der KZV Nordrhein

**Guck mal,  
was da für ein  
komisches Huhn drauf ist ...  
auf den Bestellzetteln  
der KZV Nordrhein**



## Kostenlose Patientenbestellzettel von der KZV



waren doch oft stark kariös – schon ziemlich desolat. Nicht nur wegen der süßen Ernährung – viele Kinder haben auch gar keine Zahnbürsten besessen. Hauptsächlich ging es um Füllungen und Extraktionen. Wir haben natürlich auch Prophylaxe mit den Kindern geübt: Zahnputzschule und so weiter. Da wir nicht röntgen konnten, wurden die Kinder für eine Wurzelbehandlung überwiesen, aber diese konnten sie wegen der Anfahrt oft nicht wahrnehmen. Da unsere Wohnung direkt im Zentrum des Klosters lag, waren wir rund um die Uhr in den Schulalltag der Kinder eingebunden, sodass es wie des Öfteren nach dem Behandlungstag mit ihnen Brenn- oder Völkerball gespielt haben und übrigens auch mit den Nonnen gejoggt sind. Die technischen Bedingungen waren bei den beiden Hilfsprojekten gar nicht so schlecht. Wir hatten jeweils zwei große Koffer mit Materialspenden dabei, die von den großen Dentalfirmen kamen. In Recife hatten wir einen brauchbaren Zahnarztstuhl und eine Einheit, mit der sich wunderbar arbeiten ließ und auch einen Steri. Außerdem haben wir auch versucht, die Leute vor Ort beim Thema Hygiene zu trimmen.“

## Wohltätige Work-Life-Balance

Angesichts der Diskussion über die geänderte Work-Life-Balance der jüngeren

Mediziner(innen) ist besonders interessant, wie sich die junge Medizinerin zu ihren persönlichen Perspektiven äußert: „Ich hatte eigentlich gehofft, in diesem Frühjahr wieder in einem Hilfsprojekt mitzuarbeiten, was aber aus organisatorischen Gründen nicht funktioniert hat. In Zukunft werden aber sicherlich noch weitere Hilfsprojekte folgen. Kost und Logis sind dabei meist umsonst, die Anreise muss man aber selbst bezahlen. Ob ich mich später selbstständig mache, ist noch Zukunftsmusik. Nach der Behandlung geht für Praxisinhaber so viel Zeit für Verwaltung und Betriebswirtschaft drauf, wenn man dann noch Kinder haben möchte, dann lässt sich das ganz schwer durchführen. Da muss man auch die Möglichkeiten einer

Gemeinschaftspraxis oder Anstellung im Auge behalten.“

Dr. Schmidt möchte um Unterstützung für die von ihr mitgetragenen Projekte werben, besonders für das in Brasilien: „Das Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e. V. sucht vor allem frisch approbierte Zahnmediziner und Studenten, die den Wunsch haben, wirklich zu helfen und unter schwierigen Umständen in Brasilien deren Arbeit unterstützen wollen, dazu Förderer, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten mithelfen wollen, dass viele brasilianische Kinder wieder lachen können.“

*Dr. Uwe Neddermeyer*

### Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e. V.

Kontakt: ZA Ruben Beyer, Mergentheimer Str. 10a, 97232 Giebelstadt  
Tel. 09334/8590  
[rubannebeyer@web.de](mailto:rubannebeyer@web.de)

Kto. 4 555 333  
BLZ 700 906 01  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG München

### Zahnärzte ohne Grenzen – Dentists without limits foundation (DWLF)

Waechterstraße 28, 90489 Nürnberg  
Tel. 0911/5309545  
[www.dwlf.org](http://www.dwlf.org)

# Z<sup>ÄHN</sup>SICHTSSACHE

Was so alles in der Zeitung steht. Hier ein paar Funde aus dem letzten Quartal.

## Hin und weg

„Ich bin bei der Zahnreinigung“, antwortete der deutsche Serien-  
darsteller Wayne Carpendale („Der Landarzt“) Journalisten auf  
die Frage, wie er den Valentinstag mit seiner noch recht frisch  
angetrauten Annemarie verbringen wolle – deutlich appetitlicher  
als die Bemerkung „Ich war auf der Toilette!“, mit der Hebert  
Wehner 1980 einen nachbohrenden Journalisten abspeiste  
([www.youtube.com/watch?v=1o5RuswUUKc](http://www.youtube.com/watch?v=1o5RuswUUKc)).

Fragen über's Bohren wurden in den letzten Tagen der Düs-  
seldorfer Journalistin Tanja Wolf gestellt. „Lupetta“ (so in ihrer  
E-Mail-Adresse) hätte das Thema allerdings gründlicher aufberei-  
ten sollen, bevor sie im Kölner Stadtanzeiger verkündete: „Einen  
guten Zahnarzt zu finden, ist schwer.“ Wurde den Zahnärzten  
doch noch vor Kurzem vor allen anderen Fachärzten im „ameda  
Patientenbarometer“ die höchste Patientenzufriedenheit attes-  
tiert. Die 90 Prozent, die immer wieder zum gleichen Zahnarzt  
gehen, sind außerdem gar nicht auf der Suche.

Natürlich muss Frau nicht unbedingt ganz so begeistert von  
ihrem Behandler sein wie Sybille K. aus Odenthal im Bergischen  
Land. Sie teilte in „Die Zeit“ unter der Überschrift „Was mein  
Leben reicher macht“ allen Lesern mit: „Wenn mein Zahnarzt mir  
seine Handynummer gibt!“ Ob die nach eingehender Recherche  
wohl nicht mehr ganz junge Dame auch den pekuniären Sinn  
von „reicher“ im Sinn hatte und den Satz mit einem Augenzwin-  
kern verfasste?

### Flucht zum und vom Zahnarzt

Dringend zum Zahnarzt musste auch ein schwedischer  
Gefängnisinsasse, über den viele Medien berichteten. Die  
Wärter nahmen seine Klagen jedoch nicht ernst. Da brach er  
einen Monat vor der Entlassung aus dem Gefängnis aus. Als  
die darum verlängerte Haft fast beendet war, ging der Zahn  
dann Ende 2013 endgültig „hoch“. Die erneute Flucht führte  
ihn wieder in eine Zahnarztpraxis, wo der Übeltäter endgültig  
entfernt wurde. Andersherum geht es auch: Fast gleichzeitig  
flüchtete der 15-jährige David aus einem Wartezimmer in  
der Slowakei. Nach dem Jugendlichen wurde tagelang von  
der Polizei mit Spürhunden und Hubschraubern und sogar  
von Interpol gefahndet. Nachdem er zwischenzeitlich noch-  
mals aus dem Toilettenfenster eines Jugendheims in Salzbrück  
gesprungen war, endete seine „Reise“ erst über zwei Wochen  
später in Innsbruck!

Das erinnert an ein Erlebnis des ehemaligen KZV-Vorstandsmit-  
glieds Dr. Kurt J. Gerritz: Der engagierte RZB-Autor wartete in  
seiner Praxis in Voerde eine Viertelstunde vergeblich auf die Rück-  
kehr eines Patienten vom stillen Örtchen. Da war der junge Mann  
schon längst trotz – oder gerade wegen – des recht großen  
Behandlungsbedarfs klammheimlich aus dem Fenster entwischt.

Dr. Uwe Neddermeyer





Im Museum Schnütgen in der romanischen Cäcilienkirche in Köln werden Spitzenwerke der Sakralkunst des Mittelalters gezeigt.



Antiphonar (Gesangbuch mit Stundengebeten) der Anna Hachenberg

Fotos: Naddelmeyer

## Mittelalterliche Schätze im idealen Rahmen

Kölner Museum Schnütgen zeigt wertvolle Neuerwerbung

Im Begleitprogramm des Karl-Häupl-Kongresses 2014 bietet die „Kölner Museumsnacht“ die Möglichkeit, an einer Führung durch das Museum Schnütgen in der Domstadt teilzunehmen. Dort werden in der romanischen Cäcilienkirche Spitzenwerke der Sakralkunst des Mittelalters gezeigt. Eines der wichtigsten Exponate, der figurenreiche Kalvarienberg aus dem frühen 15. Jahrhundert, konnte 2013 weiter ergänzt werden.

Im prachtvollen Antiphonar (Gesangbuch mit Stundengebeten), das im Chorraum von St. Cäcilien präsentiert wird, ist der Introitus „Terribilis est locus iste“ aufgeschlagen. Der Vers (nach Genesis 28:17) „Ehrfurcht gebietend ist dieser Ort“ ist treffend gewählt. Die romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert bietet der einmaligen Sammlung mittelalterlicher Sakralkunst des Priesters Johann Wilhelm Alexander Schnütgen (mit kurzem „ü“) einen idealen

Rahmen. Besucher betreten das Museum Schnütgen durch den Neubau des im Oktober 2010 eröffneten Rautenstrauch-Joest-Museums an der Cäcilienstraße. Der gewonnene Platz kommt der Präsentation der Auswahl aus den insgesamt mehr als 11 000 Werken zugute. Die Stellwände in der Cäcilienkirche sind weggeräumt, das Licht ist gedimmt worden. Wie gut dieses den Plastiken tut, belegt das Ensemble fast lebensgroßer Statuen hinter dem ehemaligen Westportal.

Schnütgens Sammlung bietet einen umfassenden Überblick über die wichtigsten

künstlerischen Themen des europäischen Mittelalters. Das Spektrum reicht von einzigartigen Holz- und Steinskulpturen über kostbare Goldschmiedekunst und Glasmalerei bis hin zu seltenen Elfenbeinen und Textilien. Besondere Höhepunkte der Sammlung sind die Parlerbüste, der Kreuzifixus aus St. Georg, der Elfenbeinkamm des Heiligen Heribert und die Propheten aus dem Kölner Rathaus.

Die Schatzkammer beherbergt neben zahlreichen wertvollen sakralen Gegenständen auch eine moderne Installation: Im Vielpartikelsystem (2012) der Düsseldorfer Meisterschülerin Lukas Fineisen (geb. 1974) wirbeln zwei Ventilatoren goldenen Polyesterglitter in einem Aquarium aus Plexiglas auf. Vertreten ist die Moderne auch durch den denkmalgeschützten Totentanz, den Harald Naegeli 1980 an die Westfassade sprayte und 1989 erneuerte. Prunkstücke vom anderen Ende des Zeitstrahls sind



Die goldene Tafel aus dem 12. Jahrhundert verkleidete im späten Mittelalter die Front der Hochaltarmensa von St. Ursula.

## Museum Schnütgen – Kunst des Mittelalters

Cäcilienstraße 29–33  
50667 Köln

[www.museum-schnuetgen.de](http://www.museum-schnuetgen.de)

Di. bis So 10 bis 18 Uhr,  
Do. bis 20 Uhr,

Eintritt: 6 Euro, Kombiticket 9 Euro

Sonderausstellung (bis 24.8.2014):  
**Seide seit Sünde. Feierliche Kleidung  
zur Vorbereitung auf den Gottesdienst**



Foto: © BBA / W. Meier

das aus Elfenbein geschnitzte Harrach-Diptychon aus der Hofschule Karls des Großen (8. Jahrhundert; die Rückseite aus Oberitalien wird auf „um 700 bis 750“ datiert) und ein Flachrelief aus dem 7. oder frühen 8. Jahrhundert. Die meisten Exponate des Museums Schnütgen stammen wie die goldene Tafel aus

St. Ursula (Köln, um 1170) aus dem 11. bis 16. Jahrhundert und aus dem Rheinland.

### Wertvolle Neuerwerbung

Ein anderes Hauptwerk des Museums ist der figurenreiche Kalvarienberg, ein herausragendes Beispiel südniederländi-

scher (burgundischer) Schnitzretabelkunst. Vermutlich ist er im Umkreis der Werkstatt Jan van Eycks in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstanden. Jedes Gesicht erzählt eine Geschichte, die durch dramatische Gesten noch verstärkt wird. Unter Stephanon, der Jesus kurz den Schwamm mit Essig gereicht hat, steht der

Johann Wilhelm Alexander Schnütgen, \* 22. 2. 1843 in (Essen-)Steele, bis † 24. 11. 1918 in Listerhohl, untersuchte mit der Unterstützung des Kölner Weihbischofs Johann Anton Friedrich Baudri viele Kirchenspeicher und Sakristeien im ganzen Erzstift und rettete zahlreiche Kunstwerke vor dem Verfall, die damals noch als altmodisch oder wertlos galten. Das Interesse des katholischen Theologen und Kölner Priesters an der Kunst war erwacht, als er in einer verstaubten Sakristei wertvolle, aber vernachlässigte Kunstwerke fand. Ursprünglich wollte er die etwa 6500 Stücke dem Erzbisum Köln unter der Auflage schenken, dass es dafür einen eigenen Museumsbau errichtete. Als Kardinal Fischer dies ablehnte, vermachte er seine Kunstsammlung 1906 der Stadt Köln.

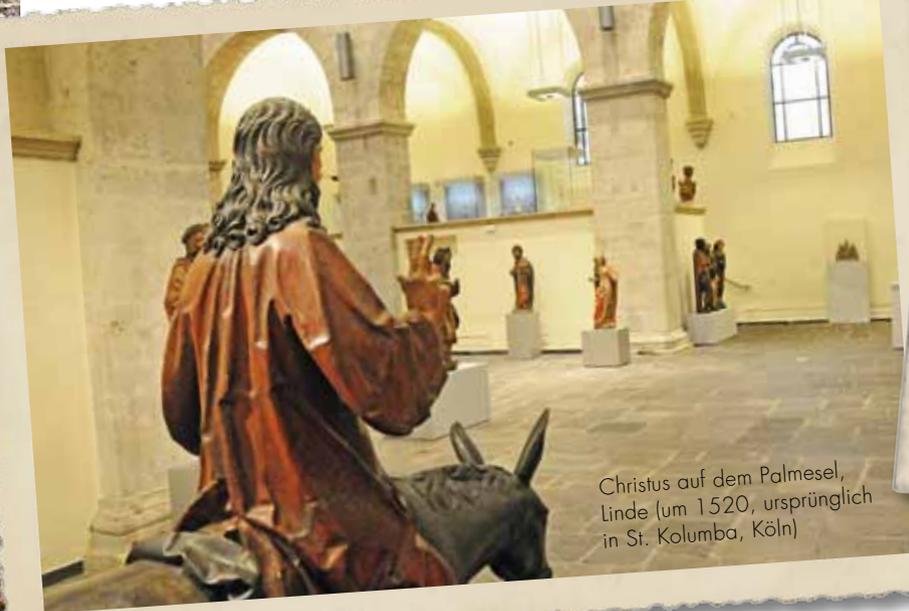


Foto: © Rheinisches Bildarchiv, Köln

Leopold Graf von  
Kalkreuth: Alexander  
Schnütgen in Chor-  
kleidung, 1910

Der Dionysius aus Köln (um 1320) trägt das Oberteil seines Schädels samt Bischofsmütze in der Hand.





Christus auf dem Palmesel,  
Linde (um 1520, ursprünglich  
in St. Kolumba, Köln)



Der große Kalvarienberg mit den Irrenden, Frauen, Niederlande,  
um 1430/40, Foto: © Rheinisches Bildarchiv, Köln/W. Meier

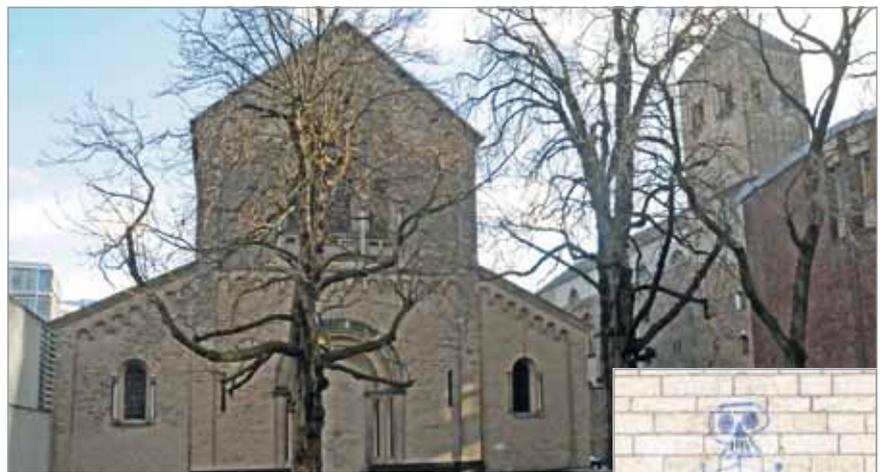
Sehr wahrscheinlich stand hinter der Mutter Gottes noch der Apostel Johannes, um sie zu stützen, sodass die drei Figuren um Maria eine zentrale Gruppe unter dem Kreuz bildeten. Ursprünglich befand sich das Relief in der Mitte eines Altarschreins.

gute Hauptmann, daneben der blinde Longinus, der wieder sehen kann, auf der anderen Seite Kriegsknechte, die mit sich selbst beschäftigt sind. Das „plastische Bilderbuch“ wird seit November 2013 mit der bedeutenden Neuerwerbung von 2012 präsentiert: Maria bricht ohnmächtig zusammen, ihre Schwestern Maria Salome und Maria Kleophas sowie eine weitere weibliche Gestalt (Maria Magdalena oder Veronika) stehen an ihrer Seite.

## Seide seit Sünde

Bis zum August 2014 zeigt das Museum als Sonderausstellung unter dem Motto „Seide seit Sünde. Feierliche Kleidung zur Vorbereitung auf den Gottesdienst“ eine neue Auswahl textiler Kostbarkeiten aus dem eigenen Bestand. Bereits im Mittelalter hoben sich kirchliche Gewänder aus reich verzierten Seiden mit ihren kräftigen Farben und wertvollen Besätzen von der Alltagskleidung der Menschen ab. Nicht nur deshalb eine wahre Seltenheit sind die zarten weißen Untergewänder eines Geistlichen aus dem 14. Jahrhundert. Die tiefblauen Festkleider, die dem Ornat der Kölner Kirche St. Andreas entstammen, bilden einen weiteren Höhepunkt.

Dr. Uwe Neddermeyer



St. Cäcilien ist nicht nur eine der zwölf großen romanischen Kirchen in der Altstadt Kölns, sondern sie bildet mit St. Peter das letzte erhaltene Beispiel einer Doppelkirchenanlage aus Stiftskirche und dazugehöriger Pfarrkirche in der Domstadt. Das dazu gehörige Klostergebäude wurde nach der Konventsauflösung im 19. Jahrhundert abgerissen. Dennoch vermittelt das Ensemble heute noch einen Eindruck davon, wie Sakralbauten und Geistlichkeit das Kölner Stadtzentrum prägten, ja dominierten, bevor die Franzosen 1802 etwa 120 Kirchen und Klöster aufhoben.

Der ehemalige Haupteingang wurde mit der Westfassade nach dem Klosterabriss im neoromanischen Stil neu gebaut. Heute ist er vermauert. 1980 sprühte der Sprayer von Zürich Harald Naegeli dort seinen Totentanz. 1989 erneuerte der Künstler sein Werk zum Anlass des 150. Geburtstags des Kölnischen Kunstvereins. Es steht heute unter Denkmalschutz. St. Peter, der späteste gotische Kirchenbau in Köln, der noch erhalten ist, wurde in den Jahren 1513 bis 1525 errichtet. Die Kirche beherbergt die *Kunst-Station Sankt Peter*, ein Zentrum für zeitgenössische Kunst, Musik und Literatur.

## Intensivabrechnung

### Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

**Termin:** Freitag, 14. März 2014  
Samstag, 15. März 2014  
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 14392

**Teilnehmergebühr:** 200 Euro

**Fortbildungspunkte:** 16

#### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 0211/52605-39, Fax 0211/52605-64  
[lehnert@zaek-nr.de](mailto:lehnert@zaek-nr.de)

#### Programm

- Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):
  - Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
  - Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten
- BEMA:
  - Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
- Budget und HVM:
  - Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
- BEMA: Prothetische Positionen
  - Zahnersatzplanung und Abrechnung inkl. befundorientierter Festzuschüsse
- GOZ, BEMA:
  - Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- BEMA:
  - Systematische Behandlung von Parodontopathien
- GOZ:
  - Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Vertragszahnärztliche Versorgung:
  - Wirtschaftlichkeitsprüfung (Auffälligkeit und Zufälligkeit)

#### Referenten:

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, ZA Andreas Kruschwitz,  
Dr. Hans-Joachim Lintgen, ZA Lothar Marquardt, ZA Jörg Oltrogge,  
Dr. Ursula Stegemann, ZA Ralf Wagner

#### Seminarleitung:

Dr. Peter Minderjahn

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. S. 189). Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDED3) beglichen wurde.

# Jeder Mensch hat eine Berufung. Ihre könnte Lebensretter sein.

Spenden Sie gegen  
Blutkrebs. Lassen Sie sich  
jetzt als Stammzellspender  
registrieren.

Alle Infos zur Stammzell-  
spende finden Sie unter  
[www.dkms.de](http://www.dkms.de)

**DKMS** Deutsche  
Knochenmarkspenderdatei  
gemeinnützige Gesellschaft  
mbH, Tübingen

Spendenkonto:  
KSK Tübingen,  
Konto 255 556, BLZ 641 500 20



Wir besiegen Blutkrebs.

## Schnappschuss

(Alli-)Gators müssen nicht zum Zahnarzt

Foto: Dr. Meyer-Oswald



Nur zustimmen kann man Dr. Jürgen Meyer-Oswald aus Pulheim, dem wir den „Schnapp“schuss aus einem Nationalpark in Madagaskar verdanken: „Bei diesen lieben Tierchen sollte man sich vor einem ‚Biss‘ in Acht nehmen.“

Die (Alli-)Gators in Madagascar gehören übrigens zu den Nilkrokodilen. Diese haben 60 bis 70 scharfe Zähne, mit denen sie ihre Beute fangen und festhalten. Für die Zahnpflege sind die Krokodilwächter (afrikanische Vogelart) zuständig. Wenn Zähne verloren gehen, wachsen diese nach – im Laufe eines Krokodil-Lebens bis zu 3 000!

**Rheinisches Zahnärzteblatt**  
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf  
Fax: 0211/9684-332  
[rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

Einsendeschluss ist der 31. März 2014. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

### Hauptpreis

Zwei Tickets für „Dirty Dancing – Das Original Live On Tour“ in Köln (Musical Dome, 16.7. bis 10.8.2014) oder Düsseldorf (Capitol Theater, 21.1. bis 22.2.2015)

Heiß ... heißer ... Dirty Dancing ist einer der aufregendsten Tanzfilme aller Zeiten! Neben den Filmsongs „Time Of My Life“, „Hungry Eyes“ und „Do You Love Me“ untermalen im Musical Mambo, Merengue und kubanische Rhythmen die Liebesgeschichte zwischen dem charismatischen Tänzer Johnny Castle und der naiven Teenagerin Frances „Baby“ Houseman. Momente voller Herzschlag-Musik wecken bei jedem Zuschauer die Erinnerung an die erste große Liebe.



RZB-Leser erhalten bei Nennung der PIN 21600 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den Kartennettowert. Bei Buchungen von 180 Tagen im Voraus beträgt der Frühbucherrabatt sogar 15 Prozent! Tickets und Informationen unter 0211/7344120 und [www.eintrittskarten.de](http://www.eintrittskarten.de)

## In den Mund gelegt



Foto: Olbrich

Für's *RZB* von Ingrid Olbrich festgehalten: Humphrey Bogart mit Dr. Zahntiger-Tasche auf dem Januar-Schnappschuss, da fiel es nicht schwer, einen passenden humorvollen Kommentar zu formulieren. Die Gewinnerin des Hauptpreises freut sich über zwei Tickets für „Romeo and Juliet“ in Düsseldorf, die weiteren Preisträger erhalten wertvolle (Hör-) Bücher oder CDs.

- Schau mir in den Mund, Kleines – meine Zahnpflege ist ok.  
*Heike Klimas, Duisburg*
- Von diesem attraktiven Dr. Zahntiger hätte ich auch mal gerne eine Prophylaxe-Beratung ...  
*Birgit Strohmann, Duisburg*
- „Wo warst Du letzte Nacht mit dem Dr. Zahntiger-Beutel?“  
Rick: „Das ist so lange her, ich erinnere mich nicht.“  
„Sehen wir uns heute Nacht?“  
Rick: „Ich plane nie so weit im Voraus, habe aber meine Zahnbürste immer dabei.“

*Stefan Dix, Köln*

# WANTED

## Wir brauchen die Hilfe der RZB-Leser!

In vielen Archiven schlummern sie,  
witzige, bizarre, verrückte und  
ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“  
für unser Gewinnspiel.

Bitte schicken Sie uns Ihren Schnappschuss  
nicht nur zum Thema Zähne zu;  
der Abdruck wird honoriert.

**Redaktion Rheinisches Zahnärzteblatt**  
[rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

Foto: Stockphoto

# Zahnärztlicher Kinderpass

**Name:** \_\_\_\_\_

<b>Untersuchung:</b>		<b>1. Termin</b>	<b>2. Termin</b>
<b>UZ A</b> <b>UZ B</b>	Werdende Mutter		
<b>UZ 1</b>	Kind ab 6 Monate		
<b>UZ 2</b>	2-jähriges Kind		
<b>UZ 3</b>	3-jähriges Kind		
<b>UZ 4</b>	4-jähriges Kind		
<b>UZ 5</b>	5-jähriges Kind		
<b>UZ 6</b>	6-jähriges Kind		

Lieber Zahnarzt,  
...

...den wollen

...wir haben!

## Prophylaxe ist der wichtigste Baustein für die Zahngesundheit

Der Zahnärztliche Kinderpass unterstützt Sie dabei, werdende Mütter und Kinder bis zum sechsten Lebensjahr zu regelmäßiger Prophylaxe anzuhalten. Er schließt die Lücke zwischen Geburt und dem Beginn des IP-Programms und wird Ihnen kostengünstig zur Verfügung gestellt.

Eltern erhalten in verständlicher Form Informationen zu wichtigen Fragen: Jeweils dem Alter entsprechend finden sich gegenüber der Befundseite kurze Erläuterungen unter anderem zu Zahnpflege während der Schwangerschaft, Fluoridprophylaxe, Bedeutung der Milchzähne, Daumenlutschen, richtiges Zähneputzen, zahngesunde Ernährung und Kariesentstehung.

Mit dem Bestellformular auf S. 98 kann der Zahnärztliche Kinderpass bei der KZV Nordrhein angefordert werden.

Junge Familien wissen diesen Service ihrer Zahnärzte sehr zu schätzen!

# Ist das nicht tierisch?

Allgemein definiert man: Ein Quadrat  $n$ -ter Ordnung ist magisch, wenn die Zahlen  $1, 2, 3, \dots, n^2$  so in einem  $n \times n$ -Quadrat verteilt werden, dass die Summen der  $n$  Zahlen untereinander, nebeneinander oder diagonal konstant sind. Diese Summe heißt magische Zahl.

## Das magische Quadrat von Albrecht Dürer



Da sitzt sie also, Dürers Melencolia, einen Hund zu ihren Füßen, inmitten von allerlei Werkzeug und Hausrat und sinniert vor sich hin. Und rechts oben an der Wand unterhalb der Glocke hängt das berühmte magische Quadrat, das Albrecht Dürers für seinen Kupferstich Melencolia I von 1514 eronnen hat.



So sieht es also aus. Und was kann das Dürer-Quadrat alles? Wesentlich dabei ist die Zahl 34! Sie ist die Summe zahlreicher Kombinationen der Zahlenfelder:

So ist die Summe aller waagreichten Felder jeweils 34!

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Genauso wie die Summe der vertikalen Felder!

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Auch die Summe der vier Ecken und der etwas „verdrehten“ Felder ist 34!

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Die Summe der zentralen Felder? Keine Frage!

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Und auch die Diagonalen ergeben ...

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Wie nicht anders zu erwarten war: 34!

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Jetzt reicht's, auch wenn es insgesamt 86 Zerlegungen in eine Summe von vier Summanden aus den Zahlen 1 bis 16 der magischen Zahl 34 gibt!

Zum Abschluss nur noch ein „Schmanckerl“: In der letzten Zeile erscheint die Zahl 1514, das Jahr, in dem Dürer den Stich anfertigte. Am Anfang steht eine 4, am Ende eine 1. Setzt man diese Ziffern mit Buchstaben des Alphabets gleich, erhält man D und A, das Monogramm des Künstlers (Dürer Albrecht).

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Und mit diesem Selbstbildnis (im Pelzrock, 1500) hätte Dürer heute ohne Probleme einen nach den neuesten erkenntnistechischen Vorschriften ausgestellten Pass beantragen können:



# champions implants

Made in Germany



„Eine der besten Oberflächen!“  
(Studie der Universität Köln, 2010)

Gewinner des  
„Medicine Innovations  
Award 2013“

„Kein Mikro-Spalt!“  
(Zipprich-Studie der Universität  
Frankfurt, 2012)

Gewinner des Preises  
Regio Effekt 2010



**(R)Evolution® Implantat inkl. Shuttle** **79 €**  
 (Insert, Verschlusschraube, Gingivaförmer)  
 + def. Halteschraube

**Gingiva Clix (fakulativ, 10 €)** **10 €**

**PEEK (R)Evolution® Abdruckpfosten** **19 €**

**Labor-Set**  
 (Laboranalog + Halteschraube + Shuttle)

**Abutment / Multi-Unit anguliert** **49 €**  
 oder LOC (gerade Abutments: 39 €)

**Gesamt Einzelzahnücke** **157 €**  
 + MwSt.



Fortbildungen, die begeistern:  
 Kurse MIMI® – Flapless I, II & III  
 ZA Stephen Andreas · Dr. Armin Nedjat  
 Dr. Ernst Fuchs-Schaller  
 in Frankfurt/Main

[www.champions-implants.com](http://www.champions-implants.com)

Bornheimer Landstr. 8 · D-55237 Flonheim  
 Tel. 0 67 34 / 91 40 80 · Fax 0 67 34 / 10 53  
 info@champions-implants.com

# Lichtblicke für Ihre Praxis

## Ab sofort bei van der Ven: Praxisdesign aus einer Hand

Wie Ihre Praxisräume auf Patienten wirken, entscheidet sich schon beim ersten Eintreten. Praxisdesign ist damit ein wichtiger Erfolgsfaktor für jede Praxis. Ab sofort bietet van der Ven deshalb parallel zur technischen Planung das komplette Design für Ihre Praxis an – egal ob bei Neu- oder Umgestaltung. Dazu haben wir unser Team mit einer erfahrenen Architektin verstärkt.

**Technik und Design aus einem Guss – bauen Sie auf unseren  
Komplettservice für Praxen, die so individuell sind, wie Sie selbst!**



Unsere Expertin für Praxisgestaltung  
in **Duisburg und OWL**

Kirsten Unsel

**01 51-1501 63 11**

[unsel@vanderven.de](mailto:unsel@vanderven.de)